This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

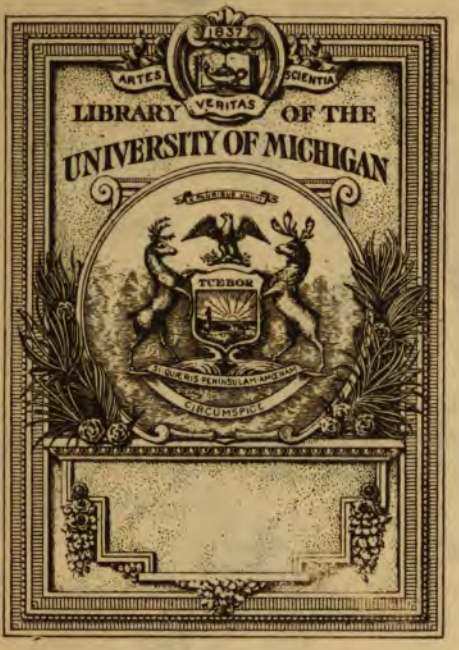
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.


1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE

888
M4
R64

DER NEUE MENANDER

BEMERKUNGEN

ZUR REKONSTRUKTION DER STÜCKE

NEBST DEM TEXT

IN DER SEITENVERTEILUNG DER HANDSCHRIFT

VON

CARL ROBERT

BERLIN,
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG
1908.

GEORG WISSOWA

zum Antritt des Rektorats
der Universität Halle-Wittenberg

Diesen Bemerkungen, die den in meiner Übersetzung[1]) gemachten Versuch die neuen Menanderschen Komödien zu rekonstruieren vor den Fachgenossen rechtfertigen oder wenigstens entschuldigen und auch in einigen Punkten, wo ich jetzt weiter gekommen zu sein glaube, korrigieren sollen, hatte ich ursprünglich nur ein Verzeichnis der Stellen beizugeben beabsichtigt, an denen ich auf Grund fremder oder eigener Vermutungen von dem Text Lefebvres abweiche. Bald aber stellte sich heraus, daß diese Vermutungen dem Leser nur in der Weise verständlich gemacht hätten werden können, daß zugleich die ganze Umgebung mit abgedruckt wurde, und daß dies in solchem Umfang notwendig geworden wäre, daß es einfacher schien, gleich den ganzen Text zu bieten, zumal es dadurch möglich wurde, auch einen Rekonstruktionsversuch des Kodex, ein Moment, das bei der Rekonstruktion der Stücke stark mitgesprochen hat, vorzulegen. So bin ich, ohne es zu wollen, aus einem Übersetzer des Dichters sein Herausgeber geworden, ein sehr provisorischer natürlich; denn vor einer wiederholten Nachprüfung des Papyros, wie sie dem Vernehmen nach jetzt von Alfred Körte vorgenommen wird, kann von einer abschließenden recensio nicht die Rede sein, übrigens bei dem Zustand des Papyros an einzelnen Stellen, wenn nicht neue Hilfsmittel hinzutreten, vielleicht überhaupt nicht, so daß der Unterschied am Ende nur ein gradueller sein wird.

Halle, den 1. Mai 1908. C. R.

1) Die Kenntnis dieser Übersetzung setze ich bei dem Leser voraus.

INHALT.

	Seite
Die Rekonstruktion der Stücke und ihre Grundlage	1
Die Rekonstruktion der Handschrift	22
Der Text	29
Litteratur	129
Kritischer Apparat	130

Die Rekonstruktion der Stücke und ihre Grundlage.

SCHIEDSSPRUCH.

PERSONEN: Sophrone ist als Mutter der Pamphile und Frau des Smikrines angenommen; denn 294 f.[1]) sagt Habrotonon, daß Pamphile mit den Frauen, bei denen sie war, d. h. die sie als Musikantin gemietet hatten, bekannt oder, wie ich vielleicht richtiger hätte übersetzen sollen, verwandt war. Von diesen Frauen spricht sie auch 314, wo es sich darum handelt, den Namen des geschändeten Mädchens zu ermitteln. Die Art, wie dies geschieht, eigentlich auch schon der Umstand, daß sie sich eine so teuere Harfenspielerin genommen hatten, schließt es aus, daß diese Frauen die alten Kammerdienerinnen der Mädchen waren, wie es ja auch sehr zweifelhaft ist, ob man die athenischen Mädchen nur in Begleitung von Sklavinnen an dem ausgelassenen Tauropolienfest teilnehmen ließ[2]). Es waren vielmehr die Mütter der Mädchen, vornehme Bürgerfrauen. Als nun Habrotonon in Pamphile das Mädchen vom Tauropolienfest erkannt hat, begiebt sie sich mit dem Kinde gleich zu Sophrone und beruft sich 458 f. auf die Bekanntschaft von den Tauropolien des vorigen Jahres. Also ist Sophrone eine jener Bürgerfrauen. Auch kann 472 f. doch wohl nur zur Herrin des Hauses gesagt werden, nicht zu einer Sklavin. Weniger entscheidend ist, daß Sophrone die Auge des Euripides zitiert, da ja auch Syriskos die Tyro des Sophokles kennt. Und doch ist hier eine feine Nuance. Syriskos erzählt die Fabel des Stücks, Sophrone beruft sich auf eine ethische Sentenz.

Chairestratos. Daß er in dem Stücke auftrat, lehrt 529. Er ist der Herr des Syriskos 191. 220 f.; dennoch wohnt dessen Frau im Hause des Charisios 190. 218. 277 f. 345. Dies Verhältnis ist nur möglich, wenn Chairestratos der eigentliche Herr des Hauses ist, der seinen Sohn, den jungen Herrn 190, in diesem Landhause installiert

1) Ich zitiere nach den Verszahlen des folgenden Textes.
2) Aristoph. Pac. 874 ss. Schol.

hat, während er selbst in der Stadt wohnt. Daher das Vertrauen, das der Kohlenbrenner zu Onesimos hat, sobald dieser sich als den Sklaven des jungen Herrn bezeichnet, 219 f. Daß er 204 den Onesimos nicht kennt, erklärt sich aus der Verschiedenheit ihrer Stellung und ihres Berufes. Onesimos ist als Kammerdiener stets in der Nähe des jungen Herrn, Syriskos als Kohlenbrenner Tag und Nacht im Wald und kommt nur in Intervallen in das Haus. Anders seine Frau, die mit dem Gesinde Fühlung hält und daher der Habrotonon bekannt ist. Übrigens kennt auch Smikrines nach 83 den Syriskos, offenbar weil er der Sklave seines Gegenschwähers Chairestratos ist, und wird von ihm mit einer Art von Vertraulichkeit angeredet 37. 44. 157.[1])

Die Handlung: Erster Akt. Der Eingang des Stücks ist von Leo und v. Wilamowitz so vorzüglich rekonstruiert, daß man nur wenig hinzuzufügen braucht. Dem Dialog zwischen Onesimos und dem Koch hat Legrand noch fr. 849. 850 K. hinzugefügt. Ein Monolog des Onesimos ist angenommen, da das Publikum über die Vorgeschichte unterrichtet werden muß und Onesimos selbst sich 235 ff. unverkennbar auf Konfidenzen bezieht, die er früher den Zuschauern gemacht hat. Als zweite Szene ist dieser Monolog angenommen, weil auch in der Schönen mit dem gestutzten Haar und im Heros die zweite Szene die Exposition bringt, dies also bei Menander häufig gewesen zu sein scheint. Die erste Szene gibt dem Publikum mehr oder weniger ein Rätsel auf, dessen Lösung die zweite bringt. Auch das geht auf die alte Komödie zurück, in der der Anfang des Prologs ein wunderliches Bild bringt, über das sich die Zuschauer den Kopf zerbrechen sollen, bis ein Schauspieler, meistens ein Sklave, sie aufklärt. Der Inhalt des Monologs ergibt sich leicht, wenn wir uns die Frage vorlegen, welche Kenntnis von der Vorgeschichte nach dem Erhaltenen bei dem Publikum vorausgesetzt wird:

1. daß Pamphile heimlich ein Kind geboren und es beiseite geschafft hat 298;
2. daß Onesimos dies gemerkt und es seinem Herrn verraten hat 237 ff. 380 ff., und daß Charisios seine Frau heftig angeklagt 493 ff. 510 ff., aber sie nicht verstoßen hat;
3. daß Charisios die Pamphile sehr geliebt hat und im Grunde noch jetzt liebt 236 ff. 484 ff. 510 ff., daß er also die Habrotonon nur aus Depit zu sich genommen hat und dies wilde Leben nur führt, um sich zu betäuben 243 ff.

Aus diesen drei Punkten folgt weiter,

4. daß Charisios zur Zeit der Entbindung abwesend war; denn sonst brauchte er von dieser nicht erst durch Onesimos zu hören.

---

1) Vgl. Sudhaus Rh. Mus. LXIII, 1908, 302 f. Auch van Leeuwen hält nach brieflicher Mitteilung den Chairestratos für den Vater des Charisios.

Als Motiv für diese Abwesenheit gibt die Hecura ungesucht eine Reise an die Hand. Bei deren Antritt darf die Schwangerschaft noch nicht weit vorgeschritten gewesen sein, da sonst Charisios sie bemerkt hätte. Die Heirat ist fünf Monate 603, die Geburt und Aussetzung des Kindes einen Monat vor der Zeit des Stücks erfolgt 56; das Tauropolienfest liegt also zehn Monate zurück. Folglich muß Charisios im ersten oder zweiten Monat seiner Ehe abgereist und etwa vor zwanzig Tagen zurückgekehrt sein. Daß Habrotonon die Pamphile im Hause noch nicht gesehen hat 299, erklärt sich daraus, daß die junge Frau nach Aufhebung des ehelichen Umgangs sich still in ihrem Gemach hält. Alle diese Auseinandersetzungen schließen sich an die neugierigen Fragen des Kochs, auf die Onesimos natürlich nur unvollständige Antworten gibt, ungesucht an. Zu diesem Monolog des Onesimos passen die auf R 2 erhaltenen Versenden 8—19, während die V. 27. 28 auf R 1, wie v. Arnim erkannt hat, aus fr. 177 K. zu ergänzen sind. Sie gehören zum Anfang einer Rede des Smikrines, die auf eine vorangegangene Rede, offenbar des Charisios, Bezug nimmt, zu deren Schluß die V. 20—26 gehören. Ich komme also auf meine frühere [1]), in der Übersetzuug nicht berücksichtigte Annahme zurück, daß dem Monolog des Smikrines ein Gespräch zwischen ihm und Charisios vorausging. Offenbar hat Smikrines seinen Schwiegersohn durch Onesimos herausrufen lassen.

Zweiter und dritter Akt. Um über den Inhalt der in der ersten großen Lücke ausgefallenen Szenen Klarheit zu gewinnen, muß zunächst untersucht werden, inwieweit sich die Situation bis H 1 (449) verändert hat. Wir konstatieren:

1. Habrotonon hat ihren Plan insofern erfolgreich ausgeführt, als Charisios ihren Worten Glauben geschenkt hat. Aber der erwartete Effekt ist ausgeblieben. Vielmehr ist Charisios in Verzweiflung darüber geraten, daß er sich für den Vater eines unehelichen Kindes halten muß 492 ff. 511 ff.
2. Habrotonon hat sich nicht nur in Besitz des Kindes zu setzen gewußt, sondern auch der Schmucksachen, die 195 ff. dem Kinde nicht angelegt worden sind und über die Syriskos zu verfügen hat 461 f., ferner hat sie unterdessen die Pamphile gesehen 468 ff.
3. Es hat ein Gespräch zwischen Pamphile und ihrem Vater stattgefunden, das Charisios belauscht hat 481 ff. 514 ff.

Wie weit sind diese Vorgänge durch Aktion, wie weit durch Erzählung dem Zuschauer zur Kenntnis gekommen?

Durch eine schöne Entdeckung von Wilamowitz steht fest, daß am Schluß des zweiten Monologs des Onesimos 390 der aus der Stadt zurückkehrende Smikrines auftrat und daß bald darauf auch der Koch auf der Bühne anwesend ist (N+T 421). Da unterdessen

2) S. Leo, Hermes XLIII, 1908, 131 A. 1.

Habrotonon ihren Plan ausgeführt haben muß, ergibt sich von selbst, daß der Koch die Aufgabe hatte, über die Vorgänge im Hause zu berichten. Wahrscheinlich gehört das Fragment 178 K, das ja ganz nach Küchenjargon klingt, in diese Szene. Smikrines gerät über die Erzählung des Kochs in noch größere Wut. Es ist natürlich, daß er nun energisch verlangt, seine Tochter zu sprechen; daß aber dieses Gespräch im Hause stattgefunden haben sollte, ist schwer denkbar. Wie sollte das ohne Genehmigung des Charisios möglich gewesen und was soll unterdessen auf der Bühne vorgegangen sein? Dazu kommt nun, daß das von Leeuwen den Epitrepontes zugewiesene, unter Menanders Namen, aber ohne Angabe des Komödientitels überlieferte Fragment 566 K, in dem eine Ehefrau Pamphile, die unter der Konkurrenz einer Hetäre zu leiden hat, von einem wohlmeinenden Freunde angeredet wird, vortrefflich paßt. Um Pamphile herauszurufen, ist Onesimos die gegebene Person. Er selbst ist bei der Unterredung nicht gegenwärtig, aber die Kenntnis davon, daß ein solches Gespräch stattgefunden hat, setzt er 481 f. bei dem Publikum voraus. Den Verlauf des Gespräches lehrt 514 f. Daß sich Smikrines nach seinem Mißerfolg zuerst nach Hause begiebt, liegt in der Natur der Sache, aber wenn 472 Habrotonon sich in das Haus des Smikrines führen läßt, so kann dieser unmöglich drinnen sein, und da Habrotonon die Sophrone selbst darum bittet, so muß sie wissen, daß der Herr nicht zu Hause ist. Daraus ergiebt sich von selbst, daß vor 449 eine Szene zwischen Smikrines und Sophrone voranging, von der Habrotonon ungesehen Zeugin gewesen und von der her Sophrone auf der Bühne zurückgeblieben ist 451. Endlich hat Syriskos 275 f. angekündigt, daß er gleich aus der Stadt wieder da sein werde. Daraus dürfen wir, zumal er nicht so ohne weiteres aus dem Stück verschwinden konnte, auf eine Szene zwischen ihm und Habrotonon schließen, in der diese den Schmuck des Kindes von ihm erbittet und erhält.

Vierter Akt. 537—545 finden wir Charisios und Habrotonon im Kampf um das Kind, wodurch dann alsbald die Entdeckung herbeigeführt wird. Aus der Verzweiflung, mit der Habrotonon es verteidigt, entnehmen wir, daß ihm von Charisios eine große Gefahr droht. Kombinieren wir damit die Aufregung, in der sich Charisios 474 ff. befindet, und seine Selbstanklagen 504 ff., so ergiebt sich beinahe mit Notwendigkeit der Schluß, daß er das Kind umbringen will, um das Denkmal seines Falls zu beseitigen.

549 ff. tritt Smikrines aus seinem Hause; er ist also mittlerweile dahin zurückgekehrt und hat dort die Habrotonon getroffen, die er natürlich in seinem Hause nicht duldet. So ist das Wiedererscheinen der Habrotonon auf der Bühne motiviert. Andererseits ist klar, daß Charisios nach seinem Monolog nicht in das Haus zurückkehren kann. Nach dem eben Gesagten dürfen wir vermuten, daß er ausgeht, um Habrotonon, die er in der Nähe ver-

steckt glaubt, zu suchen. Als er resultatlos zurückkommt, trifft er mit ihr zusammen, wie sie eben aus dem Hause des Smikrines herausgeworfen wird.

Smikrines ist also vor 549 wieder nach Hause zurückgekehrt. Auch Onesimos, der sich nach 503 vor seinem Herrn geflüchtet hat, ist 565 wieder zu Hause. Er muß also in dem ersten Teile dieses Akts wieder aufgetreten sein. Endlich spricht 547 f. ein Unbekannter, der mit keiner der uns bisher bekannt gewordenen Personen identisch sein kann, von Zurückhaltung gegenüber einer Frau, die ein bestimmter anderer nicht üben würde. Also auch eine neue Person muß im ersten Teil dieses Akts aufgetreten sein. Nun ist auf der Vorderseite des Blattes Q, dessen Rückseite 537 ff. enthält, das Bruchstück einer Szene erhalten, in der eine Person von einer anderen zur Treue gegen Charisios ermahnt wird und von Habrotonon, wie es scheint, in gutem Sinne die Rede ist. Ferner wird in dieser Szene 529 Chairestratos angeredet. Er ist also der eine Unterredner, woraus sich der Schluß von selbst ergiebt, daß der andere Onesimos ist. Es liegt nun sehr nahe, die Rückkehr des Smikrines mit dem Auftreten des Chairestratos zu kombinieren. Denn jedenfalls mußte motiviert werden, warum Smikrines aufs neue ausgeht. Dies führt darauf, daß Smikrines, nachdem es ihm bei seiner Tochter mißglückt ist, die Intervention des Vaters des Charisios anrufen will und diesen aus der Stadt herbeiholt. Daß er auch bei diesem kein Glück gehabt hat, lehrt sein Schelten mit Sophrone, wo 550 auf das Gespräch mit Chairestratos Bezug genommen zu werden scheint, und es liegt nahe für diese Szene die Fragm. 175. 176. 179 und für die folgende das ohne Komödientitel überlieferte Fragment 644 K zu verwerten.

Daß sich die Worte 547 f., die eine Person im Abgehen spricht, nur auf Habrotonon beziehen können, ist selbstverständlich, ebenso daß es sich darum handelt, diese zur Belohnung freizukaufen. Da Charisios im Hause ist, so kann das nur Chairestratos besorgen; er ist es also, der die fraglichen Worte spricht, und den Seitenhieb wird man unbedenklich auf Smikrines beziehen dürfen. Somit haben wir in diesen Versen den Schluß einer Szene zwischen Chairestratos und Habrotonon, die entweder wieder auf der Bühne oder noch auf der Bühne ist. Letzteres ist das Wahrscheinlichere, und danach wird man annehmen dürfen, daß Chairestratos, bald nachdem Charisios durch Habrotonon die Wahrheit erfahren hatte, aus dem Hause getreten ist.

Am Ende kann nur wenig fehlen, da die Lösung schon erfolgt ist. Was noch vermißt wird, ist der Bericht über die Aussetzung, und die letzten erhaltenen Worte scheinen darauf zu deuten, daß dieser nun in der Tat gefolgt ist. Denn ehe er verzeiht, muß Smikrines Beweise dafür verlangen, daß das von Daos gefundene Kind wirklich das von Pamphile ausgesetzte ist.

DIE SAMIERIN.

Erster und zweiter Akt. In großer Hast richtet Demeas seinem Sohne Moschion die Hochzeit aus 58 ff. Diese Hochzeit ist dem Moschion angetragen worden, und er hat gerne eingewilligt 177 f., während Demeas ihm abgeraten zu haben scheint 176, wo Lefebvres Lesung ΕΜΟΙΤΕΠ.Θ..Ε.ΑCΜΕΝΟC doch am einfachsten zu ἐμοί τ' ἐπ(ειθ)ε(τ') ἄσμενος ergänzt wird. Die Braut ist dieselbe, mit der Moschion seit lange ein Liebesverhältnis unterhalten hat und die ihm das Kind geboren hat, das Chrysis für das ihrige ausgibt 355. 385—389; er hat mit ihr das Verhältnis auch noch nach der Geburt des Kindes fortgesetzt 363. 364. Es ist Plangon, die Tochter des Nikeratos 369. Wie es nun so plötzlich zur Verlobung gekommen ist, das muß in den ersten Szenen des Stücks erzählt oder gespielt worden sein. Letzteres ist nach 176 f. wahrscheinlicher.

Die wichtige Entdeckung von Arnim, daß die Fragmente L und P aneinander schließen, hat uns nun zwei Szenen aus dem Anfang des Stückes kennen gelehrt. Denn daß diese Szenen vor 55 fallen, geht daraus hervor, daß L 1 + P 2 V. 27 ff. die Verlobung noch nicht erfolgt ist, ferner daraus daß Nikeratos 242 von einem vollzogenen Opfer kommt, während er P 1 + L 2 V. 45 ein solches zu verrichten im Begriffe steht. In der ersten dieser beiden Szenen erzählt nun jemand die Geschichte von der Liebschaft des Moschion 24 ff.; er hat lange um das Mädchen geworben, aber der Vater hat sich geweigert — der Vater, nicht das Mädchen; darauf führt erstens die Lesung von 26, und zweitens hat ein athenisches Mädchen kein Verfügungsrecht über sich selbst; auch würde sie sich, wenn sie nicht seine Ehefrau werden wollte, nicht von ihm haben verführen lassen. Der Sprecher ist dem Moschion wohlgesinnt 23—25, und da er 27. 28 das Mädchen als seine Tochter bezeichnet, so ist es die Mutter, von der ja auch 253. 297. 312. 319. 324 die Rede ist. Hiermit gewinnen wir eine neue Person, und wenn das einzige Fragment, das uns bisher aus der Samierin des Menander bekannt war, in eine Opferszene gehört und in ihm eine Tryphe angeredet wird, so erhalten wir dadurch die Gewißheit, daß Lefebvre dem Stück seinen richtigen Titel gegeben hat, und dürfen den Namen Tryphe für die Frau des Nikeratos in Anspruch nehmen. Von Tryphe also erfahren wir weiter, daß Moschion sich nach der Verführung weigert, die Plangon zu ehelichen. Da nun hier Moschion angeredet wird 27 f., und kurz vorher 20 sein Name steht, hat man sich Moschion als den Mitunterredner der redenden Person, also der Tryphe, gedacht. Dann müßte er aber von dem, der so lange vergeblich um das Mädchen geworben und es dann verführt hat, verschieden sein, was natürlich unmöglich ist. Also ist die zweite Person pathetische Apostrophe an einen nicht Anwesenden und das Ganze, wie auch die intime Reflexion am Schluß zeigt 28. 29, ein Monolog.

Dies Resultat wird durch weitere Indizien, die uns das Bruchstück an die Hand gibt, erhärtet. In den dem Monolog vorhergehenden Versen, die in der Handschrift durch die beigesetzten Doppelpunkte als Dialog gekennzeichnet sind, ist 19 von einem Eingesperrten, 16 von einem Zeugen, 18 von Nachbarn die Rede, und wird 21 jemand als Areopagit bezeichnet. Nach dem Monolog hört man einen Weheruf 30, dann folgen, mit Sicherheit zu ergänzen, Worte der Tryphe, und dann wieder eine Replik. Daß der Eingesperrte Moschion ist, würde man schon hieraus erraten, auch wenn nicht 20 sein Name stünde, wo ohne weiteres klar ist, daß MOCXIWN nicht mit *παῖ* zu verbinden und als Vokativ zu fassen ist, — denn dann müßte ja Demeas ihn eingesperrt haben, was doch gänzlich ausgeschlossen ist, — sondern als Akkusativ. Die Person, die den Moschion eingeschlossen hat, giebt ihrem Sklaven den Befehl, auf den Gefangenen zu achten, und wird deshalb von ihrem Mitunterredner, der offenbar der 17 angerufene Zeuge ist, als Areopagit gepriesen. Hiermit ist eigentlich schon alles gegeben. Nikeratos hat Moschion, der seine Plangon wieder einmal besucht hat, überrascht und eingesperrt. Er und sein Mitunterredner verlassen darauf die Bühne. Dann tritt Tryphe auf und hält ihren Monolog, hört später den Wehruf des Moschion, der sie, als er ihre Stimme erkennt, mit *πρὸς ταῖς θύραις εὔχαιρ(ος, ὦ Τρύφη, πάρει)* begrüßt und selbstverständlich von ihr befreit wird.

In der folgenden ganz kurzen Szene muß nun die Verlobung mit Plangon erfolgt sein, in welcher Weise, läßt sich aus folgenden Indizien erschließen.

1. Aus 177 haben wir schon oben erschlossen, daß dem Charisios die Verheiratung mit Plangon angeboten worden ist und daß Demeas ihm abriet 176. Hieraus ergibt sich eine Szene zwischen Nikeratos, Moschion und Demeas.

2. 47 erzählt Nikeratos, daß Moschion freiwillig und ungezwungen in die Heirat mit seiner Tochter gewilligt habe. Es muß also die Möglichkeit vorgelegen haben oder wenigstens der Gedanke erwogen worden sein, ihn zu zwingen. Eben darauf deuten die Verse 349—351, auch wenn ihre Ergänzung problematisch ist. Die Möglichkeit des Zwanges bestand, solange Moschion eingesperrt war; dem von Tryphe befreiten gegenüber blieb Nikeratos nur der Weg der Bitte übrig. Wir erkennen nun auch, daß Nikeratos, als er 22 abgeht, sich in das Haus des Demeas begibt, um sich über Moschion zu beschweren, und daß beide nachher zusammen die Bühne wieder betreten.

Wer ist nun der Mitunterredner des Nikeratos in der Szene 14—22? Tryphe erwähnt in ihrem Monolog 29 mit großer Ängstlichkeit einen gewissen Laches. Auch andere haben etwas gesehen, — weiß doch das ganze Haus des Demeas mit Ausnahme des Herrn von der Geschichte 86—104. 385—390 — aber gerade vor diesem

Laches hat Tryphe besondere Furcht. Da hier vorausgesetzt wird, daß das Publikum den Laches bereits kennt, muß eine Szene zwischen ihm und Tryphe vorangegangen sein. Er wird gesehen haben, wie Moschion sich zu Plangon schlich, und darüber Bemerkungen zu Tryphe gemacht haben, und danach ist es auch mehr als wahrscheinlich, daß er es war, der dem Nikeratos das Rendezvous verraten hat und der in der vor dem Monolog der Tryphe liegenden Szene der Mitunterredner des Nikeratos war. Damit haben wir wiederum eine Person für das Stück gewonnen. Endlich lassen 23 und 27f. darauf schließen, daß auch ein Gespräch zwischen Tryphe und Moschion vorangegangen ist; sie weiß also, daß Moschion jetzt bei der Plangon ist, und die drohende Handbewegung, mit der sie 27f. begleitet, muß gegen ihr eigenes Haus, nicht gegen das des Demeas gerichtet gewesen sein.

Auf diesen Schlüssen beruht die Rekonstruktion der ersten Szenen des ersten Aktes. Daß Tryphe die Exposition gab, ist nach dem Gesagten selbstverständlich, weil sie außer Moschion, der als Hauptperson hierzu nicht geeignet war, allein von allen in diesem Teil des Stückes auftretenden Personen vollkommen orientiert ist, und nach der Analogie der drei übrigen Stücke ist es wahrscheinlich, daß dies in der zweiten Szene geschah oder, wenn fr. 649 K in das Stück gehören, dieses also mit einer Szene zwischen Moschion und Parmenon begonnen haben sollte, in der dritten. In die Szene zwischen Tryphe und Moschion würden das Menanderfragment 859 K und das Adespoton 169 K, in den Monolog der abgehenden Tryphe das Menanderfragment 553 K, in das Gespräch zwischen Nikeratos und Laches die Menanderfragmente 647 K und 921 K passen.

Auf der Rückseite des Arnimschen Blattes finden wir Nikeratos mit einem Opfer beschäftigt, das er in seiner Freude, einem Übel entronnen zu sein, darbringt 44f. Dies Übel ist die Schande der durch das Rendezvous mit Moschion kompromittierten Plangon. Von dem weit schlimmeren, was vorhergegangen ist, weiß Nikeratos nichts. Das Opfer findet natürlich hinter der Szene statt, und hier dürfen wir, wie bereits bemerkt, das einzige Zitat aus der Samia unterbringen, ein natürlich ebenfalls hinter der Szene gesprochener Befehl des Nikeratos an seine Frau, gewiß also der Beginn eines neuen Aktes. Es folgt ein anfangs freundlich verlaufendes, später sich zu großer Heftigkeit steigerndes Gespräch des Nikeratos mit einem gewissen Chaireas, wie die Personenbezeichnung zu 36 lehrt. Auch im Text kommt sein Name zweimal vor 51. 52, d. h. er spricht in der Aufregung von sich selbst in der dritten Person. Es stellt sich heraus, daß Chaireas zwar von dem Rendezvous gehört hat, aber nicht von dem Verlöbnis, und daher die Sache nicht schwer nimmt 38—42. Nikeratos, der annimmt, Moschion wisse auch von dem Verlöbnis, ist über dessen Ruhe hocherfreut und dankt ihm dafür 49; so erfährt Chaireas, daß seine Braut einem anderen versprochen

worden ist, und gerät über den Wortbruch des Nikeratos in großen Zorn 51—54. Die Szene muß in einen heftigen Streit, vielleicht in eine Prügelei, wie 313—315, ausgelaufen sein und hat jedenfalls mit dem Abgang des Chaireas geschlossen.

Es fragt sich nun, durch wen Chaireas von dem Rendezvous erfahren hat. Jedenfalls muß es eine Person gewesen sein, die bereits vorher aufgetreten ist, und so verfällt man ganz von selbst auf Laches, der sich somit immer mehr als der Intrigant des Stückes entpuppt. Laches weiß ja, da er bereits 21 abgetreten ist — in die Stadt, nicht ins Haus, wie ich in der Übersetzung irrtümlicher Weise habe drucken lassen — nichts von dem mittlerweile erfolgten Verlöbnis, so daß auch nach dieser Richtung alles stimmt. Man könnte die Frage aufwerfen, ob er nicht vielleicht der Vater des Chaireas sei; aber dann würde er diesem seinem Sohne auch die Vorgeschichte der Plangon, die er nach den Worten der Tryphe zu kennen scheint, nicht vorenthalten haben. Eher dürfte er zur Klasse der Parasiten gehören, und jedenfalls gehört er zu denen, die ihr Wissen erst dann an den Mann bringen, wenn sie sich Vorteil davon versprechen.

Befremden könnte das Verhalten des Moschion erregen. Warum bekennt er dem Nikeratos, als er von ihm bei Plangon ertappt wird, nicht die ganze Wahrheit und bittet ihn selbst, ihm die Geliebte jetzt zum Weibe zu geben, da er schon vorher lange vergeblich um sie geworben hat? Den Schlüssel hierzu bieten die Charaktere des Moschion und des Nikeratos. Moschion stellt sich im folgenden als ein von seinem Vater grenzenlos verwöhnter 115—117. 171—190. 195, arroganter, empfindlicher, launenhafter und doch energieloser 355—379, junger Herr heraus. In die Fremde zu ziehen, um Soldat zu werden, wie er in einer verlorenen Szene seinem Vater gedroht haben muß 366 ff., dazu kann er sich nicht entschließen, aus Liebe zu Plangon, wie er sich vorredet, wohl aber auch noch aus einem anderen Grund, den er sich und dem Publikum verschweigt, aus Mangel an Courage. Aber mit seinem zärtlichen Vater im Vertrauen auf dessen Zuneigung ein unwürdiges Spiel zu treiben, um ihm eine Lektion zu geben, trägt er keine Bedenken 373—377, und legt sich im voraus genau zurecht, wann es opportun sein wird, nachzugeben 405—407. Aber dann kommen ihm doch wieder Bedenken, daß er am Ende in die Lage kommen könnte, aus dem Spiel Ernst machen zu müssen 421—425, und gerät er bei dieser Vorstellung in große Angst. Nikeratos wiederum ist ein geiziger, freilich auch einem guten Bissen nicht abgeneigter 247. 352 f., aber im übrigen äußerst sittenstrenger und eigensinniger Herr 289 ff., dem es Demeas, als er selbst alles erfahren hat, ängstlich verbirgt, daß sein künftiger Eidam auch der Verführer seiner Tochter ist 324 f. 337 ff., und, wie 292 ff. zeigt, mit gutem Grund. Er hat den Moschion abgewiesen, weil er Plangon schon früher dem Chaireas zugesagt hatte, aber dies Versprechen muß in den Hintergrund treten von dem Augenblick

an, wo es gilt, ihren durch das Rendezvous kompromittierten Ruf zu rehabilitieren. Wenn aber trotz dem Zureden der Tryphe, die das Verhältnis von Anfang an, wohl wegen des Reichtums des Demeas, begünstigt zu haben scheint, Moschion sich nach der Geburt des Kindes weigert, sich aufs neue um Plangon zu bewerben, so geschieht das ohne Zweifel zunächst aus Furcht vor dem Zorn des Nikeratos, dem er, um mit seiner neuen Werbung Erfolg zu haben, ja die ganze Wahrheit bekennen müßte, daneben aber gewiß auch deshalb, weil er sich durch die frühere Abweisung in seiner Eigenliebe verletzt fühlt.[1]) Dies sind denn auch die maßgebenden Faktoren dafür, daß er sich selbst da noch weigert, als ihn Nikeratos eingeschlossen hat und selbst auf die Heirat mit Plangon dringt. Zwingen lassen will er sich nicht 349 ff., er will gebeten sein. Als dies geschieht, sagt er ja. Dann muß noch Parmenon von Demeas ausgeschickt worden sein, um einen Koch zu mieten und Moschion in die Stadt gegangen sein, vermutlich, um seine Freunde einzuladen. Doch brauchen diese Scenen nur kurz gewesen zu sein.

Auf diesen Schlüssen beruht die Herstellung des Endes des ersten und des Anfangs des zweiten Aktes. Sehr möglich aber ist es auch, daß in diesen beiden ersten Akten noch eine Szene zwischen Chrysis und Demeas vorkam, um den jovialen alten Herrn in seiner Verliebtheit vorzuführen.

Dritter Akt. In den ausgefallenen Szenen der zweiten großen Lücke ist folgendes vorgefallen:

1. Demeas hat seinen Sohn zur Rede gestellt, worüber dieser außer sich geraten ist und gedroht hat, das Vaterhaus zu verlassen und in der Fremde Kriegsdienste zu nehmen. Das deutet er am Anfang des vierten Akts 362—368 an.
2. Demeas hat unterdessen die volle Wahrheit erfahren und eine uns vorläufig noch unbekannte Person ins Haus des Nikeratos geschickt, die 286 f. in großer Aufregung daraus zurückkommt und dann sofort die Bühne verläßt.

Daß von diesen beiden Szenen, die zwischen Demeas und Moschion die frühere sein muß, bedarf keines Beweises. Ich habe sie deshalb an den Schluß des zweiten Aktes gesetzt, zumal sie inhaltlich mit den vorhergehenden Szenen zusammenhängt und einen Einschnitt in der Handlung bildet.

Die Hauptfrage ist nun, durch wen Demeas aufgeklärt wird. Chrysis, die noch im Hause des Nikeratos ist, die alte Kinderfrau, die nur stumme Person ist, Parmenon, der erst 380 wieder zum Vorschein kommt, sind alle gleichermaßen ausgeschlossen. So werden wir abermals auf Laches geführt, der, wie wir aus den Worten der Tryphe entnehmen müssen, auch von den früheren

1) Wenn fr. 649 K in das Stück gehört, auch weil er sich vor den Sorgen des Ehestandes fürchtet.

Vorkommnissen weiß, aber bis jetzt darüber geschwiegen hat. Warum er jetzt sein Schweigen bricht, mußte der Dichter aber motivieren. Hier ist angenommen, daß Chaireas, der sich bei der Abweisung im zweiten Akt schwerlich beruhigt haben wird und auch kaum so ohne weiteres aus dem Stück verschwinden konnte, sich wieder an Laches gewandt, und dieser ihn durch die Mitteilung getröstet habe, an Plangon sei wenig verloren, da sie längst von Moschion verführt und die Mutter des Kindes sei, das im Hause des Demeas als dessen und der Chrysis vermeintliches Kind aufwachse. Um sich zu rächen, wird dann Chaireas den Laches angestiftet haben, die Sache dem Demeas zu verraten, in der Erwartung, daß dieser nun mit seinem Sohne scharf ins Gericht gehen werde. Dabei hatte er aber weder mit der väterlichen Zärtlichkeit des Demeas noch mit dessen Leidenschaft für Chrysis gerechnet. Statt zu zürnen, ist Demeas über diese Lösung hocherfreut 353. 354.

Der sehr verstümmelte Fetzen S enthält nun Reste eines Dialogs, den man mit großer Wahrscheinlichkeit der Szene zwischen Demeas und Laches zuschreiben darf. S 2 ist von Moschion 275, 277 und dem Kinde 276 die Rede. Es scheint, daß Demeas von seinem Gespräch mit Moschion erzählt; 282 ergänzt sich von selbst zu *ἐβόα πορευθ(ῆναι θέλειν ἐξ οἰκίας* oder *εἰς Καρίαν*). Hier kommt 280 der Name Chaireas im Nominativ vor. Auf der Vorderseite desselben Blattes S 1 steht aber dieser Name im Vokativ 272. Hier haben wir also einen Rest des Gespräches zwischen Chaireas und Laches.

Daß nun auch Laches es ist, den Demeas ins Haus des Laches schickt und der mit dem Ruf, daß alles verloren ist, daraus zurückkommt, ist deshalb selbstverständlich, weil sonst noch eine weitere Person in die Sache eingeweiht werden müßte, was nicht nur überflüssig, sondern auch dramatisch ungeschickt wäre, da dann dieselbe Geschichte zweimal auf der Bühne erzählt werden müßte. Welchen Auftrag Laches von Demeas bekommt? Nun, vor allem will dieser seine Chrysis wieder haben. Er läßt ihr also sagen, er wisse jetzt, daß das Kind der Plangon gehöre und daß er sie mit Unrecht im Verdacht gehabt habe. Aber der Name des Vaters soll aus Furcht vor dem Zorne des Nikeratos nicht genannt werden. Dennoch scheint dieser sofort auf Moschion geraten zu haben 325 f. 338[1]), jedenfalls gerät er in solche Wut, daß Laches sich entsetzt aus dem Hause flüchtet. Die kurze Zeit, die Demeas auf der Bühne allein bleibt, konnte durch einen Monolog ausgefüllt werden. Aber 352 ist das Hochzeitsmahl fertig, also muß der Koch zurückgekehrt sein, und das Motiv, ihn mit dem vermeintlich verrückten Alten zusammentreffen zu lassen, wird sich Menander gewiß nicht haben

1) Hingegen scheint in dem von Leo wiederhergestellten V. 293 *νίῳ* Glossem zu sein.

entgehen lassen. Diese Szene füllt die Zeit, während deren Laches im Hause des Nikeratos ist, gut aus. Der Selbstvergleich des Kochs mit Daidalos beruht auf Leos Herstellung von 352. Das Benehmen des Laches erklärt sich am einfachsten, wenn man in ihm einen auf seinen Vorteil erpichten Menschen, am besten, wie schon oben angedeutet, einen Parasiten sieht.

So viel zur Rechtfertigung von Akt III Szene 2—6. Die Annahme einer Szene zwischen Demeas und Nikeratos am Anfang dieses Akts III 1 beruht darauf, daß Nikeratos 296 die Anwesenheit der Chrysis in seinem Hause als eine dem Demeas bekannte Sache behandelt. Dieser war aber bei der Szene II 10 V. 248—259, die ohne allen Zweifel mit der Aufnahme der Chrysis in das Haus des Nikeratos schloß, nicht zugegen, muß die Sache also nachträglich erfahren haben, und zwar von einem Mitglied des Hauses des Nikeratos oder von diesem selbst, denn sonst weiß niemand darum. Andererseits aber muß es nach dem Gespräch mit Moschion für Demeas das Nächste sein, dem Nikeratos Mitteilung zu machen, da jetzt die Hochzeit mindestens verzögert, vielleicht überhaupt in Frage gestellt ist.

Vierter Akt. Mit dem dritten Akt ist die Handlung äußerlich zu Ende. Nur Moschion muß noch zurückkehren; aber er muß, und darum ist innerlich die Handlung noch nicht zu Ende, eine gehörige Lektion erhalten. So bewirkt zunächst sein Eigensinn noch einmal eine Retardierung. Sein dritter Monolog 421—425 kann nur damit geendet haben, daß er auf die Durchführung seiner albernen Intrige verzichtet. Damit würde nun äußerlich wieder alles in Ordnung sein, nur daß so das Stück nicht enden konnte. Nun ist aber durch den dem Parmenon erteilten Befehl, Kriegsmantel und Schwert herauszubringen, eine neue Situation vorbereitet, namentlich wenn ich die Worte des geohrfeigten Sklaven 419 f. richtig zu ἐξεύρηκά τε (φάρμακον) ergänze. Parmenon bringt, als alles zu Ende scheint, wirklich Kriegsmantel und Schwert heraus. Moschion ist kompromittiert. Dem zärtlichen Demeas gehen nun endlich die Augen auf, und er hält dem verwöhnten Burschen eine gründliche Strafpredigt. Auf den Parallelismus mit dem Schiedsspruch brauche ich kaum noch ausdrücklich aufmerksam zu machen. Auch dort erfolgt äußerlich die Lösung schon im dritten Akt. Nur Smikrines, der noch nichts weiß, macht noch Geschichten, und erhält für seinen Weisheitsdünkel seine gehörige Lektion durch Onesimos.

Noch darf nicht verschwiegen werden, daß auch für ein weiteres Motiv ein Indicium vorliegt. Nach 189 f. hat es nämlich den Anschein, als ob Moschion nicht der leibliche, sondern der Adoptivsohn des Demeas wäre. Danach könnte man vermuten, daß im vierten Akt sein wirklicher Vater aufträte oder gefunden würde. Aber dadurch käme etwas ganz Fremdartiges in das sonst so fest geschlossene Stück, und eine nochmalige Retardierung wäre dramatisch ein schwerer Fehler. Auch besagen ja die zitierten Verse keineswegs,

daß Moschion ein Findelkind ist, dessen Eltern man nicht kennt, sondern nur daß er von Demeas adoptiert ist, sodaß er auch der Sohn eines Verwandten oder Freundes sein kann. Höchstens könnte das Motiv in der letzten Szene so verwandt sein, daß Demeas dem Moschion droht, ihn zu verstoßen. Die beinahe krankhafte Liebe zu dem angenommenen Kind kehrt in der Schönen mit dem gestutzten Haar bei Myrrhine wieder.

DIE SCHOENE MIT DEM GESTUTZTEN HAAR.

Daß in der Eingangsszene des Stücks der ergrimmte Polemon dem Publikum gezeigt wurde, ist eine dramatische Notwendigkeit schon um des Kontrastes willen, und es fehlt auch nicht in dem Text an Andeutungen, die diese Tatsache erhärten: *ὁ σοβαρὸς ἡμῖν ἀρτίως καὶ πολεμικός* sagt 53 der Sklave des Polemon, und diese Stelle zitierend Agathias Anth. Pal. V. 218 *τὸν σοβαρὸν Πολέμωνα, τὸν ἐν θυμέλῃσι Μενάνδρου κείραντα γλυκερούς τῆς ἁλόχου πλοκάμους*, und wenn die Ahnungslosigkeit 43 ff. sagt: *πάντα δ' ἐξεκάετο ταῦθ' ἕνεκα τοῦ μέλλοντος, εἰς ὀργήν θ' ἵνα οὗτος ἀφίκοιτ'. ἐγὼ γὰρ ἦγον οὐ φύσει τοιοῦτον ὄντα τοῦτον*, so scheint dies doch vorauszusetzen, daß das Publikum den Polemon schon gesehen hat, und da die Ahnungslosigkeit das Renkontre zwischen Polemon und Moschion nicht weiter ausmalt, so wird man 39 Leos von ihm selbst verschmähte Ergänzung einsetzen müssen: *τὰ λοιπὰ δ' οὗτος (εἴρηκ'* oder vielleicht besser *εἶπεν ἀρ)τί(ως)*. Davon, daß die Stutzung auf der Bühne selbst vorgenommen wurde, ist natürlich keine Rede, aber sie wird dem Auftreten der beiden unmittelbar vorhergegangen sein. Der Sinn der Prozedur ist, daß dadurch Glykera äußerlich zur Dirne gestempelt wird. Im fünften Jahrhundert heißt das *σκαφίον κείρεσθαι*[1]; wie eine solche *σκαφίον κεκαρμένη* oder *περικεκαρμένη* aussah, zeigt z. B. die Vase des Brygos[2]. In der ersten Szene traten also Polemon und Glykera auf und, wie die dritte Szene lehrt, auch Doris.

Die für die ganze Rekonstruktion des Stückes entscheidende Frage ist nun: wohin hat sich Glykera begeben, als sie sich von Polemon geschieden hat? wo hält sie sich auf, bis sie Myrrhine in ihr Haus führt (147 f.)? Daß sie in dem Haus ihres unerkannten Vaters Pataikos ist, scheint durch die Art, wie Polemon zu diesem spricht 101—106, ausgeschlossen. Nur sind folgende Indizien zu beachten:

1. Auf das Haus, aus dem Glykera weggeführt wird, kommt 145 f. ein Schwarm von Betrunkenen zu.

---

1) Aristoph. Thesm. 838, Av. 806; dazu die Scholien und Pollux II 29.
2) Wien. Vorlegebl. VIII 5.

2. Als der Sklave des Polemon, und zwar zum zweiten Male, 238 ff. sich in dieses Haus begibt, trägt er Chlamys und Schwert, ist also als Soldat verkleidet, und rechnet mit der Möglichkeit, einen Liebhaber bei Glykera zu finden. Wäre sie in einem Bürgershause, so würde das Erste absurd, das Zweite unmöglich sein.
3. 273 f. heißt der Aufenthaltsort der Glykera *τὸ δυστυχὲς οἰκίδιον τοῦτο* und wird überhaupt außerordentlich verächtlich behandelt.

Hieraus folgt, daß Glykera sich bis zum Schlusse des dritten Akts nicht in einem Privathause, sondern in einem öffentlichen Hause, in einer Herberge zweifelhaften Charakters, aufhält.

In seinem ersten Monolog erzählt uns Moschion, daß er von seiner Mutter Botschaft erwartet habe, unter welchen Bedingungen Glykera zu ihm kommen wolle 142 f. Das spielt also vor dem Eintritt der Glykera in das Haus der Myrrhine. Vorher schon hat Moschion erzählt, was ihm seine Mutter mitgeteilt hat: Fremde seien dagewesen, und deshalb, so ergänzen wir uns die Situation ohne weiteres, war es der Mutter unmöglich gewesen, die Verhandlung mit oder über Glykera einzuleiten. Moschion aber meint, die ganze Fremdengesellschaft habe aus dem einen Sosias bestanden 124, einem Sklaven, der also dem Publikum schon bekannt sein muß. Wenn nun 238 ff. der Sklave des Polemon sagt, daß er nun schon zum zweiten Male ausgeschickt sei, mit Chlamys und Schwert, um nach der Glykera zu sehen, so muß er im Laufe des Stücks schon einmal in der Herberge gewesen sein, und wir folgern, daß sich hierauf die Worte des Moschion beziehen, daß Sosias der Name von Polemons Sklaven ist[1]) und daß Moschion ihn gesehen hat, als er sich zum ersten Male in die Herberge begab. Auf 59 f. kann sich das aber nicht beziehen; denn dort ist Sosias nicht als Soldat verkleidet, sondern ausgeschickt, seinem Herrn ein Himation, ein für einen Militär höchst ungehöriges Kleidungsstück zu holen, d. h. doch wohl zu kaufen.

Vor den zuletzt besprochenen Worten des Moschion 123 ff. gehen, ohne daß Personenwechsel angegeben wäre, vier Verse vorher, die sich mit ihnen schlechterdings nicht in Zusammenhang bringen lassen. Leute mit Lanzen, also doch wohl Soldaten, stürzen herbei, werden sehr barsch zurückgewiesen und scheinen, was das Merkwürdigste ist, dieser barschen Zurechtweisung ohne weiteres Folge zu leisten; denn von Vers 123 an sind sie offenbar nicht mehr auf der Bühne. Weiter wird von ihnen gesagt, daß sie nicht einmal im Stande seien, ein Schwalbennest auszunehmen, was auch gerade nicht zu den Obliegenheiten eines Soldaten gehört, und dabei werden sie

1) So auch van Leeuwen und Sudhaus Rh. Mus. LXIII, 1908, 290.

seltsamerweise nicht als schlappe, sondern als mißgünstige Gesellen bezeichnet 121. 122:

οὐκ ἂν δύναιντο δ' ἂν ἐξελεῖν νεοττιὰν
χελιδόνων, οἷοι πάρεισ' οἱ βάσκανοι.

Der erste dieser Verse hat eine kurze Silbe zuviel, weshalb Leo, Croenert u. A. das zweite ἄν, das aber natürlich ganz unanstößig ist (vgl. z. B. Antiph. 176 K. Epitr. 97), streichen wollten. Mehr empfiehlt es sich wohl, die Buchstaben NTOΔ zu streichen und zu schreiben οὐκ ἂν δύναι' ἂν ἐξελεῖν νεοττιάν. Da in der Handschrift die Buchstabengruppe NTЄ aus ἔχοντες unmittelbar über NTO in δύναιντο zu stehen scheint, ist das Auge eines Schreibers in die vorhergehende Zeile abgeirrt. Das Δ ist dann entweder Dittographie des folgenden A oder, um den Hiat zu entfernen, interpoliert, was freilich bequemer durch Elision des O hätte geschehen können. Moschion aber kann diese Worte nicht sprechen; auch sieht 123 ganz wie der Anfang eines Monologs aus. Es muß also in der Handschrift das Zeichen des Personenwechsels entweder von dem Schreiber ausgelassen oder von dem ersten Herausgeber übersehen worden sein. Zu dem Vorhergehenden nämlich passen die vier Verse ganz gut. Polemon will dem Pataikos die kostbaren Gewänder der Glykera zeigen. Das hören seine Soldaten und wollen sie sich auch ansehen, werden aber von ihm im Kasernenhoftone weggejagt. Dann sagt er zu sich oder zu Pataikos: „Sie sind wie die kleinen Jungen; wenn die sehen, daß einer ein Schwalbennest ausnehmen will, kommen sie gleich neidisch herangelaufen." Diese Szene, die die Handlung nicht fördert und gleich wieder im Sande verläuft, hat ganz das Aussehen eines der Zwischenakts-Intermezzi, wie wir sie kürzlich durch Leo kennen gelernt haben [1]). Sollte am Ende der Schreiber hinter 122 nicht das Zeichen des Personenwechsels, sondern XOPOY fortgelassen haben?

Als Sosias sich zum zweiten Male zur Herberge begibt 238 ff., hat Glykera diese am Schluß des vorhergehenden Akts bereits verlassen 147. 243. 253. 284 ff. Das erfährt Sosias von einem Insassen der Herberge und bricht darüber in Schmähungen aus 250 ff. Neben diesem Vers steht die Personenbezeichnung C d. i. [CW]C(ιας), wodurch das obige Resultat bestätigt wird. [2]) Aber die Andeutungen, die wir aus dem Munde der Person, mit der Sosias zuerst 243—256 und dann wieder 282—290 spricht, über die Verhältnisse der Herberge erhalten, geben schwere Rätsel auf. Der Herr ist auf dem Lande 248 f. ein Fremder, von dem vorausgesetzt wird, daß Sosias, auch ohne daß er seinen Namen hört, weiß, wer gemeint sei, ist angekommen, und man freut sich seiner Ankunft nicht 245 f.;

1) Hermes XLIII, 1908, 308.
2) Ähnlich jetzt auch Sudhaus a. a. O. 290.

der Herr wird, wenn er zurückkommt, einen großen Skandal machen 249. Dann klopft Sosias an 256, — vorher hat er das nicht getan, sondern sein bisheriger Mitunterredner ist 243 von selbst herausgekommen — jetzt tritt jemand aus dem Haus, der die wüsten Drohungen des Sosias mit souveräner Verachtung aufnimmt und ihm zuletzt die Türe vor der Nase zuschlägt 257—280. Das muß also der 245 erwähnte Fremde sein, der jetzt in der Herberge als Herr schaltet. Der andere Mitunterredner des Sosias, mit dem dieser 281 zurückbleibt und von dem er 285 ff. erfährt, wohin Glykera gegangen ist, ist nach 283 eine Frau, also eine Sklavin, die die Herberge unter sich hat und wohl dieselbe, von der 172 ff. Daos zu Moschion spricht. Der Schluß ihres Namens ist am Anfang von 283 erhalten ... CΩ. Ich ergänze vermutungsweise *Θρασώ* und bediene mich der Bequemlichkeit halber von jetzt ab dieses Namens.

Um diese Verhältnisse miteinander in Zusammenhang zu bringen und die Handlung einigermaßen verständlich zu machen, ist angenommen worden, daß der Fremde eine große Summe auf dem Hause stehen habe, die der Besitzer abzutragen nicht im Stande sei. Die Ankunft dieses Fremden muß schon im vorhergehenden Akte erfolgt sein, nachdem Sosias zum ersten Male in der Herberge war, aber bevor Myrrhine die Glykera in ihr Haus holt. Der Fremde muß also aufgetreten und redende Person gewesen sein, und wenn Glykera die Herberge verläßt, so muß das mit seiner Einwilligung geschehen. Hingegen hatte Myrrhine vorher, solange noch die Wirtin allein dort schaltete, keinen Erfolg. Nun will Pataikos am Schluß des Stückes seinen wiedergefundenen Sohn mit der Tochter eines Philinos vermählen, worüber Glykera hocherfreut ist 422. Sie muß also diesen Philinos kennen und schätzen. Es liegt nun nahe, diesen Philinos mit dem Fremden zu identifizieren, schon um das Personal des Stückes, das ohnehin schon sehr stattlich ist (auch der Besitzer der Herberge muß ja noch aufgetreten sein), nicht unnötig zu vermehren. Und diesen Philinos, der kein Athener ist, kennt Pataikos, ebenso wie er mit dem Korinther Polemon eine Art Freundschaftsverhältnis unterhält. Das führt gleich noch auf eine andre Frage: wie kommt es, daß Pataikos seine Kinder erst so spät wiederfindet, wie kommt er, der reiche Mann 390. 402. 411, überhaupt dazu, seine Kinder auszusetzen? Die Antwort auf alle diese Fragen liegt in derselben Richtung. Pataikos muß lange im Auslande gelebt haben. Dort hat er sowohl Philinos als Polemon kennen gelernt. Und um die Aussetzung zu motivieren, haben wir nur anzunehmen, daß diese lange Abwesenheit keine freiwilige, daß er aus politischen Gründen verbannt war. Die Zeit des Stücks hat Leo auf das Jahr 300 bestimmt; nehmen wir an, daß Moschion und Glykera 17 Jahre alt sind — jener kann kaum jünger, diese kaum älter sein — so geschah die Aussetzung im Jahre 317, als Athen zu Kassandros überging und die Herrschaft des Demetrios von Phaleron

begann. Allerdings muß zur Motivierung der Aussetzung noch weiter angenommen werden, daß die Mutter der Kinder bei ihrer Geburt gestorben sei.

Auf den so gewonnenen Voraussetzungen beruht der in der Übersetzung gemachte Rekonstruktionsversuch. Jetzt ist durch die Ergänzung der Verse 166—174 ein neues Moment hinzugekommen, auf Grund dessen jene frühere Herstellung mit geringfügigen Modifikationen wesentlich erweitert und vervollständigt werden kann. Nicht zwei Talente, wie in der Übersetzung angenommen ist, hat, wie Daos an einer früheren Stelle dem Moschion rapportiert hatte, Thraso für die Herausgabe der Glykera verlangt, sondern volle zehn, und doch ist es jetzt Myrrhine geglückt, die Glykera zu entführen, ohne auch nur einen Pfennig zu bezahlen, wobei sie sich sogar noch erlauben darf, der Wirtin Grobheiten zu sagen. Offenbar kann sie das, weil sie sich der Protektion derselben Person erfreut, die V. 257—280, den Sosias so energisch abfertigt, des Fremden, in dem wir den Philinos vermuten.

Wenn hat aber die Wirtin jene Forderung gestellt? Offenbar nicht bei dem zweiten Zusammentreffen mit Myrrhine; denn von allem anderen abgesehen, hat Daos schon vor diesem zweiten und erfolgreichen Versuch dem Moschion von jener exorbitanten Forderung erzählt. Auch nicht bei Myrrhines erstem Versuch, denn an dessen Fehlschlagen trug nicht die Höhe der Forderung, sondern die Anwesenheit von Fremden die Schuld, wodurch eine vertrauliche Verhandlung unmöglich gemacht wurde. Also ging den beiden Versuchen der Myrrhine, die wir bisher kannten, noch ein weiterer vorher, der offenbar nicht von Myrrhine, sondern von Daos im Auftrage des Moschion unternommen wurde. Es leuchtet nun ohne weiteres ein, daß diese drei Versuche, die Glykera ins Haus des Moschion zu bringen, das Gerüst für die Handlung sind, und daß die dreimalige Aussendung des Sosias, zuerst, um den Mantel zu kaufen und zu spionieren, das zweite und dritte Mal, um, als Soldat verkleidet, die Herberge zu inspizieren, dazu das Gegenstück bildet, daß wir damit die Handlung von drei Akten vor uns haben, von deren beiden ersten der weitaus größte Teil zwischen E 2 und E 3 liegen muß. Auf dieser Grundlage mag der Versuch erneuert werden, die einzelnen Akte zu rekonstruieren.

Erster Akt. In diesen gehört: 1. die eben ermittelte Szene zwischen Daos und Thraso. Nun zeigt eine Gruppe des Theaterfrieses in Casa del centennaio (Mon. d. Inst. XI tav. XXX—XXXII), der auch in nr. 16 (tav. XXXII) die letzte Szene zwischen Smikrines und Onesimos aus dem Schiedsspruch und in nr. 5 (tav. XXX) das Gespräch zwischen Demeas und Parmenon aus der Samierin 148—167 illustriert,[1]) in nr. 10 (tav. XXI) eine Situation, in der eine alte

1) Über das merkwürdige und schwerlich zufällige Zusammentreffen, daß auf diesem Fries gerade die drei Komödien illustriert sind, die auch

Kupplerin mit hohl gemachter Hand unter höhnischem Grinsen eine offenbar ganz ungeheuerliche Geldforderung stellt, während der mit ihr verhandelnde Sklave in ohnmächtigem Grimm die Finger krallt, also eine Szene, die der eben für die Perikeiromene erschlossenen so frappant entspricht, daß es geradezu ein Wunder sein müßte, wenn nicht diese hier gemeint wäre. Hinter dem Rücken der Alten, halb versteckt, sieht man aber auch noch ein Mädchen, zu sehr im Hintergrund und zu unbedeutend, um die Hetaere selbst zu sein, zu edel, um zum Gesinde der Kupplerin zu gehören. Offenbar ist es Doris, und so gewinnen wir für den ersten Akt, und zwar für dessen zweite Hälfte, die Szene:

a) Daos, Thraso, Doris.

In der Szene auf E 3 V. 73—78 finden wir Polemon in Gesellschaft der Dirne Habrotonon. Wenn in der Übersetzung angenommen ist, daß diese von Sosias aus eigener Initiative mitgebracht worden sei, so ist dabei ihre an Polemon gerichtete Frage: *οὐκ ἤσθ' ἡγεμών;* wie Wilamowitz V. 73 evident richtig verbessert hat, nicht genügend beachtet. Diese hat nur dann eine Pointe, wenn Polemon selbst sich die Dirne hat holen lassen, was natürlich nur durch Sosias geschehen sein kann. Bei seinem ersten Auftreten hat Sosias einen solchen Auftrag noch nicht. Er muß also zurückgekommen sein, den neuen Auftrag erhalten, und dann die Habrotonon mitgebracht haben, so daß er zwischen E 2 und E 3 außer in der Szene V. 53—65, mindestens noch dreimal auf der Bühne erschien; denn auch sein erster Besuch der Herberge muß ja vor E 3 fallen. Doch diesen dürfen wir unbedenklich in den zweiten Akt verweisen; für den ersten Akt aber gewinnen wir zwei weitere Szenen:

b) Sosias, Polemon.

c) Sosias, Habrotonon, (Polemon?).

Nicht mit gleicher Zuversicht, aber doch mit einem gewissen Grad von Wahrscheinlichkeit wird man auch die Vermutung aufstellen dürfen, daß der von Thraso 247 ff. mit solcher Furcht erwartete Herr der Herberge dem Publikum gezeigt worden sei, ein Gesichtspunkt, der gleichfalls von mir früher übersehen worden ist. Wenn sein Zorn gefürchtet wird, so kann dieser doch nur der Wegführung der Glykera gelten, denn dieses ihm freiwillig ins Garn gegangene Vögelchen will er natürlich so kostbar als möglich ausmünzen, und ohne Zweifel stellt Thraso im Einverständnis mit ihm oder wahrscheinlicher auf seinen Befehl die Forderung von zehn Talenten. Der Besitzer muß also wissen, daß Glykera in seinem Hause ist, kann also erst nach den ersten Szenen aufs Land gegangen sein. Andererseits ist er offenbar bei der Verhandlung zwischen Thraso und Daos schon fort; wir gewinnen also eine weitere Szene:

in dem Papyros von Aphroditopolis zusammenstehen, werde ich bei anderer Gelegenheit handeln.

d) Herr der Herberge (vielleicht mit Thraso).

Suchen wir nun die Reihenfolge dieser vier Szenen zu ermitteln. Wo der Text abbricht, V. 71, läßt Doris gerade den Polemon herausrufen. Wenn in der Übersetzung angenommen war, daß Polemon die Doris nicht sprechen wollte, diese aber an dieser Stelle eine Unterredung mit Pataikos hatte, so war hier abermals übersehen, daß die Worte der Doris in der letzten Szene 396 darauf hinweisen, daß an einer früheren Stelle des Stücks Doris an Polemon vergeblich ihre Überredungskunst versucht hat. Auf 71 folgte also zunächst eine Szene zwischen Polemon und Doris. Es liegt nun außerordentlich nahe, anzunehmen, daß eben in dieser Szene Polemon, um seinen Trotz zu zeigen, dem Sosias, der, wie auch Wilamowitz glaubt, 65 sich nicht weit entfernt, sondern in der Nähe lauert, auffordert, ihm zum Ersatz für Glykera eine gemeine Straßendirne zu holen, so seine Kränkung noch verschärfend. Hieran konnte sich dann das Auftreten des Herrn der Herberge schließen, wobei Doris natürlich im Hintergrund bleibt. Wenn ferner auf dem Fries Doris der Unterredung zwischen Daos und Thraso beiwohnt, so muß sie mit den Gegenspielern unterdessen Fühlung gewonnen haben, auch muß ja Moschion sobald als möglich dem Zuschauer vorgeführt werden. Also eine Szene: Moschion, Daos und Doris, in die fr. 392, K (V. 72) gut passen würde. Am Schluß des Aktes mußte Daos seinem Herrn über den Mißerfolg berichten, wobei wohl gleich beschlossen wird, die Hilfe der Myrrhine anzurufen, und Sosias mußte mit Habrotonon zurückkommen.

Zweiter Akt. Außer Myrrhines Besuch bei Thraso muß vor 73 noch die Szene vorangegangen sein, wo Sosias zum erstenmal als Soldat verkleidet in die Herberge geschickt wird, was von Moschion beobachtet wird, und eine, wo er wieder zurückkehrt, denn so lange er noch in der Herberge weilt, hat die Aussendung des Pataikos keinen rechten Sinn; es mußte doch erst abgewartet werden, ob Sosias nichts ausgerichtet hatte. Auch Moschion muß also nach dem eben Bemerkten in diesem Akt wieder aufgetreten sein, und zwar zweimal. Denn den Sosias muß er gesehen haben, ehe seine Mutter zur Herberge ging, ins Haus zurückgekehrt ist er aber, wie aus V. 131 ff. hervorgeht, erst als auch die Mutter wieder zurück ist. Sein Verhalten beim Wiedereintritt, wie er es an dieser Stelle schildert, ist ihm offenbar von jemandem diktiert worden, wahrscheinlich von Daos, der dann den Vermittler zwischen ihm und der Mutter gespielt hätte, und zwar darf man nach 151 f. vermuten, daß ihm Daos den Erfolg als gesichert und die Sache als abgetan hingestellt hat. Andererseits weiß Daos nach 135 ff. ebensowenig, welchen Erfolg Myrrhine gehabt hat, wie Moschion. Er scheint nach dieser Stelle mit seinem Herrn ins Haus zurückgekehrt zu sein, folglich ihn vorher in die Stadt begleitet zu haben.

Der Akt wird also mit einer Szene zwischen Moschion und Daos begonnen haben. Beide sehen, wie Sosias sich in die Herberge begibt, wobei vielleicht auch Thraso auf einen Augenblick sichtbar wurde, und gehen dann in die Stadt ab. Dann folgte Myrrhines Besuch der Herberge, worauf Moschion und Daos zurückkommen. Hierauf wird man am passendsten das, wie oben gezeigt, unentbehrliche Gespräch zwischen Doris und Pataikos folgen lassen und dieses mit der Rückkehr des Sosias so verbinden, daß er von seiner einstigen Hausgenossin vor die Tür geleitet wird. Endlich das Gespräch zwischen Polemon und Pataikos, in das sich die aufdringliche Habrotonon mit ihren Liebkosungen hineinmischt. Bei Polemon hat sich gerade durch den Ekel, den ihm die Gegenwart der Dirne erregt, der Umschwung vollzogen. An die Stelle der Wut und des Trotzes ist tiefe Reue getreten, darum sendet er Sosias zu Glykera, darum bittet er Pataikos um seine Vermittlung.

Im dritten Akt, der, wie oben gezeigt, trotz dem Fehlen des XOPOY wahrscheinlich mit 123 einsetzt, mußte vor allem Philinos eingeführt werden. Der von Polemon kommende Pataikos wird auf dem Wege zur Herberge mit ihm zusammengetroffen sein und nach eingehendem Gespräch mit dem alten Freund seinen Besuch in der Herberge so lange aufgeschoben haben, bis dieser Ordnung dort geschafft hat.

Daß sich Myrrhine bei ihrem zweiten Besuch in die Herberge von Daos begleiten ließ, wissen wir jetzt aus 165—176. Aber während sich drinnen die drastische Szene abspielte, mußte auch auf der Bühne etwas vorgehen; die von Philinos 145 als *παῖδες* angeredeten vor der Türe harrenden übrigen Sklaven der Myrrhine waren natürlich *χωρὰ πρόσωπα;* die Replik auf die Worte des Philinos 150f. könnte allerdings auch der hinter ihm aus der Tür tretende Daos gesprochen haben, aber der schnippiche Ton scheint mehr auf Doris zu deuten, und ganz verständlich wird sie erst, wenn Moschion, der vorher natürlich nach seinem letzten Monolog mit seiner Mutter grollend zur Stadt abgegangen ist, sich verstohlen herangeschlichen und mit Doris ein Gespräch gehabt hatte. Auch erfährt ja der Zuschauer später durch Daos nur das Ende des in der Herberge spielenden Vorgangs; den Anfang hat offenbar eben Doris erzählt. Aber vorher muß unbedingt eine Verständigung zwischen Myrrhine und Philinos erfolgt sein. Vermutlich wird Philinos auch hier auf ihr Klopfen selbst herausgetreten sein, wie später in der Szene mit Sosias. Ob Philinos vorher noch eine Szene mit Thraso hat oder ob er direkt ins Haus eingetreten ist, läßt sich natürlich nicht sagen.

Vom vierten Akt besitzen wir den größten Teil. Die Streitszene zwischen Thraso und Sosias wird durch die Rückkehr des Besitzers noch gesteigert worden sein, bis Philinos dazwischentrat und den vor allem auf Thraso erbosten Besitzer besänftigte.

Fünfter Akt. Am Anfang erwarten wir zunächst den Polemon auf dem Gipfel der Verzweiflung zu sehen. Dann haben wir auf K 1 (294—312) eine Szene zwischen Pataikos und Glykera, die zur Erkennung führt, die auf K 2 (313 f.) bereits erfolgt ist. Es ist Pataikos also endlich gelungen, die Glykera zu sprechen. Aber wie kommt Glykera vor die Haustür, und warum scheut sie sich, in das Haus zurückzugehen, was 301 ausgesprochen zu werden scheint und dadurch bestätigt wird, daß sie das Kästchen nicht selbst holt, sondern die Doris danach schickt 303 ff.? Zur Motivierung ist eine Szene zwischen ihr und Moschion angenommen, die kaum fehlen konnte, aber an keiner früheren Stelle anzubringen war. Zu dieser Szene würde das ohne Titel überlieferte Menander-Fragment 569 K gut passen. Bald nach der Erkennung zwischen Vater und Tochter muß Moschion aufgetreten sein. Wo der Text auf der Rückseite desselben Blattes wieder einsetzt, hat sich ihm Pataikos bereits als seinen Vater zu erkennen gegeben 319, aber vorher muß er sich sehr ungebührlich gegen diesen betragen haben 318 f. Sofort erkennen wir jetzt das Gegenstück zu der Szene vom vorhergehenden Abend. Moschion hat den Pataikos für einen Liebhaber der Glykera gehalten. Das ist der Inhalt. Für die Herstellung des Wortlauts kommt uns zu statten, daß die Endsilben der V. 321—324 und 326. 327 in der ersten Columne des Oxyrrhynchos-Papyros CCXI erhalten sind.

In den zwischen K 2 und der zweiten Columne des Oxyrrhynchos-Papyrus fehlenden 41 Versen muß Doris zu Polemon geschickt worden sein. Aber auch der Koch muß aufgetreten sein, da er 392 im Hause des Polemon ist. Geholt hat ihn natürlich Sosias, und in der Tat scheint am Ende von V. 42 der I. Col. des Oxyrrhynchos (362) Papyros dessen Name gestanden zu haben (Σωσί) AC: und zwar, wie der Doppelpunkt dahinter lehrt, in einem Dialog. Die Herbeiholung des Kochs muß aber motiviert worden sein, und darum ist angenommen worden, daß Polemon sich zum Trost den Pataikos zum Abendessen eingeladen hat, und daß in den ersten Szenen des Aktes Sosias ausgeschickt worden ist, um den Koch zu mieten. Natürlich trifft die ausgeschickte Doris mit Sosias zusammen und läßt durch diesen Polemon aus seinem Hause rufen.

Die Rekonstruktion der Handschrift.

Von den auf Fragment K 2 der Perikeiromene stehenden Versen 321—324 und 326. 327 sind, wie eben bemerkt, die letzten Silben oder Buchstaben in den Resten der ersten Kolumme des Oxyrrhynchos-Papyros CCXI erhalten. Da die Kolumme dieses Papyros 51 Zeilen enthält, so fehlen, wie gleichfalls eben bemerkt, zwischen dem letzten Vers auf K 2 (330) und dem ersten der vollständig erhaltenen zweiten Kolumme des Oxyrrhynchos-Papyros 41 Verse, von denen die Endsilben oder Endbuchstaben von 358. 362. 364—366 erhalten sind. Die Summe dieser 41 Verse, der auf K erhaltenen 18 Verse und der 51 Verse des Oxyrrhynchos-Papyros beträgt also 110 Verse, die ungefähr 3 Seiten des Papyros entsprechen, deren Zeilenzahl zwischen 33 und 38 schwankt, in den meisten Fällen aber 35 oder 36 beträgt (s. d. Tabelle auf der nächsten Seite). Nun reicht aber nach Lefebvre K nicht bis zum oberen Rand des Blattes, und andererseits braucht der letzte Vers des Oxyrrhynchos-Papyros nicht auch der allerletzte des Stückes zu sein, obgleich schwerlich mehr als 1 Vers fehlt; denn was nach dem Jubelruf der Glykera *ὦ Γῆ καὶ θεοί* noch kommen soll, als höchstens ein kurzer Satz der Begründung ist schwer auszudenken, zumal nach der Randbemerkung zu 420—422 Polemon ins Haus tritt und Pataikos abgeht. Ferner ist zu beachten, daß die Zeilenzahl des letzten vollständig erhaltenen Blattes der Perikeiromene 38 Zeilen beträgt, eine Zahl, die nur durch die Zeilenzahl von I 1 aus der Samia annähernd erreicht wird, das 36 Zeilen und XOPOY enthält, während auf seinem verso nur 35 Verse stehen, und daß das vorletzte von den erhaltenen Blättern der Perikeiromene auf dem verso 37, auf dem recto 34 und XOPOY enthält. Also eine konstante Zunahme der Verszahlen, die kaum zufällig sein kann. Nehmen wir an, daß die Höchstzahl der Verse bis zum Schluß des Stückes konstant blieb oder gar noch wuchs, so würde auch das Blatt, von dem der Fetzen K stammt, und das auf es folgende 38 Verse auf der Seite enthalten haben, also die letzten drei Seiten zusammen 114 Verse, 4 mehr als die oben summierten 110, so daß für einen etwa fehlenden Schlußvers und 3 oben von K abgerissene Verse gerade der Platz bleibt. Somit spricht, wie mich dünkt, eine große Wahrscheinlichkeit dafür, daß die Perikeiromene

Verszahlen der Seiten.

33	Verse	2 r	Sam.	I 3	= 1
34	(31 + 3 verl.)	1 v	„	G 2	
„	Verse	2 v	„	I 4	
„	„	3 r	Epit.	H 1	= 5
„	„	3 v	Sam.	F 2	
„	„	6 r	„	F 3	
35	„	1 r	Perik.	E 1	
„	„	1 v	„	E 2	
„	„	4 r	Epit.	B 1	
„	(33 XO)	4 v	„	B 2	
„	Verse	5 r	„	B 3	= 9
„	„	5 v	„	B 4	
„	„	6 v	Sam.	F 4	
„	„	7 v	„	I 2	
„	„	8 r	Perik.	E 3	
36	(31 + 3 verl.)	1 r	Sam.	G 1	
„	Verse	2 r	Epit.	D 1	
„	„	3 r	Sam.	F 1	
„	„	3 v	Epit.	H 2	
„	(34 XO)	4 r	Perik.	J 1	
„	Verse	6 r	Epit.	C 3	= 11
„	„	6 r	„	H 3	
„	„	6 v	„	C 4	
„	„	5 v	„	H 4	
„	„	7 v	Heros	A 2	
„	„	8 r	Perik.	E 4	
37	„	2 v	Epit.	D 2	
„	„	3 r	„	C 1	= 4
„	„	3 v	„	C 2	
„	„	4 v	Perik.	J 2	
38	„	5 r	„	J 3	
„	„	5 v	„	J 4	
„	(36 XO)	7 r	Sam.	I 1	= 6
„	Verse	7 v	„	K 2	
„	„	8 r	„	Pap. Ox.	
„	„	8 v	„	„ „	

in dem Codex von Aphroditopolis auf dem verso des auf K folgenden Blattes, und zwar an dessen unterem Rande, geschlossen hat. Daß von den beiden erhaltenen Blattpaaren der Perikeiromene die innere J nicht zwischen der äußeren E ihren Platz gehabt haben kann, ergibt sich aus dem oben über dem Inhalt der Szenen Bemerkten. E und J gehören also zwei verschiedenen Quaternionen an; über den Raum von zwei Quaternionen können aber die einzelnen Stücke nur um wenige Seiten hinausgegangen sein. Weiter gehört J, da die auf ihm erhaltenen Szenen später fallen, als die auf E, das die von der Agnoia gesprochene Exposition der Fabel enthält, demselben Quaternio an wie der Fetzen K und der uns aus dem Oxyrrhynchos-Papyros bekannte Schluß. J ist das innerste Blattpaar, zwischen J 4 und K 1 fehlen ein paar Szenen, also fehlt auch zwischen beiden Blättern ein Blatt, also ist K das siebente Blatt des Quaternio und das fehlende achte enthielt den Schluß des Stückes. Mithin besitzen wir von dem zweiten Quaternio der Perikeiromene die Blätter 4, 5, 7, und dieses Stück schloß auf der letzten Seite eines Quaternio.

Das aus dem vorhergehenden Quaternio erhaltene Blattpaar ist ein äußeres; zwischen E 2 und E 3 liegen, wie oben gezeigt, eine ganze Reihe von Szenen, der größte Teil von zwei Akten, der auf 8 Seiten (mit rund 290 Versen) kaum unterzubringen war, den wir vielmehr getrost auf 430 Seiten oder 3 Blattpaare schätzen können. Mithin ist E die äußerste Blattlage eines Quaternio. Vor E 1 fehlt relativ wenig: der Anfang des Monologs der Agnoia und die schwerlich sehr ausgedehnte pathetische Szene zwischen Polemon und der Titelheldin. Aber 2—3 Seiten wird man dafür immer noch rechnen müssen, mit denen also die Perikeiromene auf den vorhergehenden Quaternio übergriff.

Auch von den Epitrepontes besitzen wir Reste von zwei Quaternionen. Von dem ersten sind die drei inneren Blattpaare erhalten: D, zu dem, wie Wilamowitz erkannt hat, N + T als oberes und, wie ich aus dem Inhalt der Versreste schließe, M, das auch Wilamowitz hier unterbringen wollte, als ein unteres Stück der zweiten Hälfte gehört, ferner, vollständig erhalten, C und B. Von dem ersten Blatt desselben Quaternio aber stammte, wie oben gezeigt, der Fetzen R, so daß nur das letzte Blatt vollständig verloren ist. Vor diesem Quaternio liegt nur die Szene zwischen Onesimos und dem Koch, die ganz kurz gewesen sein kann, namentlich wenn Legrand ihr das Fragment 849. 850 K mit Recht zugewiesen hat. Auch die Epitrepontes griffen also sicher auf den vorhergehenden Quaternio über, aber nur mit einer oder höchstens zwei Seiten.

Von dem folgenden Quaternio der Epitrepontes ist uns das Blattpaar H und von einem zwischen es gehörigen Blattpaar der Fetzen Q, das Viertel eines Blattes, erhalten. Zwischen Q 2 und H 3 fehlt nur wenig, was auf dem verlorenen Teil desselben Blattes bequem Platz finden konnte. Auch die zwischen H 2 und Q 1

fallenden Vorgänge werden schwerlich mehr als zwei Seiten in Anspruch genommen haben. Danach wird man schließen dürfen, daß Q von dem innersten Blattpaar des Quaternio stammt, und zwar von dessen rechter Hälfte, das Blattpaar H aber das dritte und sechste Blatt des Quaternio darstellt. Dazu stimmt, daß zwischen M 2 und H 1 eine große Lücke klafft, die auszufüllen 6 Seiten schwerlich zu viel sind. Wir besitzen also von diesem Quaternio ganz oder fragmentiert die Blätter 3, 5 und 6. Daß auf H 4 kaum viel gefolgt sein kann, ist oben gezeigt worden. Die Epitrepontes schlossen also auf dem recto oder dem verso des vorletzten Blattes eines Quaternio [1]).

Von der Samia sind gefunden die an einander anschließenden Blattpaare I und F sowie das vor I 3 vorangehende Blatt G. Dagegen schließt F 3 an F 2 nicht an. Es fehlen hier also entweder 2 oder 4 Blätter. Von einem dieser Blätter ist, wie oben gezeigt, in S ein Fetzen erhalten. Die auf der Rückseite dieses Blattes erhaltene Szene steht, wie gleichfalls oben gezeigt, mit den Vorgängen auf F 3 in so nahem Zusammenhang, daß es wohl unmittelbar vor F 3 vorhergegangen sein wird. Für die in die Lücke zwischen F 2 und S 1 fallenden Vorgänge reichen 2 Seiten völlig aus, folglich ist G das erste Blatt des Quaternio. Aus dem vorhergehenden Quaternio ist uns das von Arnim so scharfsinnig hergestellte Fragment L + P erhalten.

Hinter I 2 fehlt nicht viel, denn es ist ja alles geklärt, aber doch etwas, da sich durch Parmenon eine neue Verwickelung vorbereitet, die allerdings geschmackvoller Weise nicht allzu sehr ausgedehnt werden durfte. Eine Seite ist völlig genügend, so daß das Stück auf der vorletzten Seite eines Quaternio geschlossen zu haben scheint. Über den Anfang läßt sich nur soviel sagen, daß er über den vorhergehenden Bogen, der wohl ganz von der Samia eingenommen wurde, nicht allzusehr hinausgereicht haben wird.

Das Titelblatt des Heros trägt auf der Vorderseite die Seitenzahl $\varkappa\vartheta'$, auf der Rückseite λ'. Es ist also das siebente Blatt des zweiten Quaternio des Codex, und das vorhergehende Stück umfaßte nur 28 Seiten oder, wenn man den durch Titel, Hypothesis und Personenverzeichnis sowie die Zwischenaktsangabe XOPOY in Anspruch genommenen Raum in Abzug bringt, rund 950 Verse, war also ungewöhnlich kurz. Von den Stücken, deren Überreste in Aphroditopolis gefunden sind, kann es keines gewesen sein; denn keines

1) Zu fast genau demselben Resultat ist S. Sudhaus (Berl. Phil. Wochenschr. 1908, S. 331) gekommen, während A. Körte (Archiv für Papyrusforschung 1908, S. 511) noch an der längst durch v. Arnim (Zeitschr. f. d. österr. Gymnasien 1908, S. 20) und van Leeuwen (in seiner Ausgabe) widerlegten Annahme eines Blätterausfalls zwischen B 2 und B 3 festhält, hinsichtlich des Anfangs und Schlusses des Stückes jedoch übereinstimmt.

von diesen kann auf der zwölften Seite, also dem verso des 6. Blattes, eines Quaternio geschlossen haben; wie wir sahen, reichte nämlich die Perikeiromene bis zum Schluß eines Quaternio, die Epitrepontes schlossen auf dem 7., und die Samia auf dem 8. Blatt; somit ist uns die erste Komödie des Codex bis auf den letzten Rest verloren. Wir bezeichnen dieses Stück von jetzt an als X.

Wir haben oben ausgerechnet, daß die Perikeiromene auf der letzten Seite eines Quaternio schloß und daß in diesem Quaternio die Verszahl der Seiten vom recto des fünften bis zum verso des achten Blattes konstant und bis zu einer Höhe wächst, wie sie sonst in dem Papyros nicht vorkommt. Daß dies ein Zufall sei, wird man angesichts der Tabelle auf S. 23, in der die Seiten nach der Zeilenzahl geordnet sind, mit Angabe der Stelle, die sie in dem Quaternio einnahmen, kaum behaupten wollen.[1]) Dabei ist die Notiz XOPOY als zwei Zeilen gleichwertig angenommen, was vielleicht etwas zu hoch gegriffen ist; die auf G 1 und G 2 fehlenden Verse werden nach Lefebvres Angabe auf 3 geschätzt.

Man sieht, eine Serie so eng beschriebener Blätter, wie die letzten der Perikeiromene, findet sich sonst im Codex nirgends. Das zwingt doch geradezu zu der Vermutung, daß der Schreiber bei dem letzten Quaternio sich deshalb die Zeilen so verteilt und mit dem Platze so gespart hat, weil es der letzte des Bandes war. Über fünf Stücke für den Codex wird man nur sehr ungern hinausgehen wollen. Vier bis fünf Tragödien enthielten ja auch nur die beiden Codices, denen wir die Euripideischen Stücke zweiter Klasse verdanken; s. v. Wilamowitz Analecta Euripidea p. 137 s., Euripides Herakles I[1] S. 150. 210.

War nun die Perikeiromene das letzte Stück des Codex, so handelt es sich nur noch um die Reihenfolge der beiden zwischen ihr und dem Heros stehenden Stücke: Epitrepontes und Samia. Nun griff aber, wie oben gezeigt, die Perikeiromene mit 2—3 Seiten auf den vorhergehenden Quaternio über; die Samia schloß auf dem recto des letzten, die Epitrepontes schlossen auf dem recto des vorletzten Blattes eines Quaternio. Folglich haben vor der Perikeiromene die Epitrepontes gestanden, und diesen ging die Samia voran.

Treffen diese Schlüsse zu, so hat der ganze Codex aus 10 Quaternionen bestanden, auf die sich die fünf Stücke folgendermaßen verteilen:

---

1) Vielleicht interessiert es, dieselben Zahlen auch nach den Seiten der Quaternionen geordnet zu sehen:

1 r P : 35	3 r E : 34	4 v E : 35	6 v E : 36 (bis)
S : 36	E : 37	P : 37	7 r S : 38
1 v P : 35	S : 36	5 r E : 35	7 v S : 35
S : 34	3 v E : 36	P : 38	H : 36
2 r E : 36	E : 37	5 v L : 35	(P : 38?)
S : 33	S : 34	P : 38	8 r P : 35 (38?)
2 v E : 37	4 r E : 35	6 r E : 36 (bis)	P : 36 (38?)
S : 34	P : 36	S : 34	

I : X
II 1—7 r : X. 7 r—8 v *Ἥρως*.
III *Ἥρως*.
IV 1—8 r *Ἥρως*. 8 v *Σαμία*.
V *Σαμία*.
VI 1—8 r *Σαμία*. 8 v *Ἐπιτρέποντες*.
VII *Ἐπιτρέποντες*.
VIII 1—7 r *Ἐπιτρέποντες*. 7 v—8 v *Περικειρομένη*.
IX *Περικειρομένη*.
X *Περικειρομένη*.

Von den sechs letzten Quaternionen wird im folgenden versucht, in der Weise ein Bild zu geben, daß der Bogen dieser Schrift dem Quaternio der Handschrift entspricht, wobei auch die verlorenen Blätter eingesetzt sind. Um sie etwas zu beleben, habe ich nicht nur die Personennamen der von mir angenommenen Szenen, sondern auch solche teils unter dem Namen Menanders, teils anonym überlieferte Komoedienfragmente eingesetzt, die der angenommenen Situation einigermaßen zu entsprechen schienen, ohne behaupten zu wollen, daß diese Fragmente tatsächlich in das betreffende Stück oder an die entsprechende Stelle dieses Stücks gehören, oder daß die anonymen wirklich von Menander seien, obgleich man dies von einigen schon früher vermutet hat. Dagegen habe ich auf die Rekonstruktion der vier ersten Quaternionen, die ja fast nur aus leeren Blättern bestanden haben würde, verzichtet, jedoch die erste Seite der Epitrepontes rekonstruiert, das einzige Blatt des Heros mit derselben Versverteilung abgedruckt wie im Original und den aus dem dritten oder vierten Quaternio [1]) erhaltenen Fetzen O auf die Vorderseite des Blattes gesetzt, das auf der Rückseite den Anfang der Samia giebt.

Im Text sind alle Abweichungen von Lefebvres Lesungen in runde, die verlorenen und ergänzten Buchstaben in einfache, die vom Schreiber ausgelassenen und ergänzten Buchstaben in doppelte gebrochene, die getilgten in eckige Klammern gesetzt. Wo im Codex die Personennamen am Rande angegeben sind, ist dies auch im Druck geschehen, jedoch mit andern Typen als den für die er-

1) Das letzte Blatt von Quaternio II wird durch den Schluß des Dialogs zwischen Daos und Getas sowie den Monolog des Heros ganz in Anspruch genommen; das Fragment O, das die fünf ersten Zeilen eines Blattes enthält, zeigt aber auf jeder Seite den Rest von Dialogen, in deren einem Myrrhine, die nach dem Personen-Verzeichnis gleich nach dem Heros aufgetreten ist, Mitunterrednerin ist. Wollte man auch annehmen, daß O 1 der Schluß des Gesprächs zwischen Daos und Getas ist, so würde die Rede des Heros weniger als 30 Verse enthalten haben, was kaum denkbar ist. Von II 8 kann also O nicht stammen, vielmehr gehört es, da O 2 die Selbstbeschuldigung des Daos zu enthalten scheint, in die Mitte des Stücks.

gänzten Personennamen im Text verwandten. Auch die schon anderweitig bekannten Stellen sind am Rand durch Hinweis auf Meineke und Kock hervorgehoben.

Die Verszählung Lefebvres ist in Klammern gesetzt. Die Stellen, an denen ich jetzt anders lese, als zu der Zeit, wo ich meinen Übersetzungsversuch veröffentlichte, sind am Schlusse des Buches hinter dem kritischen Anhang aufgeführt.

A 1
(κϑ′)

(ΗΡΩΣ Μ)ΕΝΑΝΔΡΟΥ

ἄρρεν ⟨⟨τε⟩⟩ θῆλύ θ' ἅμα τεκοῦσα παρθένος
ἔδωκεν ἐπιτρό⟨π⟩ῳ τρέφειν· εἶθ' ὕστερον
ἔγημε τὸν φθείραντα. ταῦτα δ' ὑπέθετο
ὁ τρέφων πρὸς αὐτὸν ἀγνοῶν. θεράπων δέ τις
ἐνέπεσεν εἰς ἔρωτα τῆς νεάνιδος,
ὁμόδουλον εἶναι διαλαβών. γείτων δέ τις
προηδικήκει μετὰ βίας τὴν μείρακα.
τὴν αἰτίαν ἐφ' ἑαυτὸν ὁ θεράπων στρέφειν
ἐβούλετ'. οὐκ εἰδυῖα δ' ἡ μήτηρ ἄγαν
ἐδυσχέραινε· καταφανῶν δὲ γενομένων
εὗρεν μὲν ὁ γέρων τοὺς ἑαυτοῦ γνωρίσας,
ὁ δ' ἠδικηκὼς ἔλαβε τὴν κόρην θέλων.

ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ

ΓΕΤΑΣ
ΔΑΟΣ
ΗΡΩΣ ΘΕΟΣ
ΜΥΡΡΙΝΗ
ΦΕΙΔΙΑΣ
ΣΩΦΡΟΝΗ
ΣΑΓΓΑΡΙΟΣ
ΓΟΡΓΙΑΣ
ΛΑΧΗΣ

ΓΕΤ/ ΓΕΤ κακόν τι, Δᾶέ, μοι δοκεῖς πεποηκέναι
(21) παμμέγεθες, εἶτα προσδοκῶν ἀγωνιᾶν
μυλῶνα σαυτῷ καὶ πέδας· εὔδηλος εἶ.
τί γ(ὰ)ρ σὺ κόπτεις τὴν κεφαλὴν οὕτω πυκνά;
τί τὰς τρίχας τίλλεις ἐπιστάς; τί στένεις;
(25) ΔΑ οἴ[μ]μοι. ΓΕΤ τοιοῦτόν ἐστιν, ὦ πονηρὲ σύ, ΓΕΤ/
εἶτ' ο(ὐ)κ ἐχρῆν, κερμάτιον εἰ συνηγμένον
(ἔνδον τι κρύπτεις), τ(ο)ῦτ' ἐμοὶ δοῦναι τέως
(σῴζειν γε μηδ' ἔχειν) σεαυτὸν πράγματα;
(καλῶς γὰρ οἶσθας ὡς σ)υνάχθομαί γέ σοι
(30) (ὁρῶν σέ γ' ὧδ' οἰκτ)ρ(ό)ν ΔΑ σύ, μ(ὰ) Δί', οὐκ οἶδ' ὅ τι ΔΑ/
(ληρεῖς· ἀμάχῳ γε συμπ)έπλεγμαι πράγματι.
(ΓΕΤ εἶτ' οὐ φίλῳ λέγοις ἄν;) ΔΑ ἔφθαρμαι, Γέτα.
(ΓΕΤ μὴ δῆτα· σαυτῷ) μὴ καταρ(ᾶ), πρὸς ⟨⟨τῶν⟩⟩ θεῶν.
(ΔΑ ἐρῶ. ΓΕΤ κακόδαιμον,) τί σὺ λέγεις; ἐρᾷς; ΔΑ ἐρῶ. ΔΑ/
(35) ΓΕΤ (πλέον δυοῖν σοι) χοινίκων ὁ δεσπότης Ad 444 Kock

A 2

(λ')

παρέχει· πονηρόν, Δᾶ'· ὑπερδειπνεῖς ἴσως.
ΔΑ/ ΔΑ πέπονθα τὴν ψυχήν τι παιδίσκην ὁρῶν
19 συντρεφομένην, ἄκακον, κατ' ἐμαυτόν, ὦ Γέτα.
ΓΕΤ/ ΓΕΤ δούλη 'στίν: ΔΑ οὕτως· ἡσυχῆ· τρόπον τινά.
(40) ποιμὴν γὰρ ἦν Τίβειος οἰκῶν ἐνθαδί CDLXXXIII M. 1075
Πτελέασι, γεγονώς οἰκέτης νέος ὤν ποτε.
ἐγένετο τούτω δίδυμα ταῦτα παιδία,
ὡς ἔλεγεν αὐτός, ἥ τε Πλαγγὼν ἧς ἐρῶ.
25 ΓΕΤ νῦν μανθάνω. ΔΑ τὸ μειράκιόν θ', ὁ Γοργίας. ΔΑ/
(45) ΓΕΤ ὁ τῶν προβατίων ἐνθάδ' ἐπιμελούμενος
νυνὶ παρ' ⟨ὑ⟩μῖν; ΔΑ οὗτος. ὢν ἤδη γέρων ΔΑ/
ὁ Τίβειος, ὁ πατήρ, εἰς τροφήν γε λαμβάνει
τούτοις παρὰ τοῦ 'μοῦ δεσπότου μνᾶν, καὶ πάλιν —
30 λιμὸς γὰρ ἦν — μνᾶν, εἶτ' ἀπέσκλη. ΓΕΤ τὴν τρίτην ΓΕΤ/
(50) ὡς οὐκ ἀπεδίδου τυχὸν ὁ δεσπότης ὁ σός.
ΔΑ ἴσως. τελευτήσαντα δ' αὐτὸν, προσλαβὼν
ὁ Γοργίας τι κερμάτιον ἔθαψε καὶ
τὰ νόμιμα ποιήσας πρὸς ἡμᾶς ἐνθάδε
35 ἐλθὼν ἀγαγών τε τὴν ἀδελφὴν ἐπιμένει,
(55) τὸ χρέος ἀπεργαζόμενος. ΓΕΤ ἡ Πλαγγὼν δὲ τί; ΓΕΤ/
ΔΑ/ ΔΑ μετὰ τῆς ἐμῆς κεκτημένης ἐργάζεται
⟨ἔ⟩ρια διακονεῖ τε. ΓΕΤ παιδίσκη; ΔΑ πάνυ. Δ(Α/)
Γέτα, καταγελᾶς; ΓΕΤ μὰ τὸν Ἀπόλλω. ΔΑ πάνυ, Γέτα. Δ(Α/)
40 ἐλευθέριος καὶ κοσμία. ΓΕΤ τί οὖν σύ; τί
(60) πράττεις ὑπὲρ σαυτοῦ; ΔΑ λάθρᾳ μέν, Ἡράκλεις,
οὐδ' ἐγκεχείρηκ', ἀλλὰ τῷ 'μῷ δεσπ(ότ)ῃ
εἴρηκ' ὑπέσχηταί τ' ἐμ(ο)ὶ σ(υνοικιεῖν)
αὐτήν, διαλεχθεὶς πρὸς (τὸν ἀδελφὸν Γοργίαν).
45 ΓΕΤ τ⟨ί; χαλ⟩ε⟨π⟩ός; ΔΑ ἀποδημεῖ τρ(ιταῖος ἐπί τινα)
(65) πρᾶξιν ἰδ(ία)ν εἰς Λῆμ(νον οὑμὸς δεσπότης)
ἐχόμεθα τῆς αὐτῆς . . . . . (ἐλπίδος)
ΓΕΤ σῴζοιτο. ΔΑ χρηστὸν (δεσπότην ἔχω πάνυ).
ΓΕΤ ὄνησις εἴη· ΔΑ πολὺ π . . . . (ΓΕΤ καλῶς)
50 φρονεῖς. ΔΑ ἐγὼ γὰρ κλ–⏑–⏑–⏑ (ἂν)
(70) θύσαιμ' ἅλι⟨ς⟩, νὴ τὸν (Π)⟨ο⟩(σειδῶ,) . . . . . .
ΓΕΤ ὦ ξυλοφορ(ῶν) . . . . . .

Fragment aus Quaternio IV oder V

O 1

(ἔ)τη μ⟨ὲ⟩ν (ὀ)κτὼ καὶ δέκ': — οὐ . . . . . .
. . . . (το)ῦτ' ἔστω δὲ τῷ . . . . . .
. (τὸ) πρᾶγμα γίνεται . . . . . .
. . . . σων σ' ὅ[ι]πως . . . . . .

O 2

ΔΑ (ἔπεισ') ἔρως γε, νὴ Δί[α]', ὦ γύναι, (με). τί
(σιγῶσα γοῦν) ἔστηκας; ΜΥΡΡ οἷα γὰρ λέγεις;
ΔΑ (σοὶ ταῦθ' ὁμολογῆ)σαι δέδοκταί μοι πάλαι·
(ἔνεγκε τοῦτο), νὴ Δί', εὖ γ', ὦ Μυρρίνη,
(ἐλέησον, καὶ τ)ὸν ποιμέν', ὃς βληχώμενον

Anderweitig bekannte Fragmente des Heros:

I Meineke, 209 Kock

ΔΑ δέσποιν', Ἔρωτος οὐδὲν ἰσχύει πλέον,
οὐδ' αὐτὸς ὁ κρατῶν τῶν ἐν οὐρανῷ θεῶν
Ζεύς, ἀλλ' ἐκείνῳ πάντ' ἀναγκασθεὶς ποεῖ.

III Meineke, 211 Kock

ΜΥΡΡ ὡς οἰκτρόν, ἢ τοιαῦτα δυστυχῶ μόνη,·
ἃ μηδὲ πιθανὰς τὰς ὑπερβολὰς ἔχει.

IX f. Meineke, 213 Kock

ΓΕΤ ἐπεφαρμάκευσο, γλυκύτατ', ἀναλυθεὶς μόλις.

VI Meineke, 212 Kock

ΓΕΤ χοῦς κεκραμένου
οἴνου· λαβὼν ἔκπιθι τοῦτον.

VII Meineke, 215 Kock

ΔΑΟΣ . . . . . τῶν (δὲ) παιδισκῶν τινι
δούς.

Lex. Sabbait. p. 4

ΓΟΡΓ . . . . . νυνὶ δὲ τοῖς ἐξ ἄστεως
κυνηγεταῖς ἥκουσι περιηγήσομαι
τὰς ἀχράδας.

216 Kock

ΜΥΡΡ ὦ δυστυχής, εἰ μὴ βαδιεῖ

V Meineke, 214 Kock

ΔΑΧ εὖ ἴσθι κἀγὼ τοῦτο συγχωρήσομαι.

210 Kock

ΔΑΧ ἐχρῆν γὰρ εἶναι τὸ καλὸν εὐγενέστατον,
τοὐλεύθερον δὲ πανταχοῦ φρονεῖν μέγα

(ξδ′)

(ΣΑΜΙΑ ΜΕΝΑΝΔΡΟΥ)

Hypothesis

(ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ

ΜΟΣΧΙΩΝ
ΠΑΡΜΕΝΩΝ
ΤΡΥΦΗ
ΛΑΧΗΣ
ΝΙΚΗΡΑΤΟΣ
ΔΗΜΕΑΣ
ΧΑΙΡΕΑΣ
ΧΡΥΣΙΣ
ΜΑΓΕΙΡΟΣ)

Moschion Parmenon

(ξε΄)

?

CIII Meineke, 649 Kock

Stobaeus 68, 18

Μενάνδρου

ΜΟΣ τὸ γυναῖκ' ἔχειν εἶναί τε παίδων, Παρμένων,
πατέρα μερίμνας τῷ βίῳ πολλὰς φέρει.

Moschion

(ξς′)

Moschion Tryphe

?

DXII Meineke, Kock 859

Cramer Anecdota Oxoniensia III 413, 3

παρὰ Μενάνδρῳ

3 *ΜΟΣ . . . . ἥρων, ὁμολογῶ, καὶ νῦν δ᾽ ἐρῶ.*
ἁρμολογῶ: Schneidewin — *ἥρων γάρ, ἥρων* Kock

(ξζ')

?

Ad. 169 Kock

Alkiphron I 15

ΤΡΥ τῶν γειτόνων γὰρ δυσμενὴς καὶ βάσκανος
οὐφθαλμός, ὥσπερ φησὶν ἡ παροιμία.

$(\xi\eta')$

(ξϑ')

Tryphe

?

XXII Meineke, 553 Kock

Comparatio Menandri et Philemonis 361, Boissonade Anecdota I 151

Μένανδρος περὶ γειτονίας·

TPY ἐὰν πονηροῦ γείτονος γείτων ἔσῃ
πάντως παθεῖν πονηρὸν ἢ μαθεῖν σε δεῖ·
ἐὰν ἀγαθοῦ δὲ γείτονος γείτων ἔσῃ,
ὡς προσδιδάσκεις ἀγαθὰ καὶ προσμανθάνεις.

(o')

(οα')

Tryphe Laches

($o\beta'$)

Tryphe

(ογ')

?

Laches Nikeratos

?

CI Meineke, 647 Kock

Stobaeus Florilegium 67, 11

Μενάνδρου

NIK οἰκεῖον οὕτως οὐδέν ἐστιν, ὦ Λάχης,
ἐὰν σκοπῇ τις, ὡς ἀνήρ τε καὶ γυνή.

(οδ')

?

CDIX Meineke, 921 Kock

Apollonios de syntaxi I 17

διστάζεται δὲ παρὰ Μενάνδρῳ τὸ

12 NIK ὦ Λάχης, Λάχης.

(οε′)

L 1 P 2

NI επ
εχ
15 *εκ . ω*
(491) *ΛΑΧ μάρτυρα*
. . αλλα
γείτοσιν ἕτοιμ
τὸν ἐγκεκλει(μένον)
20 *NIK παῖ, Μοσχίων(α νῦν φύλαττέ μοι καλῶς).*
(496) *ΛΑΧ Ἀρεοπαγίτης ἐ(στὶν οὗτος δηλαδή).*
NIK ἐ(γὼ) τὰ ⟨π⟩(ε)⟨π⟩ρ⟨αγ⟩(μέν' ἀγγελῶ τᾷ Δημέᾳ)
TPY ἀδικεῖ μ' ἐκεῖνος οὐδ(ὲν| ἐ)ξ ἐμοῦ (παθών).
ἦρα μὲν ἀεὶ τῆς κόρης (καὶ)| πολλά μοι
25 *πράγματα παρεῖχεν· ὡ(ς δ' ἐ)|πέραινεν οὐδὲ ⟨ἓ⟩(ν)*
(501) *αὐτῷ παραδοῦναι τὸν (πατέρ)|⟨α⟩ πειθων, ἰδού,*
ἐξειργάσατο. τί οὖν (ἀναίν)|ει τὴν ἐμὴν
ἔχειν θυγατέρα; τοῖς δ' ⟨ἰ⟩δ|οῦσι τίνα λόγον
ἐρῶ Λάχη⟨τ⟩ἱ ⟨τ'⟩; [εν] οὐ γὰρ ἱκε|τεύ(ειν καλό)ν.
30 *ΜΟΣ οἴμοι. TP τίς (εἶ)σω, τίς ὁ βοῶν| ἐστίν ποτε;*
(506) *ΜΟΣ πρὸς ταῖς θύραις εὔκαιρ(ος, ὦ Τρύφη, πάρει.)*

Demeas Nikeratos Moschion

(οϛ')

P 1 L 2

N (φέρε τὸν λιβανωτόν· σὺ δ' ἐπιθὲς τὸ πῦρ, Τρύφη) 200 M., 457

. . . . . .

. . . . . .

35 . . . . . *πος ἦν.*

(510) *XAIP (Νικήρατον . . . . . χαίρειν λέγ)ω.* XAIP/

NIK (ὦ χαῖρε καί σύ, Χαιρέα. καλ)ῶς ἔχει;

XAIP (καλῶς. NIK καλῶς φέρεις σὺ ταῦτα κα)τὰ τρόπον.

(ἀλλ' οἶσθ' ἃ γέγονε; XAIP ναί, τί) γάρ μοι διαφέρει;

40 *(Λάχης ἀπήγγειλ' ἄρτι μοι τ)ὰ γεγονότα.*

(515) *NIK (κοὐκ ἐγκαλεῖς νῷν ταῦτ)α; πρᾷος γ' εἶ σφόδρα.*

XAIP (τίς ἂν τόδ' ἐγκάλεσει)εν; NIK οὐδὲ γάρ σ' ⟨ἐ⟩(γὼ)

(ᾤμην ἀληθῶς ταῦτ' ἀ)γανακτή(σει)ν (σφόδρα).

(κἀγώ γε, νὴ Δί', εὐτυχῶς) τῶν νῦν φόβων

45 *ἔθυον ἐκ|(λε)λυμένος· ἀλλὰ μὴν πο(εῖν)*

(520) *ἡμ⟨ῖ⟩ν ἔδοξ(ε| ταῦ)τ'· ἔχει τὴν παρθένον*

ὁ Μοσχίων·| (γαμεῖ δ') ἐθελοντής, οὐ βίᾳ·

ᾧ⟨ό⟩μεθα χα(λ|επ)ανεῖν σε τοῦτο πυθόμενο(ν)·

ἀστεῖος ἀποβ|έβηκας· εὐτυχήκαμεν·

50 *περὶ τοῦ βο|ῶμεν; XAIP πῶς λέγεις; NIK ὥσπερ λέγω.*

(525) *XAIP οὐ Χα(ιρ)έᾳ τ(ὸ)| πρῶτον ἐξεδώκατε*

τὴν παῖδα;| NIK μὰ Δία. XAIP τί σὺ λέγεις; οὐ Χαιρέ(ᾳ);

NIK (ἀλλ' ἔστι π)άνυ γέλοιον· οὐκ ἀκήκοας,

(ὅτι Μοσχίων ὁ νυμφίο)ς; XAIP νὴ τ(ο)ὺς θεο(ύς)

(οζ′)

(οη')

Demeas Chrysis

Demeas Parmenon

Moschion

G 1

(πα′)

ΔΗΜ . . . . . .

. . . . . .

. . . . . .

δστ(ις) . . . . . .

ἢ μαι . . . . . .

λαβὼν ἐπαγα(νακτῶ) . . . . . .

ὡς γὰρ τάχιστ᾽ εἰσῆλθον ὑπερεσπουδακὼς

τὰ τοῦ γάμου πράττειν, φράσας τὸ πρᾶγμ᾽ ἁπλῶς

τοῖς ἔνδον ἐκέλευσ᾽ εὐτρεπίζειν πάνθ᾽ ἃ δεῖ,

καθαρὰ ποεῖν, πέττειν, ἐνάρχεσθαι κανοῦν.

ἐγίγνετ᾽ ἀμέλει πάνθ᾽ ἑτοίμως, τὸ δὲ τάχος

τῶν πραττομένων ταραχήν τιν᾽ αὐτοῖς ἐνεπόει,

ὅπερ εἰκός. ἐπὶ κλίνης μὲν ἔρριπτ᾽ [εὐθύς] ἐκποδὼν

τὸ παιδίον κεκραγός, οἱ δ᾽ ἐβόων ἅμα·

‹ἄλευρ᾽, ὕδωρ, ἔλαιον ἀπόδος, ἄνθρακας᾽,

καὐτὸς διδοὺς τούτων τι καὶ συλλαμβάνων

(εἰς τὸ) ταμιεῖον ἔτυχον εἰσελθών, ὅθεν

πλείω προα(ι)ρῶν καὶ εἰσοπούμενός ⟨⟨γ᾽⟩⟩ ἐ⟨γ⟩ὼ

οὐκ εὐθὺς ἐξῆλθον. καθ᾽ ὃν δ᾽ ἦν χρόνον ἐγὼ

ἐνταῦθα, κατέβαιν᾽ ἀφ᾽ ὑπερῴου τις γυνὴ

ἄνωθεν εἰς τοὔμπροσθε ⟨⟨τοῦτ᾽⟩⟩ οἴκημ[[α]]᾽· ⟨⟨ὑπέρ⟩⟩

τοῦ γὰρ ταμιείου τυγχάνει ἰστ[ε]ών τις ὤν,

ὥσθ᾽ ἡ ⟨γ⟩᾽ ἀνάβασις [ἐστι] διά ⟨⟨τε⟩⟩ τούτου ⟨⟨παρά⟩⟩ τε τὸ

ταμιεῖον ἡμῖν. τοῦ δὲ Μοσχίωνος ἦν

τίτθη τις αὕτη πρεσβυτέρα, γεγονυῖ᾽ ἐμὴ

θεράπαιν᾽, ἐλευθέρα δὲ νῦν. ἰδοῦσα δὲ

τὸ παιδίον κεκραγὸς ἠμελημένον

ἐμέ τ᾽ οὐδὲν εἰδυῖ᾽ ἔνδον ὄντ᾽, ἐν ἀσφαλεῖ

εἶναι νομίσασα τοῦ λαλεῖν, προσέρχεται

καὶ ταῦτα δὴ τὰ κοινά· ‹φίλτατον τέκνον,᾽

εἰποῦσα καὶ· ‹μέγ᾽ ἀγαθόν· ἡ μάμμη δὲ ποῦ;᾽

ἐφίλησε, περιήνεγκεν· ὡς δ᾽ ἐπαύσατο

κλᾶον, πρὸς αὐτήν φησ(ιν)· ᾽ὦ τάλαιν᾽ ἐγώ,

πρῴην τοιοῦτον ὄντα Μοσχίων᾽ ἐγ(ὼ)

αὐτὸν ἐτιθηνούμην ἀγαπῶσα, νῦν δ᾽ (ἐπεὶ)

παιδίον ἐκείνου γέγον(εν, ἄλ)λ᾽ ἦ καὶ τό(δε)

G 2

(πβ′)

(ἐμὲ χρὴ τιθηνεῖσθαι', ...

. . . . . .

. . . . . .

. . . . . (κἄτα βλιμάσασ)α καὶ

(τοῖς σπαργάνοις τὸν μικρὸν ἐνευρηκ)έναι

(νομίσασ' ἀνέκραγε κ)αὶ θεραπαινιδίῳ τινὶ

ἔξωθεν εἰςτρέχοντι· 'λούσατ', ὦ τάλαν,

τὸ παιδίον', φησίν, 'τί τοῦτ'; ἐν τοῖς γάμοις

τοῖς τοῦ πατρὸς τὸν μικρὸν οὐ θεραπεύετε;'

εὐθὺς δ' ἐκείνη· 'δύσμορ', ἡλίκον λαλεῖς;'

φησ', 'ἔνδον ἐστὶν αὐτός' — ˛οὐ δήπου γε. ποῦ'; —

˛ἐν τῷ ταμιείῳ', καὶ παρεξήλλαξέ τι·

˛αὕτη, καλεῖ, τίτθη, σε· καὶ βάδιζε καὶ

σπεῦδ'. οὐκ ἀκήκο' οὐδέν· εὐτυχέστατα.'

εἰποῦσ' ἐκείνη δ'· ˛ἦ τάλαινα, τῆς ἐμῆς

λαλιᾶς' ἀπῆλθεν ἐκποδὼν οὐκ οἶδ' (ὅποι).

κ⟨ἀ⟩γὼ προῆλθον τοῦτον ὄνπερ ἐνθάδε

τρόπον ἀρτίως ἐ⟨σ⟩ῆλθον, ἡσυχῇ πάνυ,

ὡς οὐτ' ἀκούσας οὐδὲν οὔτ' ἠσθημένος.

αὐτὴν δ' ἔχουσαν αὐτὸ τὴν Σαμίαν ὁρῶ

ἔξω διδοῦσαν τιτθίον παριὼν ἅμα·

ὥστ' ὅτι μὲν αὐτῆς ἐστι τοῦτο, γνώριμον

εἶναι, πατρὸς δ' ὅτου ποτ' ἐστίν, εἴτ' ἐμο⟨ῦ⟩

εἴτ' — οὐ λέγω δ', ἄνδρες, πρὸς ὑμᾶς τοῦτ' ἐγὼ

οὔθ' ὑπονοῶ, τὸ πρᾶγμα δ' εἰς μέσον φέρω

ἃ τ' ἀκήκο' αὐτός, οὐκ ἀγανακτῶν οὐδέπω.

σύνοιδα γὰρ τῷ μειρακίῳ, νὴ τοὺς θεούς,

καὶ κοσμίῳ τὸν πρότερον ὄντι χρόνον ἀεὶ

καὶ περὶ ἔμ' ὡς ἔνεστιν εὐσεβεστάτῳ.

πάλιν δ', ἐπειδὰν τὴν λέγουσαν καταμάθω

τίτθην ἐκείν(ο)υ πρ⟨ό⟩⟨⟨τε⟩⟩τον οὖσαν, εἴτ' ἐμοῦ

λάθρᾳ λέγου(σα)ν, εἴτ' ἀποβλέψω πάλιν

εἰς τὴν ἀγαπῶσαν αὐτὸ καὶ βεβιασμένην

(ἐ)μοῦ τρέφε(ιν) ἄκοντος, ἐξέστηχ' ὅλως.

I 3

(πγ′)

ἀλλ᾽ εἰς καλὸν γὰρ τοῦτον ε⟨ἰσ⟩ιόνθ᾽ ὁρῶ
τὸν Παρμένοντ᾽ (ἐ)κ τῆς (ἀγορᾶς. πειρα)τέον
αὐτὸν παραγαγεῖν ἐστι, τοῦ(θ᾽ ὅπως ἐρεῖ).
ΠΑΡ μάγειρ᾽, ἐ⟨λ⟩(έησον, πρὸς θ)ε(ῶν)· οὐκ οἶδα σὺ
ἐφ᾽ ὅτι μαχαίρας περιφ(έρεις)· ἱκανὸς γὰρ εἶ
λαλῶν κατακόψαι πάντα π(άντως.) ΜΑΓ ⟨κω⟩(φὸς εἶ),
ἰδιῶτ᾽; ΠΑΡ ἐγώ; ΜΑΓ δοκεῖς γ᾽ ἐ(μοὶ, νὴ τοὺς θεο)ύς.
⟨οὐ⟩ π(υ)νθάνομαι, πόσα(ς τραπέζ)ας μέλλετ(ε)
πο(ε)ῖν, πόσα(ι γυ)ναῖκές ε(ἰ)σ᾽, (δ)πηνίκα
ἔσται τὸ δεῖπνον, εἰ δεήσει προσλαβεῖν
τραπεζοποιόν, εἰ κέραμός ἐστ᾽ ἔνδοθεν
ὑμῖν ἰ(κ)ανός, εἰ τοὐπτάνιον κατάστεγον,
εἰ τἄλλ᾽ ὑπάρχει πάντα; ΠΑΡ κατακόπτεις γέ με
— (ἦ) λανθάνει σε, (φι)λτατ᾽; — εἰς περικόμματα,
οὐχ ὡς ἔτυχεν. ΜΑΓ οἴμωζε. ΠΑΡ καὶ σὺ τοῦτό γε
πα(ν)τὸς ἕνεκ᾽. ἀλλὰ πάραγέ ⟨γ᾽⟩ εἴσω. ΔΗΜ Παρμένων.
ΠΑ ἐμέ τις καλεῖ; Δ ⟨⟨ναί⟩⟩, ναιχί. ΠΑ χαῖρε, δέσποτα.
ΔΗΜ τὴν (σπυρίδα κ)ατα⟨θ⟩εὶς ἧκε δεῦρ᾽. ΠΑ ἀγαθῇ τύχῃ.
ΔΗΜ τοῦ(τον μὲν οὐ)δέν, ὡς ἐγῷμαι, λανθάνει,
τ(ηρεῖ δὲ πᾶν π)ραττόμενον ἔργον· ἔστι γὰρ
π(ε)ριεργος εἴ τις ἄλλος. ἀλλὰ (τὴν) θύραν
προιὼν πέπληχε. ΠΑΡ δίαγε, Χρυσί, πάνθ᾽ ὅσ᾽ ἂν
ὁ μάγειρος αἰτῇ· τὴν δὲ γραῦν φυλάττετε
ἀπὸ τῶν κεραμίων. — πρὸς θεῶν, τί δεῖ ποεῖν,
δέσποτα; ΔΗΜ τί δεῖ ποεῖν; ⟨⟨ἴθι⟩⟩ δεῦρ᾽ ἀπὸ τῆ(ς θύ)ρας
ἔτι μικρόν. ΠΑΡ ἦν. ΔΗΜ ἄκουε δ⟨ή⟩ νῦν, Π(α)ρ(μένων)·
ἐγὼ σε μαστιγοῦν, μὰ τοὺς δώδεκα θ(εούς),
οὐ βούλομαι διὰ πολλά. ΠΑΡ μαστιγοῦν; (τί γὰρ)
πεπόηκα; ΔΗΜ συγκρύπτεις τι πρός (μ)⟨ε⟩, (Παρμένων).
ΠΑΡ ἐγώ; μὰ τὸν Ἀπ(όλλω), μὰ τὸν Διόνυσον, (οὔ),
μὰ τὸν Δία τὸν σωτῆρα, μὰ τὸν Ἀ(σκληπιόν).
ΔΗΜ παῦ᾽· μηδὲν ὄμνυ᾽. ΠΑΡ οὐ γὰρ εἰκάζ(ε)ις (καλῶς)
ἦ μή ποτ᾽ ἄρ᾽ — Δ οὗτος, βλέπε δεῦρ᾽. Π ⟨ἰ⟩δ⟨ο⟩(ύ. Δ τί δή)

I 4

(πδ')

τὸ παιδίον πρόσεστιν; ΠΑΡ ἦν. ΔΗΜ τὸ παιδίον
τίνος ἐ(στὶ μητρό)ς; Π Χρ(υσί)δ(ος). Δ πατρὸς δὲ τοῦ;
(100) Π σο(ῦ, νὴ Δί'. Δ ἀπόλ)ωλας· φενακίζεις μ'. Π ἐγώ;
ΔΗΜ (κάτο)ιδ' [ι] ἀκριβ(ῶς γὰρ) τὰ ⟨π⟩(ράγ)μ(ατ' ὡς ἔχει),
160 ὅτι Μοσχίωνός (ἐστιν), ὅτι σύνοισθα σύ,
⟨δ⟩(τι Μο)⟨σχ⟩(ίωνος παῖ)(δ)α [ι] νῦν αὕτη τρέφει.
ΠΑ (ο)⟨ὔ⟩ φη(σι τούτου γ'. Δ ἀ)λλ' ἀπόκριναι τοῦτό μοι,
(105) τίς δ⟨ή⟩' στ[ιν]'; ΠΑΡ ἔ(φη γοῦν πάντα) τἄλλα λανθάνειν.
ΔΗΜ τί λανθάνειν; (ἰ)μάντα, παῖδέ(ς, τ)ις δότω
165 ἐπὶ τουτονί μοι, τὸν ἀσεβῆ. ΠΑΡ μή, πρὸς θεῶν.
ΔΗΜ στίξω σε, νὴ τὸν Ἥλιον. ΠΑΡ στίξεις ἐμέ;
Δ ἦ λ(έ)γ'. ΠΑ ἀπόλωλα. Δ ποῖ σύ, ποῖ. μασ(τ)ιγ(ί)α·

---

(110) λάβ' αὐτόν. — ὦ πόλισμα Κεκροπίας χ(θ)ονός,
ὦ ταναὸς αἰθήρ, ὦ — τί, Δημέα, βοᾷς;
170 τί βοᾷς, ἀνόητε· κάτεχε σαυτόν. καρτέρει.
οὐδὲν γὰρ ἀδικεῖ Μοσχίων σε. — παράβολος
ὁ λόγος ἴσως ἔστ', ἄνδρες, ἀλλ' ἀληθινός.
(115) εἰ μὲν γὰρ ἦ βουλόμενος (ἦ κρατούμεν)ος
ἔρωτι τοῦτ' ἔπραξεν ἢ μισῶ(ν ἐμέ),
175 ἦν (ἄ)ν ἐπὶ τῆς αὐτῆς διανο(ίας ὡς πρὸ τοῦ)
ἐμοί τ' ἐπ(ει)θ(ετ') ἄσμενος. νυνὶ δέ μοι
ἀπολελόγηται τὸν φανέντ' [αὖ] αὐτῷ γάμον
(120) ἄσμενος ἀκούσας. οὐκ ἐρ⟨ῶ⟩ν γάρ, ὡς ἐγὼ
τότ' ᾠόμην, ἔσ(π)ευδεν, ἀλλὰ τὴν ἐμὴν
180 Ἑλένην φυγεῖν βουλόμενος ἔνδοθέν ποτε.
αὖ(τη γάρ) ἐστιν αἰτία τοῦ γεγονότος.
(κατέλαβ)εν αὐτόν που μεθύοντα δηλαδή,
(125) (οὐκ ὀν)⟨τ'⟩ ἐν ἑαυτοῦ· πολλὰ δ' ⟨⟨ἔργ'⟩⟩ ἐργάζεται
(ἀνόητ') ἄκρατος καὶ νεότης, ὅταν λάβῃ
185 (καιρὸν) ἐπιβουλεύσαντά τοι τοῖς πλησίον.
(ἀλλ' οὐδέ)πω γὰρ πιθανὸν εἶναί μοι δοκεῖ
(τὸν εἰς ἅπ)αντας κόσμιον καὶ σώφρονα
(190) (τοὺς ἀλλ)οτρίους εἰς ἐμὲ τοιοῦτον γεγονέναι,
(οὐδ' εἰ) δεκάκις ποητός ἐστι, μὴ γόνῳ

F 1

(πε′)

ἐμὸς υἱός. οὐ γὰρ τοῦτο, τὸν τρόπον δ᾽ ὁρῶ.
χαμαιτύπη δ᾽ ἄνθρωπος, ὄλεθρος· ἀλλὰ τί;
οὐ γὰρ περιέσται. Δημέα, νῦν ἄνδρα χρὴ
(135) εἶναί σ᾽· ἐπιλαθοῦ τοῦ πόθου, πέπαυσ᾽ ἐρῶν
καὶ τἀτύ⟨⟨χη⟩⟩μ⟨α⟩ μὲν τὸ γεγονὸς κρύφθ᾽ ὅσον
ἔνεστι διὰ τὸν υἱόν. — ἐκ τῆς δ᾽ οἰκίας
ἐπὶ τὴν κεφαλὴν εἰς κόρακας ὅσον τὴν κακὴν
Σαμίαν· ἔχεις δὲ πρόφασιν ὅτι τὸ παιδίον
(140) ἀνείλετ᾽· ἐμφ(α)νίσῃς γὰρ ἄλλο μηδὲ ἕν.
δακὼν δ᾽ ἀνάσχου, καρτέρησον εὐγενῶς.

ΜΑΓ ἀλλ᾽ ἄρα πρόσθεν τῶν θυρῶν ἐστ᾽ ἐνθάδε;
παῖ. Παρμένων. ἄνθρωπος ἀποδέδρακέ με
ἀλλ᾽ οὐδὲ μικρὸν συλλαβών. ΔΗΜ ἐκ τοῦ μέσου
(145) ἄναγε σεαυτόν. ΜΑΓ Ἡράκλεις, τί τοῦτο; παῖ.
μαινόμενος εἰσδεδράμηκεν εἴσω τις γέρων —
ἢ τί τὸ κακόν ποτ᾽ ἐστί; τί δέ μοι τοῦτο; π⟨α⟩ῖ.
νὴ τὸν Ποσ⟨⟨ε⟩⟩ιδῶ, μαίνεθ᾽, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ·
κέκραγε γοῦν παμμέγεθες. ἀστεῖον πάνυ
(150) εἰ τὰς λοπάδας ἐν τῷ μέσῳ μου κειμένας
ὄστρακα ποιήσαι πάν(θ)᾽ ὁμοια. τὴν θύραν
πέπληχεν. ἐξώλης ἀπόλοιο, Παρμένων,
κομίσας με δεῦρο. μικρὸν ὑπαποστήσομαι.

ΔΗΜ οὔκουν ἀκούεις; ἄπιθι. ΧΡΥΣ ποῖ γῆς, ὦ τάλαν;
(155) ΔΗΜ ἐς κόρακας ἤδη. ΧΡ δύσμορος. ΔΗ ναί ⟨δύσμορος⟩·
ἐλεεινὸν ἀμέλει τὸ δάκρυον. παύσω σ᾽ ἐγώ,
ὡς οἴομαι. ΧΡΥ τί πο[ι]οῦσαν; ΔΗΜ οὐδέν. ἀλλ᾽ ἔχεις
τὸ παιδίον, τὴν γραῦν· ἀποφθείρου ταχύ.
ΧΡΥ ὅτι τοῦτ᾽ ἀνειλόμην, διὰ τοῦτο; ΔΗΜ κἂν τι καὶ
(160) διὰ τοῦτο. τοιοῦτ᾽ ἦν τὸ κακόν, ⟨⟨νῦν⟩⟩ μανθάνω·
τρυφᾶν γὰρ οὐκ ἠπίστασ᾽. ΧΡΥΣ οὐκ ἠπιστάμην;
τί δ᾽ ἔσθ᾽ ὃ λέγεις; ΔΗΜ καίτοι πρὸς ἔμ᾽ ἦλθες ἐνθάδε
ἐν σινδονίτῃ, Χρυσί, — μανθάνεις; — πάνυ
⟨λ⟩ιτῷ. ΧΡΥ τί οὖν; ΔΗ τότ᾽ ἦν ἐγώ σοι πάνθ᾽, ὅτε
(165) (φα)ύλως ἔπραττες. ΧΡΥ νῦν δὲ τίς; ΔΗ μή μοι λάλει.
(ἔχει)ς τὰ σαυτῆς πάντα· προστίθημί σοι
(τὴν γραῦν θ)εράπαιν⟨α⟩, Χρυσί· ἐκ τῆς οἰκίας

F 2

(πς′)

ἄπιθι. ΧΡΥΣ τὸ πρᾶγμ' ὀργή τίς ἐστι· προσιτέον.
βέλτισθ', ὅρα. ΔΗΜ τί μοι διαλέγει; ΧΡΥΣ μὴ δάκῃς.
ΔΗΜ ἑτέρα γὰρ ἀγαπήσει τὰ παρ' ἐμοί, Χρυσί, νῦν
καὶ τοῖς θεοῖς θύσει. ΧΡΥΣ τί ἐστιν; ΔΗΜ ἀλλὰ σὺ
υἱὸν πεπόηκας, πάντ' ἔχεις. ΧΡΥΣ οὔπω δάκνει·
ὅμως — ΔΗΜ κατάξω τὴν κεφαλήν, ἄνθρωπέ, σου,
ἂν μοι διαλέγῃ, καὶ δικαίως. ΧΡΥΣ ἀλλ' ἰδού.
ΔΗ εἰσέρχομ' ἤδη. ΧΡ τὸ μέγα (πρᾶ)γμ'. ΔΗ ἐν τῇ πόλει
ὄψει σεαυτὴν νῦν ἀκριβῶς ἥτις εἶ.
αἱ κατὰ σ' ἑταῖραι, Χρυσί, πρ(α)ττόμεναι δέκα
δραχμὰς μόνας τρέχουσιν ἐπὶ τὰ δεῖπνα καὶ
πίνουσ' ἄκρατον ἄχρις ἂν ἀποθάνωσιν [καὶ] ἥ
πεινῶσιν, ἂν μὴ τοῦθ' ἑτοίμως καὶ ταχὺ
ποῶσιν· εἴσει δ' οὐδενὸς τοῦτ', οἶδ' ὅτι,
ἧττον σὺ καί γνώσει τίς οὖσ' ἡμάρτανες.
ἔσταθι. ΧΡΥΣ τάλαιν' ἔγω⟨⟨γε⟩⟩ τῆς ἐμῆς τύχης.

ΝΙΚ τουτὶ τὸ πρόβατον τοῖς θεοῖς μὲν τὰ νόμιμα
ἅπαντα ποιήσει θυθὲν καὶ ταῖς θεαῖς.
αἷμα γὰρ ἔχει, χολὴν ἱκανήν, ὀστᾶ καλά,
σπλῆνα μέγαν, ὧν χρεία 'στὶ τοῖς Ὀλυμπίοις.
πέμψω δὲ γεύσασθαι κατακόψας τοῖς φίλοις
τὸ κῴδιον· λοιπὸν γάρ ἐστι τοῦτό μοι.
ἀλλ', Ἡράκλεις, τί τοῦτο; πρόσθε τῶν θυρῶν
ἕστηκε Χρυσὶς ἥδε κλαίουσ'· οὐ μὲν οὖν
ἄλλη. τί ποτε [στι] τὸ γεγονός; ΧΡΥΣ ἐκβέβληκέ με
ὁ φίλος ὁ χρηστός σου· τί γὰρ ἄλλ'. ΝΙΚ ὦ Ἡράκλεις,
τίς; Δημέας; ΧΡ ναί. ΝΙ διὰ τί; ΧΡ διὰ τὸ παιδίον.
ΝΙΚ ἤκουσα καὐτὸς τῶν γυναικῶν ὅτι τρέφεις
ἀνελομένη παιδάριον· ἐμβροντησία.
ἀλλ' ἔστ' ἐκεῖνος ἡδύς. ΧΡΥΣ οὐκ ὠργίζετο·
εὐθύς, διαλιπὼν δ', ἀρτ(ί)ως ὃς καὶ φράσας
εἰς τοὺς γάμους μοι τἄνδον εὐτρεπῆ π(ο)ε(ῖν)
μεταξύ μ' ὥσπερ ἐμμανὴς ἐπεισπεσ(ὼν)
ἔξωθεν ἐκκέκλεικε. ΝΙΚ Δημέας χ(ολᾷ.)

(πζ')

Moschion

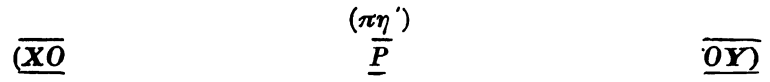
Moschion Demeas

? ?

Adesp. 371 Kock

Libanius IV 705, 16

260 *ΜΟΣ πολλῶν ὀφείλω σοι χάριτας, γονῆς, τροφῆς·*
ἀμείβομαί σε τῷ φυγεῖν τὴν οἰκίαν.



Nikeratos Demeas

Chaireas

Chaireas Laches

(πϑ′)

S 1

(545) ΛΑΧ . . . . . ε νὴ Δία.
. . . . . ον σῷ λόγον
. . . . . ἐρρωμένης.
265 ΧΑΙΡ . . . . . ην ἀδικούμενος
. . . . . νὴ τὸν Ἥλιον.
(550) ΛΑΧ . . . . . σι . . . εν . .
. . . . . (τ)ὴν παρϑένον
. . . . . μεϑα.
270 . . . . . επις πάρα
. . . . . ον λό(γων) δδὶ
(555) . . . . . Χαιρέα . .
ΧΑΙΡ . . . . . .

Laches

Demeas Laches

(𐅄′)

S 2

ΔΗΜ ἄλλω . . . . . .
ΛΑΧ τῷ σῷ νεαν(ίᾳ) . . . . . .
καὶ παιδίον . . . . . .
ΔΗΜ εἰς Μοσχίω(να) . . . . . .
(560) *ἐρρωμένο(ς)* . . . . . .
πρωί τε σ⟨ὸς⟩ (υἱός); ΔΗΜ . . . . . .
ΛΑΧ ὁ Χαιρέας α . . . . . .
τί γὰρ ἡδί⟨⟨κ⟩⟩ησ(ε) . . . . . .
ΔΗΜ ἐβόα πορευθ(ῆναι θέλειν ἐξ οἰκίας)
(565) *ΛΑΧ ἐβούλετ' ἐ . . . . ΔΗΜ* . . . . . .
ΛΑΧ ὦ Γῆ. ΔΗΜ τί πο(τ') . . . . . .
δὶς ἢ τρ(ὶς) . . . . .

Demeas

Demeas Koch

Demeas Laches

ΔΗΜ . . . . . .

F 3

(πα′)

ἀλλὰ πάλιν ἐλθών; Δ τ(ὸ) δεῖνα μικρόν, ὦ τᾶν· οἴχε(ται)
πᾶν,[τα]τὰπράγματ᾽ ἀνατέτρ(α)πται,τέλος ἔχει.Δ ⟨⟨νὴ⟩⟩τὸν Δία,
οὑτοσὶ τὸ πρᾶγμ᾽ ἀκούσας χαλεπανεῖ, κεκράξεται·
(205) τραχὺς ἄνθρωπος, σκατοφάγος, αὐθέκαστος τῷ τρόπῳ.
290 ἐμὲ γὰρ ὑπονοεῖν τοιαῦτα τὸν μιαρὸν ἐχρῆν, ἐμέ.
νὴ τὸν Ἥφαιστον, δικαίως ἀποθάνοιμ᾽ ἄν. Ἡράκλεις,
ἠλίκον κέκ(ραγε)· τοῦτ᾽ ἦν. πῦρ βοᾷ. τὸ παιδίον
φησὶ (θύσ)ει(ν, εἶτα) [εμ]πρήσειν,⟨⟨εἶτα⟩⟩ [νιῷ] δοῦν᾽ ὀπτώμενον
(210) ὄψον (ἐσπέ)ρ(ας. π)έπληχε τὴν θύραν· στρόβιλος (ἦ)
295 σκη(πτός ἆρ᾽ ἄ)νθρωπός ἐστι; NIK Δημέα, συνίσταται
ἐπ᾽ ἐμὲ καὶ πάνδεινα ποιεῖ πράγμαθ᾽ ἡ Χρύσις. Δ τί φῄς;
NIK τὴν γυναῖκά μου πέπεικε μηδὲν ὁμολογεῖν ὅλως
μηδὲ τὴν κόρην· ἔχει δὲ πρὸς βίαν τὸ παιδίον
(215) οὐ προήσεσθαί τέ φησιν, ὥστε μὴ θαύμαζ᾽ ἐὰν
300 αὐτόχειρ αὐτῆς γένωμαι. ΔΗΜ τῆς γυναικὸς αὐτόχειρ;
NIK πάντα γὰρ σύνοιδεν αὕτη. ΔΗΜ μηδαμῶς, Νικήρατε.
NIK σοὶ δ᾽ ἐβουλόμην προειπεῖν. ΔΗΜ οὑτοσὶ μελαγχολᾷ·
εἰσπεπήδηκεν . τί τούτοις τοῖς κακοῖς τις χρήσεται;
(220) οὐδεπώποτ᾽ εἰς τοιαύτην ἐμπεσών, μὰ τοὺς θεούς,
305 οἶδὰ ταραχήν. ἔστι μέντοι τὸ γεγονὸς φράσαι σαφῶς
πολὺ κράτιστον. ἀλλ᾽, Ἄπολλον, ἡ θύρα πάλιν ψοφ(ε)ῖ.
ΧΡΥΣ ὦ τάλαιν᾽ ἐγώ. τί δράσω; ποῖ φύγω; τὸ παιδίον
λήψεταί μου. Δ Χρυσί, δεῦρο. Χ τίς καλεῖ μ᾽; Δ εἶσω τρέχε.
(225) Ν ποῖ σύ, ποῖ φεύγεις; Δ Ἄπολλον, μονομαχήσω τήμερον,
310 ὡς ἔοικ᾽, ἐγώ. τί βούλει; τίνα διώκεις; NIK Δημέα,
ἐκποδὼν ἄπελθ᾽· ἔα με γενόμενον τοῦ παιδίου
ἐγκρατῆ τὸ πρᾶγμ᾽ ἀκοῦσαι τῶν γυναικῶν. ΔΗ μαίνεται.
ἀλλὰ τυπτήσεις μ᾽; Ν ἐγώ σε. Δ ἧττον εἰσφθάρηθι σύ.
(230) ἀλλὰ μὴν κ(αλῶς) π(έ)φευγε. Ν Χρυσί. — κρείττων ἐστί μου.
315 Δ πρότερος ἀπ(ε)θ(λί)⟨β⟩ου σὺ νυνί. Ν τοῦτ᾽ ἐγὼ μαρτύρομαι.
ΔΗΜ οὐδ᾽ ἑ(ρεῖς, τί ἐπὶ) γυναῖκα λαμβάνεις βακτήριον
(καὶ διώ)κεις; Ν συκοφαντεῖς. Δ καὶ σὺ γάρ. Ν τὸ παιδίον
(ἀπόδος οὖν) ἐμοί. Δ γέλοιον; τοὐμόν; Ν ἀλλ᾽ οὐκ ἔστι σόν.
(235) Δ (οὐκ ἆρ᾽,), ὦνθρωποι —; Ν κέκραχθι· τὴν γυναῖκ᾽ ἀποκτενῶ

F 4

(ϡβ′)

εἰσιών· τί γὰρ ποήσω; ΔΗΜ τοῦτο μοχθηρὸν πάν(υ).
οὐκ ἐάσω. ποῖ σύ; μένε δή. Ν μὴ πρόσαγε τὴν χεῖρά μοι.
ΔΗ κάτεχε δὴ σ⟨⟨ε⟩⟩αυτόν. ΝΙ ἀδικεῖς, Δημέα, με, δῆλος εἶ,
καὶ τὸ πρᾶγμα πᾶν σύνοισθα. Δ τοιγαροῦν ἐμοῦ πυθοῦ,
τῇ γυναικὶ μὴ ᾽νοχλήσας μηδέν. ΝΙ ἄρ᾽ ὁ σός με παῖς
ἐντεθρίωκεν; ΔΗΜ φλυαρεῖς. λήψεται μὲν τὴν κόρην,
ἔστι δ᾽ οὐ τοιοῦτον. ἀλλὰ περιπάτη(σον) ἐνθαδὶ
μικρ⟨ὰ⟩ μετ᾽ ἐμοῦ. Ν περιπατήσω; Δ καὶ σεα(υτὸν ἀνά)λαβε.
οὐκ ἀκήκοας λεγόν(των), εἰπέ μοι, (Νικήρα)τε,
τῶν τραγῳδῶν ὡς γενόμενος (χρυσό)ς ὁ Ζ(εὺς) ἐρρύη
διὰ [τοῦ] τέγους, κατειργμένην δὲ παῖδ᾽ ἐμοίχευσεν (λάθρᾳ);
ΝΙ εἶτα δή τί τοῦτ᾽; ΔΗ ἴσως δεῖ πάντα προσδοκᾶν· σκόπει,
το(ῦ τέ)⟨γο⟩υς εἴ σοι μέρος τι ῥεῖ τὸ πλεῖστον. ΝΙΚ ἀλλὰ τί
(τ)οῦτο πρὸς ἐκεῖν᾽ ἐστί; Δ τότε μὲν γίνεθ᾽ ὁ Ζεὺς χρυσίον,
τότε δ᾽ ὕδωρ. ὁρᾷς; ἐκείνου τοὔργόν ἐστιν. ὡς ταχὺ
εὕρομεν. Ν καὶ βουκολεῖς με; Δ μὰ τὸν Ἀπόλλω, ᾽γὼ μὲν οὔ.
ἀλλὰ χείρων οὐδὲ μικρὸν Ἀκρισίου δήπουθεν εἶ·
εἰ δ᾽ ἐκείνην ἠξίωσε, τήν γε σήν — ΝΙΚ οἴμοι, τάλας.
Μοσχίων ἐσκεύακέν με. ΔΗΜ λήψεται μέν, μὴ φοβοῦ
τοῦτο. θεῖον δ᾽ ἔστ᾽[ιν], ἀκριβῶς ⟨⟨οἶδα⟩⟩, τὸ γεγενημένον.
μυρίους εἰπεῖν ἔχω σοι περιπατοῦντας ἐν μέσῳ
(ὄ)ντας ἐκ θεῶν· σὺ δ᾽ οἴει δεινὸν εἶναι τὸ γεγονός;
Χαιρεφῶν πρώτιστος οὗτος, ὃν τρέφουσ᾽ ἀσύμβολον,
οὐ θεός σοι φαίνετ᾽ εἶναι; ΝΙΚ φαίνεται· τί γὰρ πάθω;
οὐ μαχοῦμαί σοι διὰ κενῆς. ΔΗΜ νοῦν ἔχεις, Νικήρατε.
Ἀνδροκλῆς δ᾽ ἔτη τοσαῦτα ζῇ, τρέχει, π⟨η⟩δᾷ, πολὺ
πράττεται, μέλας περιπατεῖ, λευκὸς οὐκ ἂν ἀποθάνοι,
⟨ο⟩ὐδ᾽ ἀ⟨ν⟩ εἰ σφά(τ)τ⟨ο⟩(ι) τις αὐτόν. οὗτός ἐστιν οὐ θεός;
ἀλλὰ ταῦτ᾽ εὔχου (γε)νέσθαι (σ)υμφέροντα, θυμία.
(λήψεται γὰρ τὴν) κό⟨ρ⟩ην μὲ(ν) οὑμὸς υἱὸς αὐτίκα·
ἐξ ἀνάγκης ἔσ(τιν) ⟨α⟩ὐ(τῷ) π⟨ρᾷο⟩(ν εἶ)⟨ν⟩(α)⟨ι⟩, ν(ο)ῦν ἔχ(ειν)·
εἰ δ᾽ ἐλήφθη τότε (γε,κατέλειπ᾽) [ο] (ἂν)παρ(ξ(υνθεὶς σφόδρα).
Ν τἄνδον εὐτρεπῆ; Δ πο[ι]ήματα παρ᾽ ἐμοὶ δ(ὴ Δαιδάλου.)
ΝΙ κομψὸς εἶ. ΔΗ χάριν δὲ πολλὴν πᾶσι τοῖς θ(εοῖς ἔχω)
οὐδὲν εὑρηκὼς ἀληθὲς ὧν τότ᾽ ᾤμη(ν πραγμάτων).

I 1

(𐅆γ′)

$\overline{XO}$ $\overline{P}$ $\overline{OY}$

355 ΜΟΣ ἐγὼ τότε μὲν ἧς εἶχον αἰτίας (π)ά(λιν)
ἐλεύθερος γενόμενος ἠγάπη(σα κ)⟨αὶ⟩
τοῦθ' ἱκανὸν εὐτύχημ' ἐμαυτ(ῷ γενόμενον)
ὑ(πέλαβον· ὡ)ς δὲ (τάδε καθ') ἓν ⟨δι⟩(έρχ)ομαι
(275) καὶ λαμβάνω λογισμόν, ἐξέ(στηκα) νῦν
360 τελέως ἐμαυτοῦ καὶ παρώξυμ(μαι σφ)⟨όδ⟩ρα
ἐφ' οἷς μ' ὁ πατὴρ ὑπέλαβεν (ἡ)μαρτηκέναι.
εἰ μὲν καλῶς οὖν εἶχε τὰ περὶ τὴν κόρην
καὶ μὴ τοσαῦτ' ἦν ἐμποδών, ὅρκος, πόθος,
(280) χρόνος, συνήθει', οἷς ἐδουλούμην ἐγώ,
365 οὐκ ἂν παρόντα γ' αὖτις ᾐτιάσατο
αὐτόν με (τ)οιοῦτ' οὐδέν, ἀλλ' ἀποφθαρεὶς
ἐκ τῆς (πόλ)εως ἂν ἐκποδὼν εἰς Βάκτρα ποι
ἢ Κ(α)ρί(α)ν διέτρι(β)ον αἰχμάζων ἐκεῖ.
(285) νῦν δ' οὐ ποήσω διὰ σέ, Πλαγγὼν φιλτάτη,
370 ἀνδρεῖον οὐδέν· οὐ γὰρ ἔξεστ', οὐδ' ἐᾷ
ὁ τῆς (ἐ)μῆς νῦν κύριος γνώμης Ἔρως.
οὐ μὴ(ν τ)απ(ει)νῶς οὐδ' ἀγεννῶς παντελῶς
π⟨ε⟩ρ(ιόψομαι τ)οῦτ', ἀλλὰ τῷ (λ)όγῳ μ⟨ὲ⟩ν ο⟨⟨ὖ⟩⟩ν,
(290) εἰ μηδ(ὲ)ν ἄλλ', αὐτὸν φοβῆσαι βούλομαι,
375 φάσκων ἀπαίρειν· μᾶλλον εἰς τὰ λο(ι)π(ὰ) γὰρ
φυλάξε(τ') αὖτ(ι)ς (μη)δὲν εἰς μ' ἀγνωμονεῖν,
ὅταν φέροντα μὴ παρέργως τοῦτ' ἴ(δῃ).
ἀλλ' οὑτοσὶ γὰρ εἰς δέοντά μ(οι πάνυ)
(295) (και)ρὸν πάρεστιν, ὃν μάλιστ' ἐβου(λόμ)ην.

380 ΠΑΡ νὴ τὸν Δία τὸν μέγιστον, ἀνόη(τ)όν (τ)ε καὶ
εὐκαταφρόνητον ἔργον εἴμ' εἰργασμένος·
οὐδὲν ἀδικῶν ἔδεισα καὶ τὸν δεσπότην
ἔφυγον. τί δ' ἦν τούτου πεποηκὼς ἄξιον;
(300) καθ' ἓν γὰρ οὑτωσὶ σαφῶς σκεψώμεθ(α)·
385 ὁ τρόφιμος ἐξήμαρτεν εἰς ἐλευθέρα(ν)
κόρην· ἀδικεῖ δήπουθεν οὐδὲν Πα(ρμένων).
ἐκύησεν αὕτη· Παρμένων οὐκ α(ἴτιος).
τὸ παιδάριον εἰσῆλθεν εἰς τὴν οἰκ(ίαν)
(305) τὴν ἡμετέραν· ἤνεγκ' ἐκεῖνος, οὐκ (ἐγώ).
390 τῶν ἔνδον ὡμολόγηκε τοῦτό τις τό(δε)·

I 2

(ϡδ')

τί (δὲ Παρμ)ένων ἐ(ν)ταῦθα πεπό[ι]ηκεν κακόν;
οὐδέ(ν. — τί οὖ)ν οὕτως ἔφυγες, ἀβέλτερε;
(ὠνεί)δ(ισέ μ)ε; γέλοιον. ἠπείλησέ μοι;
(310) (κᾷ)⟨τ' οὐ⟩ ⟨σύ⟩ (γ' εἶ)⟨π⟩α⟨ς⟩· 'ἤ(ν)· διαφέρε(ι, δέσπο)τ', ⟨ε⟩ἰ
395 ἀδίκως (ποεῖς) ταῦτ' ἢ δικαίως. ἔστι δὲ
(π)άντα (τρόπον) οὐκ ἀστεῖον'. ΜΟ οὗτος. ΠΑΡ χαῖρε, σύ.
ΜΟ ἄφε(ς) ἃ φ(λ)υαρεῖς ταῦτα. θᾶττον εἴσιθι
εἴσω — ΠΑΡ τί πο[ι]ήσων; ΜΟΣ χλαμύδα καὶ σπάθην τινὰ
(315) ἔνεγκέ μοι. ΠΑΡ σπάθην ἐγώ σοι; ΜΟΣ καὶ ταχύ.
400 ΠΑΡ ἐπὶ τί; ΜΟΣ βάδιζε καὶ σιωπῇ τοῦθ' ὅ σοι
εἴρηκα πο(ί)ει. ΠΑΡ τί δὲ τὸ πρᾶγμ'; ΜΟ εἶ; λήψομαι
ἵμαντα. ΠΑΡ μηδαμῶς· βαδίζω γ(άρ. ΜΟΣ τί ο)ὖν
μέλλεις; — πρόσεισι νῦν ὁ π(α)τήρ· δεή(σ)ε(ται)
(320) οὗτος καταμένειν μ' ἐ(νθ)⟨αδ⟩ί· δεήσεται
405 ἄλλως — μέχρι τίνος; δεῖ γάρ, εἴ ⟨γ'⟩, ὅταν δοκῇ,
(πει)σθήσομ' αὐτῷ, πιθανὸν εἶναι ⟨τα⟩(ἴτ)⟨ι⟩ον,
ὅ, μὰ τὸν Διόνυσον, οὐ δύναμ' (ἐξευρεῖν) ἐγώ.
τοῦτ' ἔστιν· ἐψόφηκε πρ(οιὼν τὴν θύραν).

(325) ΠΑΡ ὑστερίζειν μοι δοκεῖς σὺ παντελῶς (τῶν ἐνθά)δε
410 πρ(α)γμ(ά)των, εἰδ(ὼ)ς δ' ἀκριβῶς οὐδὲν οὐδ' ἀκηκοὼς
διὰ κ⟨ε⟩ν(ῆς σ)αυτὸν ταράττεις ἐμέ (τ' ἔσω δραμ)⟨εῖν⟩ πο)⟨ε⟩ῖς.
Μ οὐ φέρεις; Π ἔ(πραξε) γάρ σοι τοὺς γάμους α(ὐτὸ)ς νυνί [κ..αν].
⟨θ⟩υμία, γ(αμῶν) ἄναπτε [ται] θύμα⟨θ'⟩ Ἡφαίστου (βί)⟨ᾳ⟩.
(330) Μ οὗτος, οὐ φέρεις; Π(σ)ὲ γάρ ⟨⟨τοι⟩⟩ περιμένουσ' οὗτοι πάλαι.
415 Μ ἐμέ; τί ἐμέ; τὴν (χλαμύ)δα. μέλλεις; Π εὐτυχεῖς. οὐδὲν κακόν
ἐστ(ί) σ⟨οι⟩. θάρρει. Μ τί βούλει; νουθετήσεις μ', εἰπέ μοι,
ἱερ(ό)συλε; Δ παῖ, τί π(ο)ιεῖς; Μοσχίων. Μ οὐκ εἰσδραμὼν
(θᾶττ)ον ἐξοίσεις ἅ φημι; ΠΑΡ διακέκομμαι τὸ στόμα.
(335) ΜΟΣ (ἔτι λα)λεῖς, οὗτος; ΠΑΡ βαδίζω, νὴ Δί', ἐξεύρηκά τε
420 (φάρμ)ακον. Μ μέλλεις; Π ἄγουσι τοὺς γάμους ὄντως, ἰ(δού).
Δ (σὺ τέκν)ον, ἐξάγγελλέ μοι, τί — Μ νῦν πρόσεισιν. ἂν δέ μου
(μὴ δέη)τ', ἄνδρες, καταμένειν, ἀλλ' ἀποργισθεὶς ἐᾷ
(ἀπιέναι), — τουτί γὰρ ἄρτι παρέλιπον — τί δεῖ ποεῖν;
(340) (ῥᾳδίω)ς οὐκ ἂν ποήσαι τοῦτ'. ἐὰν δέ; πάντα γὰρ
425 (γίνε)τ⟨α⟩ι. γέλοιος ἔσομαι, νὴ Δί', ἀνακάμπτων πάλιν.

(ϡε')

ΔHM . . . . . .

Demeas Moschion Parmenon

(ϞϚ′)

(*ΕΠΙΤΡΕΠΟΝΤΕΣ ΜΕΝΑΝΔΡΟΥ*)

Hypothesis

(*ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ*

ΜΑΓΕΙΡΟΣ
ΟΝΗΣΙΜΟΣ
ΣΜΙΚΡΙΝΗΣ
ΧΑΡΙΣΙΟΣ
ΣΥΡΙΣΚΟΣ
ΔΑΟΣ
ΑΒΡΟΤΟΝΟΝ
ΠΑΜΦΙΛΗ
ΣΩΦΡΟΝΗ
ΧΑΙΡΕΣΤΑΤΟΣ)

CCCXII Meineke, 600 Kock

Schol. Aristot. p. 93, 13

παρὰ Μενάνδρῳ

ΜΑΓ οὐχ ὁ τρόφιμός σου, πρὸς θεῶν, Ὀνήσιμε,
ὁ νῦν ἔχων ⟨⟨τὴν⟩⟩ Ἀβροτόνον τὴν ψάλτριαν
ἔγημ' ἔναγχος; ΟΝ πάνυ μὲν οὖν.

2 Leo Wil

DXX DXXI Meineke, 849 850 Kock

Cramer Anecd. Par. IV 418, Cic. ad Att. IV 11, Themist. 21, 262c

ὡς φησι Μένανδρος

ΜΑΓ φιλῶ σ', Ὀνήσιμ'. ΟΝ ⟨ἀλλὰ⟩ σὺ περίεργος εἶ.
ΜΑΓ οὐδὲν [γὰρ] γλυκύτερόν ⟨⟨ἐστιν⟩⟩ ἢ πάντ' εἰδέναι.

4 R: *καί* — 5 Cobet; *γάρ* fehlt bei Cic.

Photios ed. Reitzenstein v. *ἄλυε*

Μένανδρος Ἐπιτρέπουσιν

ΟΝ τί οὐ ποεῖς
ἄριστον; ὁ δ' ἀλύει πάλαι κατακείμενος.

(ϡζ′)

R 2

ON . . . . . τις
. . . . . ϑω
. . . . . μ)άλα
. . . . . εται
. . . . . βίου
. . . . . σ)ύ, δυστυχ(ής),
. . . . . τὸ)ν δυστυχῆ·
. . . . . ν· ἀλλ' ἴσως ἐγὼ
. . . . . (ἐγ)ώ τε τῶν ἐμῶν [πράττω]
⟨⟨πράττω⟩⟩ . . . . . ν τὴν ϑυγατέρα
. . . . . σω καὶ σχεδὸν
. . . . . νε . . . . . .

Onesimos Smikrines

Smikrines Charisios

(Πη′)

R 1

20 *ΧΑΡ αὐ(τ)*
ἀλλ᾽
απα
οὐδ᾽ α
(5) *μέρος τ*
25 *ἢ μή με*
ἡμῖν κεκη . . . . . ΣΜΙ (φαίνεται)

ὑψηλὸς ὢν τις (οὗτος . οὐκ οἰμώξεται;)
καταφθαρεὶς τ᾽ ἐ(ν ματρυλείῳ τὸν βίον)
(10) *μετὰ τῆς καλῆς (πίνων τ᾽ ἀεὶ λαικαστρίας)* IV M. 177 K.
30 *βιώσεθ᾽; ἡ μά(λ᾽ ἀθλία δὲ Παμφίλη)*

D 1

(𐅅ϑ')

ΣΥ φεύγεις τὸ δίκαιον. ΔΑ συκοφαντεῖς, δυστυχής.
ΣΥ οὐ δεῖ σ' ἔχειν τὰ μὴ σ'· ἐπιτρεπτέον τινί IX M.188 K.
ἐστι περὶ τούτων. ΔΑ βούλομαι· κρινώμεθα.
ΣΥ τίς οὖν; ΔΑ ἐμοὶ μὲν πᾶς ἱκανός· δίκαια δὲ
35 πάσχω· τί γάρ σοι μετεδίδουν; ΣΥ τοῦτον λαβεῖν
(6) βούλει κριτήν; ΔΑ ἀγαθῇ τύχῃ. ΣΥ πρὸς τῶν θεῶν, ΔΑΟ/
βέλτιστε, μικρὸν ἂν σχολάσαις ἡμῖν χρόνον;
ΣΜ ὑμῖν; περὶ τίνος; ΣΥ ἀντιλέγομεν πρᾶγμά τι.
ΣΜ τί οὖν ἐμοὶ μέλει; ΣΥ κριτὴν τούτου τινὰ
40 ζητοῦμεν ἴσον, εἰ δ⟨ή⟩ σε μηδὲν κωλύει,
(11) διάλυσον ἡμᾶς. ΣΜ ὦ κάκιστ' ἀπολούμενοι,
δίκας λέγο(ν)τες περιπατεῖτε, διφθέρας
ἔχοντες; ΣΥ ἀλλ' ὅμως — τὸ πρᾶγμ' ἐστὶ⟨⟨ν⟩⟩ βραχὺ
καὶ ῥᾴδιον μαθεῖν — πάτερ, δὸς τὴν χάριν·
45 μὴ καταφρον(ήσῃ)ς, πρὸς θεῶν. ἐν παντὶ δεῖ I M. 178 K.
(16) καιρῷ τὸ δίκαιον ἐπικρατεῖν ἁπανταχοῦ,
καὶ τὸν παρατυγχάνοντα τούτου τοῦ μέρους
ἔχειν πρόνοιαν κοινόν ἐστι τῷ βίῳ
πάντων. ΔΑ μετρίῳ γε συμπέπλεγμαι ῥήτορι· ΔΑΟ/
50 τί γὰρ μετεδίδουν; ΣΜ ἐμμενεῖτ' οὖν, εἰπέ μοι,
(21) οἷς ἂν δικάσω; ΔΑ ΣΥ πάντως. ΣΜ ἀκούσομαι· τί γὰρ
τὸ κωλύον [με]; σὺ πρότερος, ὁ σιωπῶν, λέγε.
ΔΑ μικρόν γ' ἄνωθεν, οὐ τὰ πρὸς τοῦτον μόνον,
πραχθέν⟨θ⟩', ἵν' ᾖ σοι καὶ σαφῆ τὰ πράγματα.
55 ἐν τῷ δάσει τῷ πλησίον τῶν χωρίων
(26) τούτων ἐποίμαινον τριακοστὴν ἴσως,
βέλτιστε, ταύτην ἡμέραν αὐτὸς μόνος,
κἀκκείμενον παιδάριον εὗρον νήπιον,
⟨ἔ⟩χον δέραια καὶ τοιοῦτονί τινα
60 (κό)σμον. ΣΥ περὶ τούτων ἐστίν. ΔΑ οὐκ ἐᾷ λέγειν. ΔΑΟ/
(31) ΣΜ (ἐὰ)ν λαλῇς μεταξύ, τῇ βακτηρίᾳ
(κα)θίξομαί σου. ΔΑ καὶ δικαίως. ΣΜ λέγε. ΔΑ λέγω.
(ἀν)ειλόμην, ἀπῆλθον οἴκαδ' αὔτ' ἔχων,
(τρ)έφειν ἔμελλον· ταῦτ' ἔδοξέ μοι τότε.
65 (ἐ)ν νυκτὶ βουλὴν δ', ὅπερ ἅπασι γίνεται, Gnom. 150 M. 733 K.
(36) διδοὺς ἐμαυτῷ, διελογιζόμην· 'ἐμοὶ

D 2

(ρ′)

τί παιδοτροφίας καὶ κακῶν; πόθεν δ᾽ ἐγὼ
τοσαῦτ᾽ ἀναλώσω, τί φροντίδων ἐμοί;᾽
τοιουτοσί τις ⟨ὢ⟩ν ἐποίμαινον πάλιν
ἔωθεν. ἦλθεν οὗτος — ἔστι δ᾽ ἀνθρακεύς —
(41) *εἰς τὸν τόπον τὸν αὐτὸν ἐκπρίσ[σ]ων ἐκεῖ*
στελέχη· πρότερον δέ μοι συνήθης ἐγεγόνει·
ἐλαλοῦμεν ἀλλήλοις· σκυθρωπὸν ὄντα με
ἰδών· ‘τί σύννους᾽, φησί, ‘Δᾶος᾽; ‘τί γάρ;᾽ ἐγώ,
‘περίεργός εἰμι᾽, καὶ τὸ πρᾶγμ᾽ αὐτῷ λέγω,
(46) *ὡς εὗρον, ὡς ἀνειλόμην. ὁ δὲ τότε μὲν*
εὐθύς, πρὶν εἰπεῖν πάντ᾽, ἐδεῖ(θ)᾽· ‘οὕτω τί σοι
ἀγαθὸν γένοιτο, Δᾶε᾽, πα(ρ)᾽ ἕκαστον λέγων,᾽
ἐμοὶ τὸ παιδίον δός· (ο)ὕτω(ς) εὐτυχής,
οὕτως ἐλεύθερος. γυναῖκα᾽, φησί, ‘γὰρ
(51) *ἔχω· τεκούσῃ δ᾽ ἀπέθαν(ε)ν τὸ παιδίον —᾽*
ταύτην λέγων, ἣ νῦν (ἔχ)ει τὸ παιδίον.
ΣΜΙΚ/ *ΣΜΙ ἐδέου, Σύρισκ᾽; ⟨⟨ΣΥ ἐπόουν⟩⟩. ΔΑ ὅλην τὴν (ἡ)μέραν*
κατέτριψε. λιπαροῦντι καὶ πείθοντί με
ὑπεσχόμην. ἔδωκ᾽, ἀπῆλθεν μυρία
(56) *εὐχόμενος ἀγαθά· λαμβάνων μου κατεφίλει*
τὰς χεῖρας. ΣΜ ἐπόεις ταῦτ᾽; ΣΥΡ ἐπόουν. ΔΑ ἀπηλλάγη.
μετὰ τῆς γυναικὸς περιτυχών μοι νῦν ἄφνω
τὰ τότε συνεκτεθέντα τούτῳ — μικρὰ δὲ
ἦν ταῦτα καὶ λῆρός τις, οὐθέν — ἀξιοῖ
(61) *ἀπολαμβάνειν· καὶ δεινὰ πάσχειν φήσ᾽ ὅτι*
οὐκ ἀποδίδωμ᾽, αὐτὸς δ᾽ ἔχειν ταῦτ᾽ ἀξιῶ.
ἐγὼ δέ γ᾽ αὐτόν φημι δεῖν ἔχειν χάριν
οὗ μετέλαβεν δεόμενος· εἰ μὴ πάντα δὲ
τούτῳ δίδωμ᾽, οὐκ ἐξετασθῆναί με δεῖ.
(66) *εἰ καὶ βαδίζων εὗρεν ἅμ᾽ ἐμοὶ ταῦτα κ(αὶ)*
ἦν κοινὸς Ἑρμῆς, τὸ μὲν ἂν οὗτος ἔλα(βεν ἄν),
τὸ δ᾽ ἐγώ· μόνου δ᾽ εὑρόντος οὐ παρὼν (τότε)
ἅπαντ᾽ ἔχειν οἴει σε δεῖν, ἐμὲ δ᾽ οὐδὲ ἕ(ν);
τὸ πέρας· δέδωκά σοί τι τῶν ἐμῶν ἑ(κών)·
(71) *εἰ τοῦτ᾽ ἀρεστόν ἐστί σοι, καὶ νῦν ἔχε·*
εἰ δ᾽ οὐκ ἀρέσκει, μετανοεῖς δ᾽, ἀπόδος πά(λιν),
καὶ μηδὲν ἀδίκε(ι) μηδ᾽ ἐλαττοῦ· πάντα δ(ὲ)

C 1

(ρα′)

τὰ μὲν παρ᾽ ἑκόντος, τὰ δὲ κατισχύσαντά με
οὐ δεῖ σ᾽ ἔχειν. εἴρηκα τόν γ᾽ ἐμὸν λόγον.
(76) ΣΜ εἴρηκεν. οὐκ ἤκουσας; εἴρηκεν. ΣΥΡ καλῶς. ΣΥΡ/
οὐκοῦν ἐγὼ μετὰ ταῦτα. μόνος εὖρ᾽ οὑτοσὶ
τὸ παιδίον, καὶ πάντα ταῦθ᾽ ἃ ν(ῦ)ν λέγει
ὀρθῶς λέγει, καὶ γέγονεν οὕτως, ὦ πάτερ·
οὐκ ἀντιλέγω. δεόμεν(ο)ς, ἱκετεύων ἐγὼ
(81) ἔλαβον παρ᾽ αὐτοῦ τοῦτ᾽· (ἀ)λη(θ)ῆ γὰρ λέγει.
ποιμὴν ⟨⟨δέ⟩⟩ τις ἐξήγγειλέ μοι, πρὸς ὃν οὑτοσὶ
ἐλάλησε, τῶν τούτῳ συνεργῶν, ἅμα τινὰ
κόσμον συνευρεῖν αὐτό(ν· ἐ)πὶ τοῦτον, πάτερ,
αὐτὸς πάρεστιν οὑτοσί. (τὸ πα)ι⟨δ⟩(ί)ον
(86) δός μοι, γύναι. τὰ δέραια καὶ γνωρίσματα
οὗτός σ᾽ ἀπαιτεῖ, Λᾶ᾽. ἑαυτῷ φησι γὰρ
ταῦτ᾽ ἐπιτεθῆναι κόσμον, οὗ σοι διατροφήν.
κἀγὼ συναπαιτῶ, κύριος γεγενημένος
τούτου· σὺ δ᾽ ἐπόησας με δούς. νῦν γνωστέον,
(91) βέλτιστέ, σοι ταῦτ᾽ ἐστίν, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ·
τὰ χρυσί᾽ ἢ ταῦτ᾽ ἃ τί ποτ᾽ ἐστί, πότερα δεῖ
κατὰ τὴν δόσιν τῆς μητρός, ἥτις ἦν ποτε,
τῷ παιδίῳ τηρεῖσθ᾽, ἕως ἂν ἐκτρ⟨α⟩φῇ,
ἢ τὸν λελωποδυτηκότ᾽ αὐτὸν ταῦτ᾽ ἔχειν,
(96) εἰ πρῶτος εὗρε τἀλλότρια. τί οὖν τότε,
ὅτ᾽ ἐλάμβανον τοῦτ᾽, οὐκ ἀπῄτουν ταῦτά σε;
οὔπω παρ᾽ ἐμοὶ τοῦτ᾽ ἦν ὑπὲρ τούτου λέγ⟨ει⟩ν·
ἥκω δὲ καὶ νῦν οὐ(κ) ἐμαυτοῦ ⟨⟨σ᾽⟩⟩ οὐδὲ ἓν
ἴδιον ἀπαιτῶν. — ‘κοινὸς Ἑρμῆς’, μηδὲ ἓν
(101) (εὖ)ρισχ᾽ ὅπου πρόσεστι σῶμ᾽ ἀδικούμενον·
(οὐχ) εὕρεσις τοῦτ᾽ ἔστιν, ἀλλ᾽ ἀφαίρεσις.
(βλέ)ψον δὲ κἀκεῖ, πάτερ· ἴσως ἔσθ᾽ ο(ὑτο)σὶ
(γεγον)⟨ὼ⟩ς ὑπὲρ ἡμᾶς, καὶ τραφεὶς ἐν ἐργάταις
(ὑπ)ερόψεται ταῦτ᾽, εἰς δὲ τὴν αὐτοῦ φύσιν
(106) (τραπεὶ)ς ἐλευθέρ⟨⟨ι⟩⟩ον τι τολμήσει ποεῖν,
(θ)ηρᾶν λέοντας, ὅπλα βαστάζειν, τρέχειν CCXCVII M. 722 K.
(ἐν ἀ)γῶσι· τεθέασαι τραγῳδούς, οἶδ᾽ ὅτι.
(νῦ)ν ταῦτα κατέχεις πάντα. Νηλέα τινὰ
(Π)ελίαν τ᾽ ἐκείνους εὗρε πρεσβύτης ἀνὴρ

C 2

(ρβ′)

(111) αἰπόλος, ἔχων οἵαν ἐγὼ νῦν διφθέραν·
ὡς δ' ἤσθετ' αὐ(το)ὺς ὄντας αὑτοῦ κρείττονας,
λέγει τὸ πρᾶγμ', ὡς εὗρεν, ὡς ἀνείλετο·
ἔδωκε δ' αὐτοῖς πηρίδιον γνωρισμάτων,
ἐξ οὗ μαθόντες πάντα τὰ κα⟨θ⟩' αὑτοὺς σαφῶς
(116) ἐγένοντο βασιλεῖς οἱ τότ' ὄντες αἰπόλοι. Ad. XLII M., 498 K.
εἰ δέ ⟨γ⟩ε λαβὼν ἐκεῖνα Λᾶος ἀπέδοτο,
αὐτ⟨ὸς⟩ ἵνα κερδάνειε δραχμὰς δώδεκα,
ἀγνῶτες ἂν τὸν πάντα διετέλουν χρόνον
⟨οἱ⟩ τηλικοῦτοι καὶ τοιοῦτοι τῷ γένει. CCXL M. 181 K.
(121) οὐ δὴ καλῶ(ς ἔχ)ει (τὸ) μὲν σῶμ' ἐκτρέφειν
ἐμὲ τοῦτο, (τὴ)ν (δὲ τ)οῦδε τῆς σωτηρίας
ἐλπίδα λαβόντα Λᾶον ἀφανίσαι, πάτερ.
γαμῶν ἀδελφήν τις διὰ γνωρίσματα
ἐπέσχε, μητέρ' ἐντυχὼν ἐρρύσατο,
(126) ἔσωσ' ἀδελφόν. ὄντ' ἐπισφαλῆ φύσει
τὸν βίον ἁπάντων τῇ προνοίᾳ δεῖ, πάτερ,
τηρεῖν, πρὸ πολλοῦ ταῦθ' ὁρῶντ' ἐξ ὧν ἔνι.
‹ἀλλ' ἀπόδος, εἰ μή', φησ[ιν]', ‹ἀρέσκει'. τοῦτο γὰρ
ἰσχυρὸν οἴεταί τι πρὸς τὸ πρᾶγμ' ἔχειν.
(131) οὐκ ἐς τ⟨ὸ⟩ δίκαιον, εἴ τι τῶν τούτου σε δεῖ
ἀποδιδόναι, καὶ τοῦτο πρὸς ζητεῖς λαβεῖν,
ἵν' ἀσφαλέστερον πονηρεύσῃ πάλιν,
εἰ νῦν τι τῶν τούτου σέσωκεν ἡ Τύχη.
εἴρηκα. κρῖνον ὅ τι δίκαιον νενόμικας.
(136) ΣΜΙ ἀλλ' εὔκριτ' ἐστί· πάντα τὰ συνεκκείμενα
τοῦ παιδίου 'στί· τοῦτο γινώσκω. ΔΑ καλῶς·
τὸ παιδίον δ'; ΣΜΙ οὐ γνώσομ' εἶναι, μὰ Δί(α, σοῦ)
τοῦ νῦν ἀδικοῦντος, τοῦ βοηθοῦντος (δὲ καὶ)
ἐπεξιόντος τ(ῷ) ἀδικεῖν μέλλοντί σο(ι).
(141) ΣΥΡ πόλλ' ἀγαθά σοι γένοιτ⟨⟨ο⟩⟩. ΔΑ δεινή γ' ἡ (κρίσις),
νὴ τὸν Δία τὸν σωτῆρ'· ἅπανθ' εὑρὼν (μόνος)
ἅπαντα περιέσπασμ', ὁ δ' οὐχ εὑρὼν ἄ(γει).
οὐκοῦν ἀποδιδῶ; ΣΜΙ φημί. ΔΑ δεινή γ' ἡ κρ(ίσις),
ἣ μηθὲν ἀγαθόν μοι γένοιτο. ΣΥΡ φέρε το(δί).
(146) ΔΑ ὦ Ἡράκλεις, ἃ πέπονθα. ΣΥΡ τὴν πήραν (ἄνες)
καὶ δεῖξον· ἐν ταύτῃ περιφέρεις γάρ. βρ(αχὺ)

B 1

(ργ')

πρόσμεινον, ἱκετεύω σ', ἵν' ἀποδῷ. ΔΑ τί γὰρ ἐγὼ
ἐπέτρεψα τούτῳ; ΣΥΡ δός ποτ[ε]', ἐργαστήριον.
ΔΑ (αἰσ)χρά γ' ἃ πέπονθα. ΣΜ πάν(τ') ἔχεις; ΣΥ οἶμαί γε δή.
(151) ΣΜ (ἄγε)· μή τι καταπέπωκε τὴν δίκην ἐμοῦ
λέγοντος, ὡς ἡλίσκετ'; ΣΥΡ οὐκ ἂν (ᾠ)όμην. ΣΥΡ/
(ἀ)λλ' εὐτύχει, βέλτιστε. τοιού(τους) ἓδ(ει)
θᾶττ(ον) δικάζειν πάντα[ς]. ΔΑ (τοῦ) κ(αθάρμ)ατος,
ὦ Ἡράκλεις. οὐ γέγονε δειν(ή γ' ἡ κρί)σ(ις);
ΣΥΡ/ ΣΥΡ πονηρὸς ἦσθας. ΔΑ ὦ πο(ν)ήρ', (ὅπως σ)ὺ νῦν
(157) τούτῳ φυλάξεις αὖ⟨θ'⟩, (ἕως ἂν ἐκτραφῇ).
εὖ ἴσθι, τηρήσω σε π(άν)τα (τὸν χρό)νον.

ΣΥΡ οἴμωζε καὶ βάδιζε. σὺ δὲ ταυτί, γύν(αι),
λαβοῦσα πρὸς τὸν τρόφιμον ἐνθάδ' εἴσφερε.
(161) Χαιρέστρατον νῦν γὰρ μενοῦμεν ἐνθάδε,
εἰς ἄνδριον δ' ἐπ' ἔργον ἐξορμήσομεν
τὴν ἀποφορὰν ἀποδόντες. ἀλλὰ ταῦτά μοι
πρῶτ' ἀπαρίθμησαι καθ' ἕν. ἔχεις κοιτίδα τινά;

βάλλ' εἰς τὸ προκόλπιον. ΟΝ μάγειρον βραδύτερον
(166) οὐδεὶς ἑόρακε· τηνικαῦτ' ἐχθὲς πάλαι
ἔπινον. ΣΥΡ ο(ὐ)τοσὶ μὲν εἶναι φαίνεται
ἀλεκτρυών τις καὶ μάλα στριφνός· λαβέ.
τουτὶ δὲ διαλιθόν τι. πέλεκυς οὑτοσί.
ΟΝ/ ΟΝ τί ταῦ⟨θ'⟩; ΣΥΡ ὑπόχρυσος δακτύ(λι)ός τις οὑτοσί,
(171) αὐτὸς σιδηροῦς· γλύμμα τ(αῦ)ρος ἢ τράγος
— οὐκ ἂν διαγνοίην — Κλεόστρατος δέ τίς
(ἐστι)ν ὁ πο[ι]ήσας, ὡς λέγει τὰ γράμματα.
ΟΝ (φέρε), δεῖξον. ΣΥ ἦν. σύ δ' εἶ τίς; ΟΝ (ο)ὗτός ἐστι. ΣΥ τίς;
ΟΝ (ὁ δα)κτύλιος. ΣΥΡ ὁ ποῖος; οὐ γὰρ μανθάνω.
(176) ΟΝ (τοῦ) δεσπότου τουμοῦ Χαρ(ι)σίου. ΣΥΡ χολᾷς.
ΟΝ (δν ἀ)πώλεσεν. ΣΥΡ τὸν δακτύλιον θές, ἄθλιε.
ΟΝ (τὸν) ἡ(μέτ)ερόν σοι θῶ; πόθεν δ' αὐτὸν λαβὼν
(ἔχεις); ΣΥΡ Ἄπολλον καὶ θεοί, δεινοῦ κακοῦ
(οἷον ἀ)π(ο)σῶσαι χρήματ' ἐστὶν ὀρφ(α)νοῦ
(181) (παι)⟨δ⟩(ό)ς. ὁ προσελθὼν εὐθὺς ἁρπάζειν βλέπει.
(τὸν δα)κτύλιον θές, φημι. ΟΝ προσπαίζεις ἐμοί·

B 2

(ρδ')

τοῦ δεσπ(ό)του 'στί, νὴ τὸν Ἀπόλλω καὶ θεούς.
ΣΥΡ ἀποσφαγείην (π)ρότερον ἂν δήπουθεν ἢ
τούτῳ (τ)ι (κα)θυφείμην. ἆραρε, δικάσομαι
(186) ἅπασι κ(α)θ' ἓν(α)· π(αι)δίου 'στιν, οὐκ ἐμά.
στρεπτόν τι τουτί· λαβὲ σύ· πορφυρᾶ πτέρυξ.
εἶσω δὲ πάρ(αγ)ε. (σὺ) δὲ τί μοι λέγεις; ΟΝ ἐγώ;
Χαρισίου 'στὶν οὑτοσί· τοῦτόν ποτε
με(θύων ἀπώλ)εσ', ὡς ἔφη. ΣΥΡ Χαιρεστράτου
(191) εἰμ' οἰκέτης· ἢ σῷζε τοῦτον ἀσφαλῶς
ἢ μοι δ(ὸς αὐτό)ν, ⟨ὡ⟩(ς) παρέχω σῶν. ΟΝ βούλομαι
αὐτ(ὸ)ς (φυλάττειν. ΣΥΡ ο)ὐδὲ ἓν μοι διαφέρει·
εἰς ταὐτὸ (γ)ὰρ παράγομεν, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ,
δεῦρ' ἀμφότεροι. ΟΝ νυνὶ μὲν οὖν συνάγουσι καὶ
(196) οὐκ ἔστιν εὔκαιρον τὸ μηνύειν ὅσως
αὐτῷ περὶ τούτων. αὔριον δέ. ΣΥΡ καταμενῶ.
αὔριον ὅτῳ βούλεσθ' ἐπιτρέπειν ἐνὶ λόγῳ
ἕτοιμος. οὐδὲ νῦν κακῶς ἀπήλλαχα.
πάντων δ' ἀμελήσαν θ', ὡς ἔοικεν, δεῖ δίκας
(201) μελετᾶν· διὰ τουτὶ πάντα νυνὶ σῴζεται.

XO P OY

ΟΝ/ ΟΝ τὸν δακτύλιον ὥρμηκα πλεῖν ἢ πεντάκις
τῷ δεσπότ(η) δεῖξαι προσελθών, καὶ σφόδρα
ὢν ἐγγὺς ἤ(δη) καὶ πρὸς αὐτῷ παντελῶς
ἀναδύομαι. καὶ τῶν πρότερόν μοι μεταμέλει
(206) μηνυμάτων. λέγει γὰρ ἐπιεικῶς πυκνά·
ὡς τὸν φράσαντα ταῦτά μοι κακὸν κακ(ῶς)
ὁ Ζεὺς ἀπολέσαι'· μή με ⟨δ⟩ὴ διαλλαγ(εὶς)
πρὸς τὴν γυ(ν)αῖκα τὸν φράσαντα ταῦ(τα καὶ)
συνειδότ' ἀφανίσῃ λαβών. καλῶς (ποῶν)
(211) ἕτερόν τι πρὸς τούτοις κυκᾶν (φυλάξομαι).
κἀνταῦθα κακὸν ἔνεστιν ἐπιεικῶς (μέγα).

ABP/ ΑΒΡ ἐᾶ⟨τ⟩έ μ', ἱ(κ)ετεύω σε, καὶ μή μοι κακὰ
παρέχετ'. ἐμαυτήν, ὡς ἔοικεν, ἀθλ(ίαν)
λέληθα χλευάζουσ'· (ἑ)ρᾶσ(θαι μὲν ἐδόκουν),

B 3
(ρε΄)

(216) Θεῖον δὲ μισεῖ μῖσος ἀνθρωπ(ό)ς μέ τι.
οὐκ ἔτι μ᾽ ἐᾷ γὰρ οὐδὲ κατακεῖσθαι, τάλαν,
παρ᾽ αὐτόν, ἀλλὰ χωρίς. ON ἀλλ᾽ ἀποδῶ πάλιν
παρ᾽ οὗ παρέλαβον ἀρτίως; ἄτοπον. ABP τάλας ABP/
οὗτος. τί τοσοῦτον ἀργύριον ἀπολλύει;
(221) ἐπεὶ τὸ γ᾽ ἐπὶ τούτῳ τὸ τῆς θε(ο)ῦ φέρειν Diogen. II 46
κανοῦν ἔμοιγ᾽ οἷόν τε νῦν ἐστ᾽. ὦ τάλαν.
ἀγνὴ γάμων γάρ, φασίν, ἡμ(έραν τρίτ)ην 920 K.
ἤδη κάθημαι. ON πῶς ἂν οὖν; πρὸς τῶν θεῶν·
πῶς ἄν; ἱκετεύω. ΣΥΡ ποῦ ᾽στ(ιν, δν ζη)τῶν ἐγὼ
(226) περιέρχομ᾽; οὗτος ἔνδον. (ἀπόδος), ὦγαθέ,
τὸν δακτύλιον ἢ δεῖξον ᾧ μέ(λ)λεις ποτ᾽ ⟨ἤ⟩
κρινώμεθ᾽· ἐλθεῖν δεῖ μέ ποι. ON τοιουτονί
ἐστιν τὸ πρᾶγμ᾽, ἄνθρωπε· τοῦ μὲν δεσπότου
ἔστ᾽, οἶδ᾽ ἀκριβῶς, οὑτοσὶ Χαρισίου·
(231) ὀκνῶ δὲ δεῖξαι· πατέρα γὰρ τοῦ παιδίου
αὐτὸν ποῶ σχεδόν τι τοῦτον προσφέρων,
μεθ᾽ οὗ συνεξέκειτο. ΣΥΡ πῶς, ἀβέλτερε;
ON Ταυροπ⟨ο⟩λίοις ἀπώλεσεν τοῦτόν ποτε,
παννυχίδος οὔσης καὶ γυναικῶν· κατὰ λόγον
(236) ἐστὶν βιασμὸν τοῦτον εἶναι παρθένου·
ἡ δ᾽ ἔτεκε τοῦτο κἀξέθηκε δηλαδή.
εἰ μέν τις οὖν εὑρὼν ἐκείνην προσφέροι
τοῦτον, σαφὲς ἂν ⟨⟨τι⟩⟩ δεικνύ(οι) [αντι] τεκμήριον·
νυνὶ δ᾽ ὑπόνοιαν καὶ ταραχὴν ἔχει. ΣΥΡ σκόπει
(241) αὐτὸς περὶ τούτων. εἰ δ᾽ ἀνασείεις, ἀπολαβεῖν
(τὸ)ν δακτύλιόν με βουλόμενος δοῦναί τέ σοι
(μι)κρόν τι, λῆρεῖς· οὐκ ἔνεστιν οὐδὲ ε(ἷ)ς
(πα)ρ᾽ ἐμοὶ μερισμός. ON οὐδὲ δέομαι ταῦτά (σου).
ΣΥΡ (ἤξω) διαδραμών — εἰς πόλιν γὰρ ἔρχομαι
(246) (νυνί) — περὶ τούτων εἰσόμενος τί δε(ῖ) ποεῖν.
ABP (τὸ) παιδάριον, δ νῦν τιθηνεῖθ᾽ ἡ γ(υ)νή,
(Ὀν)ήσιμ᾽, ἔνδον, οὗτος εὗρεν ἀν(θ)ρακεύς;
ON (ὡς) φησιν. ABP ὡς κομψόν, τάλαν. ON καὶ τουτονὶ
(τὸ)ν δακτύλιον ἐπόντα τοὐμοῦ δεσπότου.

B 4

(ϱϛ')

(251) *ABP* αἶ· δύσμορ', εἶτ', εἰ τρόφιμος ὄντως ἐστί σου,
τρεφόμενον ὄψει τοῦτον ἐν δούλου μέρει
κοὐκ ἂν δικαίως ἀποθάνοις; *ON* ὅπερ λέγω,
τὴν μητέρ' οὐδεὶς οἶδεν. *ABP* ἀπέβαλεν δέ, φ(ή)ς,
285 Ταυροπολίοις αὐτόν; *ON* παροινῶν γ', ὡς ἐμοὶ
(256) τὸ παιδάρι(ο)ν εἶφ', ἀκόλουθος. *ABP* δηλαδὴ ABP/
εἰς τὰς (γ)υναῖκας παννυχιζούσας μόνος
ἐν(έπεσε· κἀμο)ῦ γὰρ παρούσης ἐγένετο
το⟨ι⟩οῦτον ἕτερον. *ON* σοῦ παρούσης; *ABP* πέρυσι, ναί,
290 Ταυροπο(λίοις)· αἷς (μὲν) γὰρ ἔψαλλον κόραις,
(261) αὐτ(ῷ) θ(ρασέως συ)νέπαιζον· οὐδ' ἐγὼ τότε·
οὔπω γὰρ ἄνδρ' ᾔδειν τί ἐστι· καὶ μάλα,
μὰ τὴν Ἀφροδίτην. *ON* τὴν δὲ παῖδ⟨⟨α δ⟩⟩ὴ τίς ἦν
οἶσθας; *ABP* πυθοίμην ἄν· παρ' αἷς γὰρ ἦν ἐγὼ
295 γυναιξί, τούτων ἦν φίλη. *ON* πατρὸς τίνος
(266) ἤκουσας; *ABP* οὐδὲν οἶδα· πλὴν ἰδοῦσά γε
γνοίην ἂν αὐτήν. εὐπρεπής τις, ὦ θεοί,
καὶ πλουσίαν ἔφασάν τιν'. *ON* αὐτή 'στιν τυχόν. ON/
ABP οὐκ οἶδ'· ἐπλανήθη γὰρ μεθ' ἡμῶν οὖσ' ἐκεῖ,
300 εἶτ' ἐξαπίνης κλάουσα προστρέχει μόνη,
(271) τίλλουσ' ἑαυτῆς τὰς τρίχας, καλὸν πάνυ
καὶ λ(ε)πτόν, ὦ θεοί, ταραντῖνον σφόδρα
ἀπολωλεκ(υῖ)'· ὅλον γὰρ ἐγεγόνει ῥάκος.
ON καὶ τοῦτον (εἶ)χεν; *ABP* εἶχ' ἴσως, ἀλλ' οὐκ ἐμοὶ
305 ἔδειξεν· οὐ γὰρ ψεύσομαι. *ON* τί χρὴ ποεῖν
(276) ἐμὲ νῦν; *ABP* ὅρα σὺ τοῦτ'· ἐὰν δὲ ν⟨⟨ο⟩⟩ῦν ἔχῃς
ἐμοί τε πείθῃ, τοῦτο πρὸς τὸν δεσπότ(ην)
φανερὸν ποήσεις. εἰ γὰρ ἐστ' ἐλευθέρα(ς)
παιδός, τί τοῦτον λανθάνειν δεῖ τὸ γε[συ](γονός);
310 *ON* πρότερον ἐκείνην ἥτις ἐστ⟨⟨ίν⟩⟩, Ἁβρότονο(ν),
(281) εὕρωμεν· ἐπὶ τούτῳ δ' ἐμοὶ ⟨σ⟩ὺ ⟨σ⟩ύ⟨λλ⟩(α)⟨βε⟩.
ABP οὐκ ἂν δυναίμην, τὸν ἀδικοῦντα πρὶν (σαφῶς)
τίς ἐστιν εἰδέναι. φοβοῦμαι τοῦ τό(κου)·
μάτην τι μηνύειν πρὸς ἐκείνας ἃς λ(έγω).
315 τίς οἶδεν εἰ καὶ τοῦτον ἐνέχυρον λαβ(ὼν)

C 3
(ρζ′)

(286) *τότε τις παρ᾽ αὐτοῦ τῶν παρόντων ἀπέβαλεν;*
ἑτέρ⟨ῳ⟩ κυβεύων τυχὸν ἴσως εἰς συμβολὰς
ὑπόθημ᾽ ἔδωκ᾽, ἢ συντιθέμενος περί τινος
περιείχετ᾽, εἶτ᾽ ἔδωκεν. ἕτερα μυρία
320 *ἐν τοῖς πότοις τοιαῦτα γίνεσθαι φιλεῖ.*
(291) *πρὶν εἰδέναι δὲ τὸν ἀδικοῦντ᾽ οὐ βούλομαι*
ζητεῖν ἐκείνην οὐδὲ μηνύειν ἐγὼ
τοιοῦτον οὐδέν. ON οὐ (κα)κῶ(ς) μέντοι λέγεις. ON/
τί οὖν ποήσει τις; ABP θέασ᾽, Ὀνήσιμε, ABP/
325 *ἂν συναρέσῃ σοι τοὐμὸν (ἐν)θύμημ᾽ ἄρα.*
(296) *ἐμὸν ποήσομαι τὸ πρᾶ(γμ)α τ(ο)ῦτ᾽ ἐγὼ*
τὸν δακτύλιον λαβο(ῦσ)ά τ᾽ εἶσω τουτονὶ
εἴσειμι πρὸς ἐκεῖνον. ON λέγ᾽ ὃ λέγεις· ἄρτι γὰρ VII M. 182 K.
νοῶ. ABP κατιδών μ᾽ ἔχουσαν ἀνακρινεῖ πόθεν
330 *εἴληφα· φήσω Ταυροπ(ο)λίοις παρθένος*
(301) *ἔτ᾽ οὖσα᾽ τ⟨ά⟩ τ᾽ ἐκείνῃ γενόμενα, πάντ᾽ ἐμὰ*
ποουμένη· τὰ πλεῖστα δ᾽ αὐτῶν οἶδ᾽ ἐγώ.
ON ἄριστά γ᾽ ἀνθρώπων. ABP ἐὰν δ᾽ οἰκεῖον ᾖ
αὐτῷ τὸ πρᾶγμ᾽, ⟨⟨οἶδ᾽⟩⟩, εὐθὺς (ἥξ)ει φερόμενος
335 *ἐπὶ τὸν ἔλεγχον καὶ μεθύων γε νῦν ἐρεῖ*
(306) *πρότερος ἅπαντα καὶ προπετῶς· ἃ δ᾽ ἂν λέγῃ,*
προσομολογήσω τοῦ διαμαρτεῖν μηδὲν
πρότερα λέγουσ᾽. ON ὑπέρευγε, νὴ τὸν Ἥλιον.
ABP τὰ κοινὰ ταυτὶ δ᾽ ἀκκιοῦμαι τῷ λόγῳ
340 *τοῦ μὴ διαμαρτεῖν· ὡς ⟨δ᾽⟩ ἀναιδὴς ἦσθα καὶ*
(311) [*καὶ*] *ἰταμός τις· ON εὖγε. AB κατέβαλες δέ μ᾽ ὡς σφόδρα[ν],* O)N
(ἰμ)άτια δ᾽ οἷ᾽ ἀπώλεσ᾽ ἡ τάλαιν᾽ ἐγώ,
(φή)σω, ‚πρὸ τοῦ᾽. τὸ[ν] δ᾽ ἔνδον αὐτὸ βούλομαι
(λα)βοῦσα κλαῦσαι καὶ φιλῆσαι καὶ πόθεν
345 *(ἔλα)βεν ἐρωτᾶν τὴν ἔχουσαν. ON Ἡράκλεις.* ON/
(316) *ABP (τὸ) πέρας δὲ πάντων· ‚παιδίον τοίνυν᾽, ἐρῶ,*
(‚ἐστ)⟨ὶ⟩ γεγονός σοι καὶ τὸ νῦν εὑρημένον·
⟨θε⟩ῶ᾽. ON πανούργως καὶ κακοήθως, Ἀβρότονον.
ABP (ἃ)ν δ᾽ ἐξετασθῇ ταῦτα καὶ φανῇ πατὴρ
350 *(ὢ)ν οὗτος αὐτοῦ, τὴν κόρην ζητήσομεν*
(321) *κατὰ σχολήν. ON ἐκεῖνο δ᾽ οὐ λέγεις, ὅτι*

C 4

(ρη′)

ἐλευθέρα γίνῃ σύ· τοῦ γὰρ παιδίου
μητέρα σε νομίσας λύσετ' εὐθὺς δηλαδή.·
ABP οὐκ οἶδα· βουλοίμην δ' ἄν. ON οὐ γὰρ οἶσθα σύ;
ἀλλ' (οὐ) χάρις τις, Ἀβρότονον, τούτων ἐμοί;
(325) ABP νὴ τὼ θεώ· π(ά)ντων γ' ἐμαυτῇ σ' αἴτιον
ἡγήσομαι τούτων σ'. ON ἐὰν δὲ μηκέτι
ζητῇς ἐκείνην ἐξεπίτηδες, ἀλλ' ἐᾷς
παρακρουσαμένη με, πῶς τὸ τοιοῦθ' ἕξει; ABP τάλαν.
τίνος ἕνεκεν (π)αίδ(ων) ἐπιθυμεῖν σοι δοκῶ;
(330) ἐλευθέρα μόνον γενοίμην. ὦ θεοί,
τοῦτον λάβοι(μι μι)σθὸν ἐκ τούτων. ON λάβοις. ON/
A οὐκοῦν συ⟨ν⟩⟨αρ⟩έ(σκει) ⟨σ⟩οι; O συναρέσκει διαφόρως.
ἂν γὰρ κακοηθεύσῃ, μαχοῦμαί σοι τότε·
δυνήσομαι γάρ· ἐν δὲ τῷ παρόντι νῦν
(335) ἴδωμεν εἰ τοῦτ' ἔστιν. ABP οὐκοῦν συνδοκεῖ;
ON μάλιστα. ABP τὸν δακτύλιον ἀποδίδου ταχύ.
ON λάμβανε. ABP φίλη Πειθοῖ, παροῦσα σύμμαχος 961 K.
ἐ(κ)εῖ κατορθοῦν τοὺς λόγους οὓς ἂν λέγω.
ON τό⟨δ'⟩ ἀστικὸν τὸ γύναιον ὡς ἑρπε⟨⟨τόν⟩⟩· ὅτι
(340) κατὰ τὸν ἔρωτ' οὐκ ἔστ' ἐλευθερίας τυχεῖν,
ἄλλως δ' ἀλύει, τὴν ἑτέραν πορεύεται
ὁδόν. ἀλλ' ἐγὼ τὸν πάντα δουλεύσω χρόνον,
λέμφος, ἀπόπληκτος, οὐδαμῶς προνοητικός
τὰ τοιαῦτα. παρὰ ταύτης δ' ἴσως τι λήψομαι,
(345) ἂν ἐπιτύχῃ· καὶ γὰρ δίκαιον. — ὡς κενὰ
καὶ διαλογίζομ', ὁ κακοδαίμων, προσδοκῶν Inc. XXIIa M. 564 K.
χάριν κομιεῖσθαι παρὰ γυναικός. μὴ μόν(ον)
κακόν τι προσλάβοιμι. νῦν δ' ἐπισφαλῆ
τὰ πράγματ' ἐστὶ τὰ περὶ τὴν κεκτημέ(νην)·
(350) ταχέως ἐὰν γὰρ εὑρεθῇ πατρὸς κόρ(η)
ἐλευθέρου μήτηρ ⟨γ⟩ε τοῦ νῦν παιδὸ(ς ὡς)
γέγονε(ν), ἐκείνην λήψεται, ταύτην (δέ τοι)
⟨εὐθὺς κε⟩(λεύσει) ⟨τ⟩(ή)ν⟨⟨δ'⟩⟩ ἀπολείπειν ⟨ο⟩ἰ(κίαν).
καὶ νῦν χαριέντως ἐκνενευκέναι ⟨δ⟩(οκῶ)
(355) τὸ μὴ δι' ἐμ(ο)ῦ ταυτὶ κυκᾶσθαι. χαιρέ(τω)
τ⟨ὸ πο⟩λλὰ πράττειν· ἂν δέ τις λάβῃ μ' (ἔτι)

N 1 T 1

(ρϑ′)

περιεργασάμενο(ν)| ἦ λαλήσαντ᾽, ἐκτεμεῖ⟨ν⟩
δίδωμ᾽ ἐμαυτοῦ τοὺς ὀδ(ό)|ντας. — [ἀλλ᾽] οὑτοσὶ
τίς ἐστ᾽ ὁ προσιών; Σμ(ι)|κρίνης ἀναστρέφει
(521) ἐξ ἄστεως πάλιν ταρ(α|χὰς ἴσ)ως ἐ(μ)ῶν
αὖτις· πέπ(υσ)ται τὰς ἀλ|(ηϑεῖς αἰτί)⟨α⟩ς
παρά τινος οὗτος; ἐκ(π|οδὼν δὲ β)ούλομαι
ποιεῖν ἐ(μαυτόν | ἐς τε τοὺς ἀγροὺς τρέχ)ειν
πρ(ὶν ἂν μ᾽ ἴδῃ | πρὸς ταῖς ϑύραις ἔτ᾽, ἐπ᾽ ἐ)μὲ δὲ
. . . . . υ .

M 1

· ϱ
ΜΑΓ ἐξη
ἄσωτ(ος)
ο ληγ
(5) εὐϑὺς
σαφῶς
πίνειν
τοὔνομ(α)
ζῆν αὐτὸ⟨ν⟩
(10) π⟨αλ⟩ά⟨μ⟩η⟨ν⟩
αὐτὸν διαλ(λαγῆναι)
ΟΝ οἴμοι τάλ(ας. ΜΑΓ)
κοινωνὸ(ς)
προσῆ⟨λ⟩ϑ
(15) ὅτε τὴν
πυνϑαν(όμενος)
φίλοι
ἐν ἀ

VI Meinecke 178 Kock

Athen. III 119e

ΜΑΓ . . . . . ἐπέπασα
ἐπὶ τὸ τάριχος ἅλας, ἐὰν οὕτως τύχῃ,

T 2 N 2

(ρι′)

ΣΜ οὐδείς, (σάφ᾽ ἴσθι γ᾽), | ἐ(χ)θρὸς ὑμῖν. ΟΝ ποικίλον
ἄριστον ἀρι(στῶμε)|ν· ὦ τρισάθλιος
ἐγὼ κατὰ πά(ντ|α. ν)ῦν μὲν οὖν οὐκ οἶδ᾽ ὅπως
420 δ(ύ)σκ⟨ο⟩λον (ἀφῶ τόδ᾽ | ἄ)⟨χ⟩(θ)ος, ἀλλ᾽ ἐὰν πάλιν
(530) π(ονηρὸν οὕτωσι) | μάγειρ(ο)⟨ν⟩ (τις) τύχῃ
(μισθουμένου γ᾽ ἐμο)|⟨ῦ⟩, καλεῖτ᾽· ‚(εἰ)ς μακαρίας.᾽
ΣΜ . . . . . ς τινος CMI(J)

M 2

ΣΜΙ . . . . . .
425 . . . . . κη
. . . . . ν . .
. . . . . .
(5) . . . . . νο . . ς
. . . . . (ψαλ)τρίας
430 . . . . . σι καὶ
. . . . . ἆρά γε
. . . . . χου. τί δὴ
(10) . . . . . πέ)μπειν, ἵνα
. . . . . τὰ χρήματα
435 . . . . . ν ἡλίκη
. . . . . βού)λομαι
. . . . . δ)έσποιν᾽ οἰκίας
(15) . . . . . μ μιᾶς
. . . . . νὴ τ)ὸν Ἥλιον
440 . . . . . ταύτην ἐγὼ
. . . . . (τ)ὰ(ς δ)φρῦς

(ρια')

Smikrines Pamphile

XXXVI Meineke, 566 Kock

Palladius Vita S. Chrysostomi p. 14 Big.

κατὰ τὸν κωμικὸν Μένανδρον.

ΣΜΙ . . . . . χαλεπόν, Παμφίλη,
ἐλευθέρᾳ γυναικὶ πρὸς πόρνην μάχη·
πλείονα κακουργεῖ, πλείον' οἶδ', αἰσχύνεται
οὐδέν, κολακεύει μᾶλλον.

(ριβ′)

(Quaternio VIII 1)

(ϱιγ')

Smikrines

(ριδ΄)

(ΧΟ Ρ ΟΥ)

Habrotonon

Habrotonon Syriskos

?

Adesp. 627 Kock

Zenobios I 15

446 ΣΥΡ . . . . . ἀγροίκου μὴ καταφρόνει ῥήτορος

(ϱιε')

Smikrines Sophrone

(ρις')

Sophrone

X Meineke, 184 Kock

Schol. Euripides Phoinissen 1154

Μένανδρος ἐν Ἐπιτρέπουσιν.

447 *ΣΩΦ . . . . . ἐξετύφην μὲν οὖν*
κλαίουσα.

Habrotonon Sophrone

ΑΒΡ . . . . . .

H 1

(ριζ')

ἔξειμ' ἔχουσα· κλαυμυρίζεται, τάλαν,
πάλαι γάρ· οὐκ οἶδ', ὅ τι κακὸν πέπονθέ μοι.
(360) ΣΩ τίς ἂν θεῶν, τάλαιν[α]', ἐπ(ελ)εήσειέ με;
(A)BP/ ABP ὦ φίλτατοι (Σωτῆρες, ἔξ)ειμι (σφό)δρα
καιρο(ῦ τυχοῦσα)· π⟨λησ⟩(ίον) πορεύσομαι·
⟨α⟩(ὕτη δέ) π(ω)ς ἔμεινεν (ἐ)μέ. καλῶς σε, παῖ,
⟨ἐκ⟩(θρέψεται· σφόδρ' εὐτυχεῖν δο)κεῖ(ς) σύ μοι.
(365) Σ ὦ (Ζε)⟨ῦ⟩ [σ], τίν' (ὁρ)ῶ (γ'; ὅ)λ⟨ο⟩(ιο). A χαῖρε, φιλτάτη.
ΣΩ γ(ύναι φ)έ⟨ρ⟩(εις σύ) δ(εῦρό μοι τὴν ⟨σ⟩ή(ν) ⟨θ⟩έαν;
A λέγ' ἔμ' οἷα λέγεις· πέρυσι(ν ἔχαιρ)ες, ⟨Σ⟩(ω)⟨φ⟩(ρόνη),
τοῖς Ταυροπ(ο)λίοις ἐπι(χορευούσης ἐμοῦ).
ΣΩ γύναι, πόθεν ἔχεις, εἰπέ μοι, τὸν (παῖ)δα (σύ)
(370) (λ)αβοῦσ'; ABP ὁρᾷς τι, φιλτάτη, σοι γνώριμ(ον)
(ὄν) τοῦτ' ἔχει; μηδέν με δείσῃς, ὦ γύναι.
ΣΩ οὐκ ἔ(τε)κες αὐτὴ τοῦτο. ABP προσεποιησάμην,
οὐχ ἵν' ἀδικήσω τὴν τεκοῦσαν, ἀλλ' ἵνα
κατὰ σχολὴν εὕροιμι. νῦν δ' — ΣΩ εὕρηκας οὖν;
(375) ABP ὁρῶ γὰρ ἦν καὶ τότε. ΣΩ τίνος δ' ἐστὶν πατρός;
ABP Χαρισίου. ΣΩ τοῦτ' οἶσθ' ἀκριβῶς, φιλτάτη;
ABP (οὐ γὰρ θυγατέρα σ)οῦ γε τὴν νύμφην ὁρῶ
τὴν ἔνδον οὖσαν; ΣΩ ναίχι. ABP μακαρία γύναι,
θεῶν τις ὑμᾶς ἠλέησε. ΣΩ τὴν θύραν
(380) τῶν γειτόνων τις ἐψόφηκεν ἐξιών.
ABP εἴσω λαβοῦσα μ' ὡς σεαυτὴν εἴσαγε,
ἵνα καὶ τά ⟨⟨γ' ἄ⟩⟩λλα πάντα μου πύθῃ σαφῶς.

(O)N/ ON ὑπομαίνεθ' οὗτος, νὴ τὸν Ἀπόλλω, μαίνεται,
[ἐπ] ἐμάνη γ' ἀλ(η)θῶς, μαίνεται, νὴ τοὺς θεούς·
(385) τὸν δεσπότην λέγω Χαρίσιον. χολὴ
μέλαινα προσπέπτωκεν ἢ τοιοῦτό ⟨τ⟩(ι).
τίς, ἄγ', ἄν τι ⟨β⟩(οηθήσει)εν; ἀλλ' ὃ γέγον' (ἐρῶ).
πρὸς ταῖς θύραις γὰρ ἔνδον ἀρτί(ως πολὺν)
χρόνον διακύπτων ἐν(διέτριψεν ἅθλιος).
(390) ὁ πατὴρ δὲ τῆς νύμφης τι περὶ (τοῦ δεσπότου)
ἐλάλει πρὸς ἐκείνην, ὡς ἔοιχ'. ὃ δ' (ὡς πυκνὰ)

Η 2

(ριη′)

ἥλαττε χρώματ', ἄνδρες, οὐδ' εἰπεῖν καλόν·
‚ὦ γλυκυτάτη', δέ ‚τῶν λόγων οἷων λέγεις'
ἀνέκραγε, τὴν κεφαλήν τ' ἀνεπάταξε σφόδρα
(395) αὐτοῦ· πάλιν δὲ διαλιπὼν ‘οἷαν λαβὼν
γυν(α)ῖχ' ὁ μέλεος ἠτύχηκα, τὸ δὲ πέρας,
ὡς πάντα διακ(ο)ύσας ἀπῆλθ' εἴσω ποτέ,
βρ(υ)χηθμὸς ἔνδον, τιλμός, ἔκστασις συχνή·
‚ἐγὼ γὰρ ἀλιτήριος', πυκνὸν πάνυ
(400) ἔλεγεν, ‘τοιοῦτον ἔργον ἐξειργασμέ(ν)ος
αὐτὸς γεγονώς τε παιδίου νόθου πατὴρ
οὐκ ἔσχον οὐδ' ἔδωκα συγγν(ώμ)η(ς μέρος)
οὐθὲν ἀτυχούσῃ ταῦτ' ἐκείνῃ, βάρβαρος
ἀνηλεής τ', ἐλοιδόρει τ' ἐρρωμένως
(405) (αὐ)⟨τ⟩ῷ βλέπει θ' ὑφαιμον ἠρεθισμένος.
πέφρικ' ἐγὼ μέν, αὖός εἰμι τῷ δέει·
οὕτως ἔχων γὰρ αὐτὸν ἂν ἴδῃ μέ που
τὸν διαβαλόντα, τυχὸν ἀποκτείνει(ε)ν ἄν.
διόπερ ὑπεκδέδυκα δεῦρ' ἔξω λ(ά)θρᾳ.
(410) καὶ ποῖ τράπωμαι γ'; εἰς τί βουλῆς; οἴχομαι,
ἀπόλωλα· τὴν θύραν πέπληχεν ἐξιών·
Ζεῦ σῶτερ, εἴπερ ἐστὶ δυνατόν, σῷζέ με.

XAP/ *XAP* ἐγώ τις ἀναμάρτητος, εἰς δόξαν βλέπων,
καὶ τὸ καλὸν δ τί ποτ' ἐστὶ καὶ ταἰσχρόν σκοπῶν,
(415) ἀκέραιος, ἀνεπίπληκτος αὐτὸς τῷ βίῳ —
εὖ μοι κέχρηται καὶ προσηκόντως πάνυ
τὸ δαιμόνιον ἐνταῦθ'· ἔ⟨λ⟩ε[ι]ξ'· ‘ἄνθρωπος ὤν,
ὦ τρισκακόδαιμον, καὶ μέγα[λα] φυσᾷς καὶ λαλεῖς;
ἀκούσιον γυναικὸς ἀτύχημ' οὐ φέρεις,
(420) αὐτὸν δὲ δείξω σ' εἰς ὅμοι' ἑπταικότα.
κά[ι]χρήσ⟨α⟩τ' αὐτή σοι τό(τ') ἠπίως, σὺ δὲ
ταύτην ἀτιμάζεις ἐπιδειχθήσει θ' ἅμα
(ἀ)τυχὴς γεγονὼς καὶ σκαιὸς ἀγνώμων τ' ἀνήρ.
(δμοιά) γ' εἶπεν οἷς σὺ διενόου τότε
(425) (πρὸς) τὸν πατέρα; κοινωνὸς ἥκειν τοῦ βίου,
(κοινωνὸν) οὐ δεῖν τἀτύχημ' αὐτὴν φυγεῖν.
(οὐκ εὐσ)εβ(ής τι)ς; σὺ δέ τις ὑψηλὸς σφόδρα

(ριθ')

? ?

Adesp. CCXIX Meineke, 595 Kock

Phoitos v. *μύραινα.*

519 *ΧΑΡ ὦ πρόδοτι καὶ παραγωγὲ καὶ μύραινα σύ.*

$\overline{XO}$ $\overline{P}$ $\overline{OY}$

Chairestratos Smikrines

(ρκ')

III Meineke, 176 Kock

Stob. 89, 5

Μενάνδρου Ἐπιτρέποντος

ΣΜΙ ἐλευθέρῳ τὸ καταγελᾶσθαι μὲν πολὺ
αἴσχιστόν ἐστι, τὸ δ' ὀδυνᾶσθ' ἀνθρώπινον.

VIII Meineke, 179 Kock

Stob. 108, 75 (vgl. Plut. M. 475a)

Μενάνδρου

Orion. Anth. 7, 8

ἐκ τοῦ Γεωργοῦ, am Rand *ἐκ τῶν ἀποτρεπόντων*

ΧΑΙΡ οὐδὲν πέπονθας δεινόν, εἰ μὴ προσποιῇ.

II Meineke, 175 Kock

Stob. 30, 7

Μενάνδρου Ἐπιτρεπόντων

ΧΑΙΡ ἀργὸς δ' ὑγιαίνων τοῦ πυρέττοντος πολὺ
ἔστ' ἀθλιώτερος, διπλάσια γ' ἐσθίει
μάτην.

Chairestratos Onesimos

Inc. XCVIII Meineke, 644 Kock

Stob. 62, 6

τοῦ αὐτοῦ (näml. Menander)

ΧΑΙΡ ὅταν τύχῃ τις εὐνοοῦντος οἰκέτου
οὐκ ἔστιν οὐδὲν κτῆμα κάλλιον βίου.

(ρκα')

Q 1

ON (ῶ, νὴ τὸν Ἀπόλ)λω .....
Χ(αιρέστρ)ατ'; ΧΑΙΡ ἡδ⟨η⟩ τὸ μετὰ τα(ῦτα φρόντισον),
δπω(ς δια)μενεῖς ὢν Χαρισίῳ (τὸ πᾶν),
οἶο(ν) π(ερ) οἶσθα, πιστός· οὐ γὰρ ἐσ(τι δή)
ἑταιρ(ί)διον τοῦτ' οὐδὲ τὸ τυχ(ὸν κορίδιον).
υἱοῦ [δη] δὲ καὶ ⟨⟨τὸ⟩⟩ παιδάριον (ἐκθρέψεταί)
ἐλευθέρ⟨ω⟩ς. ⟨π⟩άξ, μὴ βλέπ(ε θαῦμ', Ὀνήσιμε.)
κ(α)ὶ πρῶτον αὐτ(ὸ)ν κατὰ μόν(ας σκοπεῖν θέλω)
τὸν φίλτα(το)ν καὶ [τὸν] γλυκύτατ(ον Χαρίσιον).

Chairisios Habrotonon

(ρκβ′)

Q 2

ΑΒΡ . . . . . ἐ)πειράθη(ν. ΧΑΡ ἀπόλωλας, ἦν γε μὴ)
(τὸν παῖδ' ἀποδιδῷ)⟨ς⟩, ν(ὴ) τὸν Ἀπόλλω. (ΑΒΡ μηδαμῶς)
ΧΑΡ (τί δέ μ)ε περισπᾷς, ἱερόσυλ'; ΑΒΡ ἐ(μ)οὶ μάχου.
ΧΑΡ (σύνα)⟨π⟩τε. ΑΒΡ τῆς γαμετῆς γυναικός ἐστί σου,
(441) *(οἰκεῖον, ο)ὐκ ἀλλότριον. ΧΑΡ εἰ γὰρ ὤφελεν.* Ad 554 K
ΑΒΡ (νὴ τὴ)ν Δήμητρα. ΧΑΡ τίνα λόγον λέγεις;
ΑΒΡ (πάντως) ἀληθῆ. ΧΑΡ Παμφίλης τὸ παιδίον
(ὄντως ἄρ' ἐστ)ιν; ΑΒΡ καὶ σὸν ὁμο(ίω)ς. ΧΑΡ Παμφίλης;
(Ἀβρότο)νον, ἱκε(τ)εύω σε, μ(ή μ') ἀναπ(τ)έρου.

Charisios Habrotonon Chairestratos

Chairestratos Habrotonon

ΧΑΙΡ (εἶναι δὲ τὸν λυσόμενον αὐτὴν ἄνδρα χρὴ)

H 3

(ρκγ')

σώφρονα. τοιαυτησὶ γὰρ οὐκ ἀπέσχετ' ἂν
ἐκεῖνος, εὖ τοῦτ' οἶδ', ἐγὼ δ' ἀφέξομαι.

ΣΜΙ/ ΣΜΙ ἂν μὴ κατάξω τὴν κεφαλήν σου, Σωφρόνη,
550 κάκιστ' ἀπολοίμην· νουθετήσεις καὶ σύ με;
(450) προπετῶς ἀπάγω τὴν θυγατέρ', ἱερόσυλε γραῦ,
— ἀλλὰ περιμε⟨⟨ί⟩⟩νω καταφαγεῖν τὴν προῖκά μου
τὸν χρηστὸν αὐτῆς ἄνδρα; — καὶ λόγους λέγω
περὶ τῶν ἐμαυτοῦ. ⟨κ⟩ᾷ[υ]τα συμπείθεις με σύ·
555 ‚οὐκ ὀξυλαβῆσαι κρεῖττον'; οἰμώξει μακρά,
(455) ἂν (ἔτ)ι λαλῇς. τί; κρίνομαι πρὸς Σωφρόνην;
‚μετάπεισον αὐτήν, ὅταν ἴδῃς'. — οὕτω τί μοι
ἀγαθὸν γένοιτο, Σωφρόνη, γάρ — οἴκαδε
ἀπί⟨⟨τ⟩⟩ω[ν]. τὸ τέλμ' ⟨⟨ε⟩⟩ἶδες παριοῦσ'; ἐνταῦθά σε
560 τὴν νύκτα βαπτίζων ὅλην ἀποκτενῶ
(460) ⟨χ⟩(οὐ)⟨τ⟩ω σ⟨ε⟩ ταὔτ' ἐμοὶ φρονεῖν ἀναγκάσω
καὶ (μ)ὴ στασιάζειν. — ἡ θύρα παιητέα·
κεκλειμένη γάρ ἐστι. παῖδες. παιδίον.
ἀνοιξάτω τις. παῖδες. οὐχ ὑμῖν λέγω;

565 ΟΝ τίς ἐσθ' ὁ κόπτων τὴν θύραν; ὦ, Σμικρίνης ON/
(465) ὁ χαλεπός, ἐπὶ τὴν προῖκα καὶ τὴν θυγατέρα
ἥκων. ΣΜΙ ἔγωγε, τρισκατάρατε. ΟΝ καὶ μάλα
ὀρθῶς· λογιστικοῦ γὰρ ἀνδρὸς καὶ σφόδρα
φρονοῦντος ἡ σπουδή. ΣΜΙ τὸ ⟨δ'⟩ ἅρπασμ', Ἡράκλεις,
570 θαυμαστὸν οἷον, πρὸς θεῶν καὶ δαιμόνων.
(470) ΟΝ οἴει τοσαύτην τοὺς θεοὺς ἄγειν σχολήν, V M. 174 K.
ὥστε τὸ κακὸν καὶ τἀγαθὸν καθ' ἡμέραν
νέμειν ἑκάστῳ, Σμικρίνη; ΣΜΙ λέγεις δέ τί;
ΟΝ σαφῶς διδάξω σ'· εἰσὶν αἱ πᾶσαι πόλεις
575 ὅμοιον εἰπεῖν χίλιαι· τρισμύριοι
(475) οἰκοῦσ' ἑκάστην· καθ' ἕνα τούτων οἱ θεοὶ
ἕκαστον ἐπιτρίβουσιν ἢ σῴζουσι; ΣΜΙ πῶς;
λέγεις γὰρ ἐπίπονόν τιν' αὐτοὺς ζῆν (βίον).
ON οὐκ ἆρα φρον(τί)ζουσιν ἡμῶν; (τόδε μὲν οὐ) CLXXXVI M. 752 K.
580 φήσεις· ἑκάστῳ τὸν τρόπον συν(ήρμοσαν)
(480) φρούραρχον· οὗτος ἔνδο(ν) ἕ(τερον μὲν κακῶς)
ἐπέτριψεν, ἂν αὐτῷ κακῶς χρή(σητ' ἄγαν),

H 4

(ρκδ')

ἕτερον δ' ἔσωσεν· οὗτός ἐστ' ἡμῖν θεὸς
δ τ' αἴτιος καὶ τοῦ καλῶς καὶ τοῦ κακῶς
πράττειν ἑκάστῳ· τοῦτον ἱλάσκου ποῶν
(485) μηδὲν ἄτοπον μηδ' ἀμαθές, ἵνα πράττῃς καλῶς.
ΣΜΙ εἶθ' οὑμός, ἱερόσυλε, νῦν τρόπος ποεῖ
ἀμαθές τι; ΟΝ συντρίβει σε. ΣΜΙ τῆς παρρησίας.
ΟΝ ἀλλ' ἀπαγαγεῖν παρ' ἀνδρὸς [σ] αὐτοῦ θυγατέρα
ἀγαθὸν σὺ κρίνεις, Σμικρίνη; ΣΜΙ λέγει δὲ τίς
(490) τοῦτ' ἀγαθόν; ἀλλ' νῦν ἀναγκαῖον. ΟΝ θε⟨ῶ⟩,
τὸ κακὸν ἀναγκαῖον λογίζεθ' οὑ(τ)οσί.
τοῦτον τίς ἄλλος, οὐχ ὁ τρόπος ἀπολλύει;
καὶ νῦν μὲν ὁρμῶντ' ἐπὶ πονηρὸν πρᾶγμά σε
ταὐτόματον ἀποσέσωκε· καὶ καταλαμβάνεις
(495) διαλλαγὰς λύσεις τ' ἐκείνων τῶν κα(κῶ)ν.
αὖθις δ' ὅπως μὴ λήψομαί σε, Σμικρίνη,
προπετῆ, λέγω σοι· νῦν δὲ τῶν ἐγκλ(ημάτων)
ἄφε⟨ῖ⟩σο τούτων· τὸν δὲ θυγατριδοῦν λαβὼν
ἔνδον πρόσειπε. ΣΜ θυγατριδοῦν, μαστιγία;
(500) ΟΝ παχύδερμος ἦσθα καὶ σύ, νοῦν ἔχειν δοκῶν·
οὕτως ἐτήρεις παῖδ' ἐπίγαμον; τοιγαροῦν
τέρασιν ὁμοια πεντάμηνα παιδία
ἐκτρέφομεν. ΣΜΙ οὐκ οἶδ' ὅ τι λέγεις. ΟΝ ἡ γραῦς δέ γε
οἶδ', ὡς ἐγῴμ⟨α⟩ι. τότε γὰρ οὑμὸς δεσπότης
(505) τοῖς Ταυροπολίοις ΣΜΙ Σωφρόνη. ΟΝΗΣ ταύτην λαβὼν
χορῶν ἀποσπασθεῖσαν ΣΜΙ αἰσθάνῃ γε; ΣΩ ν⟨αί⟩.
ΟΝ νυν⟨⟨ὶ⟩⟩ δ' ἀναγνωρισμὸς αὐτοῖς γέγονε καὶ
ἅπαντ' [ατ'] ἀγαθά. ΣΜΙ τί φησιν, ἱερόσυλε γραῦ;
ΣΩ ⟨ἡ φύσις ἐβούλεθ', ἢ νόμων οὐδὲν μέλει⟩,
(510) γυνὴ δ' ἐπ' αὐτῷ τῷδ' ἔφυ. ΣΜ τί; ΣΩ μῶρος εἶ·
τραγικὴν ἐρῶ σοι ῥῆσιν ἐξ Αὐγῆς ὅλην,
ἂν μήποτ' αἴσθῃ, Σμικρίνη. ΣΜΙ σύ μοι χολὴν
(κ)ινεῖς παθαινομένη. σὺ γὰρ σφόδρ' οἶσθ' ὅ τι
(οὗτο)ς λέγει νῦν; ΣΩ οἶδ(ά γ'· ἀλλ') εὖ ἴσθ', ὅτι
(515) (οὗτο)ς [αρ] (τ)⟨ὸ⟩ τέρα⟨⟨ς⟩⟩ συνῆκε. Σ πάνδεινον λέγεις.
ΣΩ (οὐ γέγονεν) εὐτύχημα μεῖζον οὐδὲ ἕν.
ΣΜΙ (κατάρα)τ', ἀληθές ἐστ' ὅ λέγεις; τὸ παιδίον

(Quaternio VIII 7)

(ϱκε΄)

(ρκς′)

(ΠΕΡΙΚΕΙΡΟΜΕΝΗ ΜΕΝΑΝΔΡΟΥ)

Hypothesis

(ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ

ΠΟΛΕΜΩΝ
ΓΛΥΚΕΡΑ
ΔΩΡΙΣ
ΑΓΝΟΙΑ
ΣΩΣΙΑΣ
ΘΡΑΣΩ
ΠΟΡΝΟΒΟΣΚΟΣ
ΔΑΟΣ
ΜΟΣΧΙΩΝ
ΑΒΡΟΤΟΝΟΝ
ΜΥΡΡΙΝΗ
ΠΑΤΑΙΚΟΣ
ΦΙΔΙΝΟΣ
ΜΑΓΕΙΡΟΣ)

Polemon Glykera Doris

(ϱκζ′)

(ρκη')

Agnoia

ΑΓΝ . . . . . (τρέφειν βρέφος)

E 1

(ρκϑ')

(μόνον) προθυμηθεῖσα θῆλυ, τὸ δ' ἕτερον
(γυναικὶ) δοῦναι πλουσίᾳ τὴν οἰκίαν
(ταύτην) κατοικούσῃ, δε(ομ)ένῃ παιδίου.
(ποεῖ) δὲ το(ῦτο . γενο)μένων δ' ἐτῶν τινων
(καὶ τ)οῦ πολέμου καὶ τῶν Κορινθιακῶν κακῶν
(αὐξ)ανομένων, ἡ γραῦς ἀπορουμένη σφόδρα,
τεθραμμένης τῆς παιδός, ἣν νῦν εἴδετε
ὑμεῖς, ἐραστοῦ γενομένου τε τοῦ σφοδροῦ
τούτου νεανίσκου, γένει Κορινθίου
ὄντος, δίδωσι τὴν κόρην ὡς θυγατέρα
αὐτῆς ἔχειν. ἤδ(η) δ' ἀπειρηκυῖα καὶ
προορωμένη τοῦ ζῆν καταστροφήν τινα
αὐτῇ παροῦσαν, οὐκ ἔκρυψε τὴν τύχην·
λέγει δὲ πρὸς τὴν μείραχ' ὡς ἀνείλετο
αὐτήν, ἐν οἷς τε σπαργάνοις, δίδωσ' ἅμα
τὸν ἀγνοούμενόν τ' ἀδελφὸν τῇ φύσει
φράζει, προνοουμένη τι τῶν ἀνθρωπίνων,
εἴ ποτε δεηθείη βοηθείας τινός,
ὁρῶσα τοῦτον ὄντ' ἀναγκαῖον μόνον
αὐτῇ, φυλακήν τε λαμβάνουσα μή ποτε
δι' ἐμέ τι τὴν Ἄγνοιαν αὐτοῖς συμπέσῃ
ἀκούσιον, πλουτοῦντα καὶ μεθύοντ' ἀεὶ
ὁρῶσ' ἐκεῖνον, εὐπρεπῆ (δὲ) κ(αὶ) νέαν
ταύτην, βέβαιον ⟨δ'⟩ οὐθὲν ᾧ κ(ατ)ελείπετο·
αὕτη μὲν οὖν ἀπέθανεν· ὁ δὲ τὴν οἰκίαν
ἐπρίατο ταύτην ὁ στρατιώτης οὐ πάλαι·
ἐν γειτόνων δ' οἰκοῦσα τ(ὰ)δελφοῦ, τὸ μὲν
πρᾶγμ' οὐ μεμ⟨ή⟩ν⟨υ⟩κ[εν]', οὐδ' ἐκεῖνον βούλεται,
εἶναι δοκοῦντα λαμπρόν, εἰς μεταλλαγὴν
ἀγαγεῖν, ὄνασθαι δ' ὧν δέδωκεν ἡ Τύχη.
ἀπὸ ταὐτομάτου δ' ὀφθεῖσ' ὑπὸ τούϹ⟨⟨του⟩⟩ θρασυτέρου,
ὥσπερ προείρηκ', ὄντος, ἐπιμελῶς τ' ἀεὶ
(φοι)τῶντος ἐπὶ τὴν οἰκίαν, ἔτυχ' ἑσπέρας
(πέ)μπο(υ)σά ποι θεράπαιναν· ὡς δ' ἐπὶ ταῖς θύραις
(αὐτ)ὴν γενομένην εἶδεν, εὐθὺϹ⟨⟨ς⟩⟩ προσδραμὼν

E 2

(ρλ')

ἐφίλει, περιέβ(α)λλ' · (ἡ δ)ὲ τῷ προειδέ(ναι)
ἀδελφὸν ὄντ' οὐκ ἔφυγε. προσιὼν δ' (ὁ Πολέμων)
ὁρᾷ· τὰ λοιπὰ δ' οὗτος (εἶπεν ἀ)⟨ρ⟩τί(ως).
δ μὲν ᾧχετ' εἰπὼ(ν), ὅτι κατὰ σχολὴν ⟨φ⟩(ράσαι)
(40) αὐτ⟨ῇ⟩ τι βούλεθ', (ἡ δ') ἐδάκρυ' ἑστῶσα καὶ
ὠδύρεθ' ὅτι ταῦτ' οὐκ ἐλευθέρως ποεῖν
ἔξεστιν αὐτῇ. πάντα δ' ἐξεκάετο
ταῦθ' ἕνεκα τοῦ μέλλοντος, εἰς ὀργήν θ' ἵνα
οὗτος ἀφίκ⟨οι⟩τ' · ἐγὼ γὰρ ἦγον οὐ φύσει
(45) τοιοῦτον ὄντα τοῦτον, ἀρχ(ὴ)ν ἵνα λάβ⟨οι⟩
μηνύσεως τὰ λοιπά, τούς θ' [ε]αὐτῶν ποτε
εὕροιεν. ὥστ' εἰ τοῦτ' ἐδυσχέρα[ι]νέ τις
ἀτιμίαν τ' ἐνόμισε, μεταθέσθω πάλιν·
διὰ γὰρ θεοῦ καὶ τὸ κακὸν εἰς ἀγαθὸν ῥέπει
(50) γινόμενον. ἔρρωσθ', εὐμενεῖς γε γενόμενοι
ἡμῖν, θεαταί, καὶ τὰ λοιπὰ σῴζετε.

ΣΩΣ ὁ σοβαρὸς ἡμῖν ἀρτίως καὶ πολεμικός,
ὁ τὰς γυναῖκας οὐκ ἐῶν ἔχειν τρίχας,
κλάει κατακλινείς· κατέλιπον ποούμενον
(55) ἄριστον αὐτοῖς ἄρτι, καὶ συνηγμένοι
εἰς ταὐτόν εἰσιν οἱ συνήθεις τοῦ φέρειν
αὐτὸν τὸ π(ρ)ᾶγμα ῥᾷον· οὐκ ἔχων δ' ὅπως
τἀνταῦθ' ἀκο(ύσ)ῃ γινόμεν', ἐκπέπομφέ με
ἱμάτιον ο(ἴσ)οντ' ἐξεπίτηδες· οὐδὲ ἓν
(60) δεόμενος ἄλλ' ἢ περιπατεῖν με βούλεται.

ΔΩΡ ἐγὼ προσ(ε)στ(ῶσ)' ὄψομαι, κεκτημένη.
ΣΩΣ ἡ Δωρίς· οἷα γέγονεν, ὡς δ' ἐρρωμένη.
ζῶσιν τρόπον τιν', ὡς ἐμοὶ καταφαίνεται,
αὗται. πορεύσομαι δέ. ΔΩΡ κόψω τὴν θύραν·
(65) οὐδεὶς γὰρ αὐτῶν ἐστιν ἔξω. δυστυχὴς
ἥτις στρατιώτην ἔλαβεν, ἄνδρα παράνομον
ἅπαντ', ἐς οὐδὲν πιστόν. ὦ κεκτημένη,
ὡς ἄδικα πάσχεις. παῖδες. εὐφρανθήσεται
κλάουσαν αὐτὴν πυθόμενος νῦν· τοῦτο γὰρ
(70) ἐβούλετ' αὐτός — παιδίον, κέλευέ μοι

(ϱλα′)

Doris Polemon

Doris Polemon Sosias

(ρλβ')

Doris Wirt Thraso

Doris · Moschion Daos

III Meineke, 392 Kock

Bekker Anecdota 427, 23

ἀποδεῖξαι· οὐ παραδεῖξαι

72 *ΔΩΡ δμως δ' ἀπόδειξον ταῦτα τῇ γυναικί*

καὶ Περικειρομένῃ Μενάνδρου.

(Quaternio IX 3)

(ρλγ')

Doris Daos Thraso

(Vergl. Mon. d. Inst. XI tav. XXXI 10)

(ρλδ′)

(ρλε')

Sosias Habrotonon

($\overline{XO}$ $\overline{P}$ $\overline{OY}$)

(ϱλξ′)

Moschion Daos

(ϱλζ')

Moschion Daos Sosias

Myrrhine

(ρλη΄)

Myrrhine Thraso

(Quaternio IX 6)

(ϱλϑ′)

(ϱμ')

Moschion Daos

(Quaternio IX 7)

(ρμα΄)

Doris Sosias

Doris Pataikos

(ϱμβ')

Pataikos Polemon

Polemon Pataikos Habrotonon

E 3

(ρμιγ′)

ΠΟΛ (φιλοῦ)σά μ᾽ ἐξόλλυσιν. ΑΒΡ οὐκ ⟨ἠ⟩σθ᾽ ἡγεμών;
ΠΟΛ (πρὸς τ)ῶν θεῶν, ἄνθρωπ᾽, ἄπελθ᾽. ΑΒΡ ἀπέρχομαι.
ΠΟΛ (μέλλεις μ)ε ποιήσειν τί; καὶ γάρ, Ἀβρότονον,
(ἔχεις) τι πρὸς πολιορκίαν σὺ χρήσιμον.
(ὑπο)δῦσ᾽ ἀναβαίνειν, περικαθῆσθαι. ποῖ στρέφει,
(λαι)κάστρι᾽; ἠσχύνθης; μέλει τούτων τί σοι;
ΠΑΤ (οὐ)δέν τι τοιοῦτ᾽ ἦν, ὦ Πολέμων, οἷόν φατε
ὑμεῖς τὸ γεγονός· καὶ γαμετὴν γυναῖκά σου —
ΠΟΛ οἷον λέγεις, Πάταικε; ΠΑΤ διαφέρει δὲ τί;
ἐγὼ γαμετὴν νενόμικα ταύτην· μὴ βόα.
ΠΟ τίς ἐσθ᾽ ὁ ⟨π⟩α(τὴρ) ⟨⟨ταύτης;⟩⟩ τίς αὕτη; ΠΑ πάνυ καλῶς.
ἤρεσκες αὐτῇ τάχα (τέω)ς, νῦν δ᾽ οὐκέτι.
ἀπελήλυθ᾽ ⟨⟨οὖν⟩⟩ οὐ κατὰ τρόπον σου χρωμένου
αὐτῇ. ΠΟΛ τί φῄς; οὐ κατὰ τρόπον; τουτί με τῶν
πάντων λελύπηκας μάλιστ᾽ εἰπών. ΠΑΤ ἐρεῖς
τοῦτ᾽, οἶδ᾽ ἀκριβῶς, ὡς [ϑ᾽] ὁ μὲν νυνὶ ποεῖς
ἀπόπληκτόν ἐστι. πο⟨ῖ⟩ φέρει γάρ; ἢ τίνα
ἄξων; ἑαυτῆς ἐστ᾽ ἐκείνη κυρία·
λοιπὸν τὸ πείθειν τῷ κακῶς διακειμένῳ
ἐρῶντί τ᾽ ἐστιν. ΠΟΛ ὁ δὲ διεφθαρκὼς ἐμοῦ
ἀπόντος αὐτὴν οὐκ ἀδικεῖ μ᾽; ΠΑΤ ὥστ᾽ ἐγκαλεῖν
ἀδικεῖ σ᾽ ἐκεῖνος, ἄν ποτ᾽ ἔλθῃς εἰς λόγους·
εἰ δ᾽ ἐκβιάσει, δίκην ὀφλήσεις· οὐκ ἔχει
τιμωρίαν γὰρ τἀδίκημ᾽. ΠΟΛ (ἀδίκη)μα δέ;
ΠΑΤ οὐ δᾶρα νῦν. ΠΟΛ οὐ δᾶρα νῦν; οὐδ᾽ οἶδ᾽ ὅ τι
λέγω, μὰ τὴν Δήμητρα, πλὴν ἀπάγξομαι.
Γλυκέρα με καταλέλοι(π)ε, καταλέλοιπέ με
Γλυκέρα. Πάταικ᾽, ἀλλ᾽ εἶπ(ε)ρ οὕτω σοι δοκεῖ
πράττειν, — συνήθης ἦσθα γὰρ καὶ πολλάκις
λελάληκας αὐτῇ πρότερον — ἐλθὼν διαλέγου,
πρέσβευσον, ἱκετεύω σε. ΠΑΤ τοῦτ᾽ ⟨εὖ⟩ μοι δοκεῖς, ΠΑΤ/
δρᾷς, ποεῖν. ΠΟΛ δύνασαι δὲ δήπουθεν λέγειν, ΠΟΛ/
Πάταικε; ΠΑΤ μετρίως. ΠΟΛ ἀλλὰ μήν, Πάταικε, δεῖ.
αὕτη ᾽στιν ἡ σωτηρία τοῦ πράγματος.
ἐγὼ γάρ, εἴ τι πώποτ᾽ ἠδίκηχ᾽, ὅλως —

E 4

(ρμδ')

εἰ μὴ διατελῶ πάντα φιλοτιμούμε(νος) —
τὸν κόσμον αὐτῆς εἰ θεωρήσαις — ΠΑΤ (καλῶς)
ἔχει. ΠΟΛ θεώρησον, Πάταικε, πρό(σιθι καὶ)
μᾶλλόν μ' ἐλεήσεις. ὦ ⟨τ⟩αρ(αντῖν' οἷα καὶ)
ἐνδύμαθ' οἷ'· οἷα δ' ἐφαίνεθ', ἡνίκα
λάβ⟨οι⟩ τι τούτων· οὐ γὰρ ἑ⟨ό⟩ρακ'· ἐνεπ(λάγην).
ΠΑΤ/ ΠΑΤ ἐγώ σ⟨⟨ε⟩⟩ — ΠΟΛ καὶ γὰρ τὸ μέγεθος δήπουθεν ⟨ἦ⟩(ν)
ἄξιον ἰδεῖν· ἀλλὰ τί φέρω νῦν εἰς μέσον
τὸ μέγεθος; ἐμβρόντητος ὑπὲρ ἄλλων λαλῶ.
ΠΑ μὰ τὸν Δί' [οὐδέν]. ΠΟ οὐ γάρ; ἀλλὰ δεῖ, Πάταικέ, σε
ἰδεῖν. βάδιζε δεῦρο. ΠΑΤ παρά σ' εἰσέρχομαι.
ΠΟΛ οὐκ εἰσφθερεῖσθε θᾶττον ὑμεῖς ἐκποδών;
λόγχας ἔχοντες ἐκπεπηδήκασί μοι·
οὐκ ἂν δύναι[ντο δ]' ἂν ἐξελεῖν νεοττιὰν
χελιδόνων, οἷοι πάρεισ' οἱ βάσκανοι.
ΜΟΣΧ 'ἀλλὰ ξένους', φήσ', 'εἶχον.' εἰσὶ δ' οἱ ξένοι
οἱ περιβόητοι Σωσίας εἰς οὑτοσί.
πολλῶν γεγονότων ⟨⟨τῶν⟩⟩ (ξ)ένων κατὰ τὸν χρόνον
τὸν νῦν — φορὰ γὰρ γέγονε τούτου νῦν καλὴ CCXXXI M., 872 K.
ἐν ἅπασι τοῖς Ἕλλησι δι' ὅ τι δή ποτε —
οὐδένα νομίζω τῶν τοσούτων ἄθλιον
ἄνθρωπον οὕτως ὡς ἐμαυτὸν ζῆν ἐγώ.
ὡς γὰρ τάχ(ι)στ' εἰσῆλθον, οὐδὲν ὧν ἀεὶ
εἴωθ' (ἐ)ποίου(ν), οὐδὲ πρὸς τὴν μητέρα
εἰσῆλθ(ο)ν, οὐ τῶν ἔνδον ἐκάλεσ' οὐδένα
πρὸς ἐμαυτόν, ἀλλ' εἰς οἶκον [τιν'] ἐλθὼν ἐκποδὼν
ἐνταῦθα κ(α)τεκ(ε)ίμην συνεστηκὼς πάνυ.
τὸν Δᾶον εἰσπέμπω δὲ δηλώσονθ' ὅτι
ἥκω, τοσοῦτον αὐτό, πρὸς τὴν μητέρα.
αὐτὸς μὲν οὖν, μικρόν τι φροντίσας ἐμοῦ
ἄριστον αὐτοῖς καταλαβὼν παρακείμενον
ἐγέμιζεν αὐτόν. ἐν δὲ τούτῳ τῷ χρόνῳ
κατακείμενος πρὸς ἐμαυτὸν ἔλεγον· 'αὐτίκα
πρόσεισιν ἡ μήτηρ ⟨⟨ἀπ⟩⟩αγγελοῦσά μοι
παρὰ τῆς ἐρωμένης ἐφ' οἷς ἄν φησί μοι
εἰς ταὐτὸν ἐλθεῖν'· αὐτός ἐμελέ⟨τ⟩ων λόγον

(Quaternio X 1)

(ρμε΄)

Pataikos Philinos

(ϱμϛ′)

(ρμζ')

Philinos

I Meineke 391 Kock

Schol. 2, 336

Μενάνδρου Περικειρομένῃ

144 *ΦΙΛ οὕτω ποθεινόν ἐστιν δμότροπος φίλος.*

Philinos Thraso

(ϱμη′)

Myrrhine Daos

(ϱμϑ')

Myrrhine Daos Philinos

(ρν')

Daos Doris

Doris Moschion

Doris

Philinos Daos Doris

J 1

(ρνα′)

ΦΙΛ παῖδες, μεθύοντα μειράκια προσέρχεται
σύμπολλ᾽· ἐπαινῶ διαφόρως κεκτημένην·
εἴσω πρὸς ὑμᾶς εἰσάγει τὴν μείρακα.
τοῦτ᾽ ἔστι μήτηρ· ὁ (τρ)όφιμος ζητητέος.
(πρό)⟨σ⟩(αγ᾽, οὗ)τος, αὐτὸν τ(ὴν τα)χίστην. ΔΩ ἐνθάδε
⟨ἐγ⟩(γὺς) ἀ⟨ν⟩α⟨μ⟩εῖναι φαίνεθ᾽ ὡς ἐμοὶ δοκεῖ.

XO P OY

ΜΟΣ Δᾶ(ε, πολλά)κις μὲν ἤδη πρός μ᾽ ἀπήγγελκα(ς, τά)⟨λαν⟩,
(ο)ὐκ ἀληθές, ἀλλ᾽ ἀλαζὼν ⟨κ⟩αὶ [σ] θεοῖσιν ἐχθρὸς εἶ. CCCIX M. 875 K.
μὴ δὲ κα(ὶ νυ)νὶ πλανᾷς με. ΔΑ κρέμασον εὐθύς, ε(ἰ πλανῶ)
(τ)ήμερον. Μ λέγεις τί; ΔΑ χρῆσαι πολεμίου τοίνυν (δίκην),
Μ(μ)ὴ δάκῃς. Δ⟨ἦ⟩(νμ)ὴ κ(ατα)λάβῃς⟨γ᾽⟩ἔν(δ)ον α(ὐτ)ὴ(νγ)εν(ομένην).
(δ)δ᾽ ἐδίωκ᾽ ἐ(γὼ ᾽τέλε)σ(ά τε) ταῦτα (πά)ντα, Μοσχίων,
καὶ πέπεικ᾽ ἐ(γὼ) μὲν (ἦκ)ε(ιν) δεῦρ᾽ ἀναλώσας ⟨λόγ⟩ο⟨υς⟩
μυρίους τὴν ⟨σὴ⟩⟨ν ἐ⟩⟨τ⟩αί⟨ραν⟩ (σοὶ Θ᾽ ἕπ)εσθαι καὶ ποεῖν
[ἃ]πάνθ᾽ ἅ σοι δ(οκ)εῖ. τίς ἔσομ(αι; Μ σύμ)βιος. μάλισθ᾽, (ὁρᾷς),
Δᾶε, τῶν πάντων (ἄ)ρ᾽ ε(ἴς) ⟨σέ⟩ ⟨γ᾽⟩ (οἰκετῶν νῦν ἐμ)βλέ⟨πω⟩.
Δ ἆρα τό μ⟨ε⟩ (φέ)ρε(ιν) κράτ(ι)στον σ⟨ὴ⟩⟨ν χολή⟩ν. (Μ εἴσειμ᾽ ἐγώ).
Δ οὗτος.⟨⟨Μ ἦν.⟩⟩Δ φερόμενος ⟨εἶπ⟩(ης) μηδέν.Μ ⟨αἴ⟩, ξυν(ῆκα μέν),
βούλομαι δὲ προστάτην σε πραγμάτ⟨ων⟩ ἐ⟨μ⟩(ῶν ποεῖν).
(σω)⟨φρ⟩ον⟨ισ⟩τ(ὴς κ)αὶ στρατ⟨ηγός⟩, Δᾶ᾽, (ἐπίσκ)⟨οπό⟩(ς τ᾽ ἔσει).
Δ ⟨ἴσ⟩(Θι τὴν μητέ)ρα (γε) τού⟨τοι⟩(ς δ)⟨οῦ⟩σα(ν οὐδὲ) ⟨μ⟩ὴ(ν) δρ(αχμήν.)
ΜΟ ἀλλὰ μ⟨ὴ⟩(ν τάλαντα δ)έκα⟨σύ, δ⟩έκ⟨α⟩σ(ὺ κερδαίνειν Θέλειν)
ε(ἶπ)α(ς αὐτούς. ο)ὐ τάλαντα (δέκ᾽;) Δἀ⟨π⟩(ο)λωλείη⟨ν⟩ (ἄρα)
Μοσχίων, (εἴ σοι τόσ᾽ αἰτ)εῖν (πέ)⟨φ⟩ρακα. Μ σί⟨γα⟩, (σύ μ᾽ ἀπολεῖς)
ὀμνύων. (ΔΑ ἀλλὰ τὰ γεγονότα σοι λέγειν Θέλ)ω[ι] καθ᾽ ἕ(ν).
(δ)τε μετὰ (κ)τ(ύπου γε πορδὰς ἐξέβ)αλλον, ΜΟΣ αἰ(σχρὸν οὖν).
Δ (ἦ μὲν) ἐκ(τὸς) ἦγεν (αὐτ)⟨ήν⟩· (ἡ δ᾽ ἱερόσυ)λ⟨ο⟩ς ⟨μὲ⟩(ν οὖν)
γραῦς Μ τοια⟨ῦ⟩τ᾽. Δ ⟨ἐ⟩(ξ)ε⟨φ⟩Θάρεσκε (δ)έ(κα τάλαντά τ᾽ ἐτέλεσεν.)
(ἦ δ)έ φ⟨η⟩σ᾽· ¸εἰ ⟨μ⟩ὴ ⟨σὺ⟩ τούτοις Μ μα(νΘάνω Δ στέργειν Θέλεις),
⟨λαικ⟩άς, ἀλλὰ τυροπώλει καὶ τ(έ)λει (τριώβολον)᾽.
(τ)αῦτα μὲν (δή) φ(η)σιν. εὖχ(ρ)ως δ᾽ (ἡ κόρη μοι φαίνεται)·
(σὺ μ)ε⟨γ⟩ά(λ᾽) ὄνα(σ)αι, τρόφιμε. Μ(τέρπ)ει μά(λ᾽ ἀδόλως τὴν καρδίαν)
(τ)⟨ὸ⟩ π(α)ραμυθ(εῖσθαι παρεῖναι τὴ)ν (κόρην λυπουμένην)

J 2

(ρνβ′)

ἐπὶ θεοῖς ἐχθρῷ πτεροφόρ⟨φ⟩ χιλιάρχῳ. ΔΑ καὶ μάλα.
ΜΟ εἰσιὼν δέ μοι σύ, Δᾶε, τῶν ὅλων κατάσκοπος
πραγμάτων γενοῦ, τί ποιεῖ, π(οῦ) ’στιν ἡ μήτηρ, ἐμὲ
εἰς τὸ προσδοκᾶν ἔχουσι πῶς· τὸ τοιουτὶ μέρος
οὐκ ἀκριβῶς δεῖ φρ(άσαι) σοι· κομψὸς ε⟨ἶ⟩. ΔΑ πορεύ⟨ο⟩(μ)αι.
Μ περιπατῶν δὲ προσ(με)νῶ σε πρόσ⟨ϑ⟩(ε) τῶν (θ)υ(ρῶ)ν (ἐγώ.)
ἀλλ’ ἔδειξεν μέν τι τοι(ο)ῦθ’, ὡς προσῆλ(θον) ⟨ἔ⟩(σπ)έρας·
προσδραμόντ’ οὐκ ἔφυγεν, ἀλλὰ περιβαλό(ν)⟨τ’⟩ ἕ(μεινέ μ)ε.
οὐκ ἀ⟨ηδ⟩ής, ὡς ἔοι(κε)ν, εἰμ’ ἰδεῖν οὐδ’ ἐντ(υχεῖν),
οἶομαι, μὰ τὴν Ἀθηνᾶν· ἀλλ’ ἑταίρ(α προσφιλής).
τὴν δ’ Ἀδράστειαν μάλιστα νῦν ἄρ’ (ἐπικαλεῖν με χρ)ή.
ΔΑ Μοσχίων, ἣ μὲν λέλουται καὶ κάθηται. ΜΟ φιλτάτη.
ΔΑ ἡ δὲ μήτηρ σου διοικεῖ περιπα(τοῦ)σ’ οὐκ οἶδ’ ὅ τι.
εὐτρεπὲς δ’ ἄριστόν· ἐστ⟨⟨ιν⟩⟩, ἐκ δὲ τῶν πο(ο)υμένω(ν)
περιμένειν δοκοῦσί μ(οἱ) ⟨σε⟩; Μ (δ)⟨ῆ⟩λό⟨ν⟩ (ἐστιν ἄρ’ ὅτι) ⟨⟨οὐκ⟩⟩
[οὐκ] εἶμ’ ἀηδής· (ἡ δὲ) παῖς αὖ (κα)ὶ ⟨φ⟩(ιλο)ῦντά μ’ ἐνθ(ά)δ(ε)
(ἀναμ)ε⟨ν⟩εῖ· νῦν τοι (σ)ύ⟨γ’ ε⟩(ἴσ)⟨ω⟩ γ’ ἕλ(θ)’ Δ ὁρᾷς; ἀναστρέφ(ω).
ΜΟ ἦ με ⟨π⟩αῖς (χαίρουσ’ ἐσ)εῖδ(ε καὶ) φιλ⟨εῖ⟩ μὲν δηλαδή.
ἴδιον (οὖν πάρεστι τέκ)μαρ τ(ο)ῦ(το), τὴν δὲ μητέρα
εἰσιόντ’ εὐθὺς φιλῆσαι δεῖ μ’ ἀν(α)κτήσασθ’ ὅλως,
εἰς τὸ κολακεύειν τρεπέσθαι ζῆν τε πρὸς ταύτην ἁπλῶς.
ὡς γὰρ οἰκείως κέχρηται τῷ πα(ρ)όντι πράγματι.
ἀλλὰ τὴν θύραν ψοφεῖ τις ἐξιών. τί τοῦτο, παῖ;
ὡς ὀκνηρῶς μοι προσέρ(χει), Δᾶε; ΔΑ ναί, μὰ τὸν Δία·
πάνυ γὰρ ἀτόπως. ὡς γὰρ ἐλθ(ὼν) εἶπα πρὸς τὴν μητέρα
ὅτι πάρει, μηκέτι ⟨⟨τι⟩⟩ τούτων’, φησ(ίν, , οὐκ ἀ)κήκοεν
ἢ [καὶ] σὺ λελάληκας πρὸς αὐτ(ὸν) ὅτι φοβηθεῖσ’ ἐνθάδε
(κατ)απέφευγ’ α(ὖτ)η π(ρὸς αὐλὴν τήν) γ’ ἐμή⟨ν· ὁ⟩ρᾷς σύ γε.
(εἰ)σίκοι⟨τ⟩’ α⟨ἰδ⟩η(μόνως οὖν. νῦν) βά(δι)ζε, παιδίον,
(ἐκ)π⟨ο⟩δών’. (ὀργή τις οὖν τ)⟨ὸ⟩ π(ρᾶγμ)⟨ά γ’, ὦ⟩ς τεκμ(α)⟨ίρ⟩(ομαι)
ΜΟ (ἦ σφό)δρ’ (ἐκ τοῦ νῦ)ν παρόντος ἡδέ(ως), μαστιγία,
(σέ γ’ ἐπιπαῖ)σαί μοι. ΔΑ γέλοιον. ἡ μὲν οὖν μήτηρ — ΜΟ τί φῄς;
(τόδε ποῆσ’ ἀ)κοῦσαν αὐ(τὴν φη)σι πρᾶγμ’, οὐχ ἕνεκ’ ἐμοῦ;
(καί σέ γ’ ὡ)ς (π)έπεικας εἰπεῖν πρός μ’. ΔΑ ἐγὼ δ’ εἴρηκά σοι
(σοῦ τόϑ’ ἕνε)κ’ ἐλθεῖν ἐκ(οῦσα)ν; μὰ τὸν Ἀπόλλω, (τοῦτό) ⟨γ’⟩ οὔ.
ΜΟ (πολὺ κατὰ ψε)ῦδο(ς σ)ο(φὸς σύ,) πολὺ κατὰ ψεῦδος (λέγειν).
(πῶς με νῦν τὴν μητέρ’ εἰπεῖ)⟨ν⟩ ταῦτα συμπε(ίθοις σύ) ⟨γ’⟩ἄν;

J 3

(ργγ′)

ἀρ(τ)ίως ἔφησθα ταύτην ἐνθάδ᾽ ὑποδέξασθ᾽ ἐμοῦ ΔΑ(/)
ἕνεκα. ΔΑ τοῦθ᾽, ὁρᾷς, ἔφην. ναί· μνημονεύω. ΜΟ καὶ δοκεῖν
(414) ἕνεκ᾽ ἐμοῦ σοι τ(ο)ῦτο πράττειν; ΔΑ οὐκ ἔχω τουτὶ φράσαι·
ΜΟΣΧ/ ἀλλ᾽ ἔγωγ᾽ ἔπειθον. ΜΟ εἶεν· δεῦρο δὴ βάδιζε. ΔΑ ποῖ; ΔΑ(/)
ΜΟ ⟨ἄ⟩⟨γε⟩, μιαρόν, εἴσει. ΔΑ τὰ δεῖνα, Μοσχίων, — ἐγὼ τότε
220 μ(ια)ρ(ό)ς, ε(ἰ) μ⟨ὴ᾽δρω⟩ν. Μ φλυαρεῖς πρός με. Δ μὰ τὸν Ἀσκληπιόν.
οὔ (με μέ)μ(ψει, ᾽π)ὰν ἀκούσῃς· τυχὸν ἴσως οὐ βούλεται
μ(ηχαν)ᾶ⟨σθ᾽⟩ ἐξ (ἐ)πι⟨δ⟩ρομῆς ταῦθ᾽ ὡς ἔτυχεν, ἀλλ᾽ ἀξιοῖ
(420) π(ρότερον) εἰδέναι σ᾽, ἀκοῦσα(ι) τὰ παρὰ σοῦ γ(ε), νὴ Δία.
(οὐ γὰρ ὡς αὐλητ⟨ρ⟩ὶς οὐδ᾽ ὡς πορνίδιον τρισάθλιον
225 (σοῦ γ᾽ ἐρᾷ. Μ δο⟨κε⟩ῖς λέγειν μοι, Δᾶέ, τι πάλιν; Δ ⟨ἀσ⟩μένως
(τῶν κακ)ο⟨ὐ⟩ργων νῦν μέν), οἶμαι, καταλέλοιπεν οἰκίαν,
(οὐ φλ)υαρ(ῶ πρός γ᾽) ἐραστήν· εἰ σὺ τρεῖς ἢ τ(έ)τταρας
(425) (ἡμέ)ρας ⟨στ⟩ελεῖ, προσέξει σοί τις. ΜΟ ἀν⟨α⟩κοινοῦ τ⟨ί⟩ μοι;
Δ(το)ῦτ᾽ (ἀ)κοῦσαι παρ⟨α⟩(μέν)ει νῦν. Μ ⟨τί σ⟩ὺ πεδήσας κατὰ(κράτος),
230 (Δ)⟨ἄ⟩ε, περιπατεῖ(ν πο)εῖς με περίπ(ατ)ον π(ο)λύν τινα;
ἀρτίως μὲν οὐ(κ ἀλ)ηθὲς (εἶπ)⟨α⟩(ς ἐ)⟨μ⟩(ὲ πλαν)ᾷς πάλιν;
ΔΑ οὐκ᾽ ἐᾷς φρονεῖν (μ᾽ἀϑ)όρυ(βον, ἀνάβα)λ᾽ οὖ⟨⟨ν⟩⟩τρόπον τινα
(430) κοσμίως τ᾽ εἶσω πάρ(ε)λϑε. ΜΟ (τοῦτο δρ)ὰσ⟨ω⟩, καὶ μάλα
ἐφόδι᾽ οὐχ ὁρᾷς μ᾽ ἔχοντά (γ᾽ ὥστ᾽ ἀνάγκη μοι μένειν.)
235 ΔΑ [δ᾽] εἰσιὼν κ(αλῶς) τι τούτων οὖν δ(ι)όρϑωσ(ον ταχύ).
ΜΟ ὁμολογῶ νικᾶν σε. ΔΑ μικροῦ γ᾽, Ἡράκλεις, κ⟨άπ⟩(ωλόμην)·
αὐός εἰμ᾽. ο⟨ὐκ⟩ (ἔ)στι γὰρ ταῦτ᾽, ὡς τότ᾽ ᾤμην, εὐ⟨τ⟩ρε(πῆ).

(435) ΣΩΣ πάλιν πέπομφε τὴν χλαμύδα φέροντά με
καὶ τὴν σπάϑην, ἵν᾽[α] ἴδω τί ποιεῖ καὶ λέγω
240 ἐλϑών. ἀκαρὲς δέω δὲ φάσκειν καταλαβεῖν
τὸν μοιχὸν (ἔ)νδον, ἵν᾽ ἀναπηδήσας τρέχῃ,
εἰ μή γε παν(τά)πασιν αὐτὸν ἠλέουν.
(440) ΘΡΑ κακόδαιμον, οὐ τ⟨ῆ⟩δ᾽ (ἔστιν) [ουγεν], οὐδ᾽ ἐνύπν(ιον οὖν).
ΣΩΣ ἰδὼν γὰρ οἶδ᾽. ΘΡΑ ὦ τῆς π(ικρᾶ)ς ἐπιδημίας·
245 ὁ ξένος ἀφῖκται· χαλεπὰ ταῦτα παντελ(ῶς)
τὰ πράγματ᾽ ἐστί, νὴ τὸν Ἀπόλλω, ταῦ⟨ϑ᾽⟩, ὁ(ρᾷς)·
καὶ τὸ κεφάλαιον οὐδέπω λογίζομαι, Schol. Arist Plut. 85.
(445) τὸν δεσπότην· (ἄ)ν ἐξ ἀγροῦ ϑᾶττον (πάλιν)
249 ἔλϑῃ, ταραχὴν π⟨⟨οι⟩⟩αν ποήσει ⟨π⟩αραφ(ανείς)·
(ΣΩ)Σ(/) ΣΩΣ (ὑ)μεῖς δ᾽ ἀφήκαϑ᾽, (ἱ)ερόσυλα ϑηρία,
(ἀφή)κατ᾽ ἔ(ξ)⟨ω⟩ τῆς ϑύ(ρα)ς; (ὁ δὲ Σ)⟨ω⟩σ(ίας)
(παναϑ)⟨λ⟩ι⟨ω⟩ς ἀρν(ού)μ(ενο)ς ⟨ῥ⟩(αβδίζε)⟨τ⟩α(ι).

(ρνδ')

ἦ δ' οἴχεθ' ὡς τὸν γείτον' εὐθὺς δηλαδή,
τὸν μοιχόν, οἰμώζειν ⟨φ⟩ράσα(σ') ἡμ⟨ᾶ⟩ς μ(ακ)⟨ρ⟩ά
καὶ μεγάλα. ΘΡΑ μάντιν δ ⟨στ⟩ρα(τιώ)της (ἔλαθ' ἔχων)
τοῦτον. ἐπιτυγχάνει τι. ΣΩΣ κόψ(ω) τὴν θύραν.
ΦΙΛ ἄνθρωπε κακόδαιμον, τί βούλει; τί; (στ)ρέ(φου)
ἐντεῦθεν εἰς τυχόν. ἀλλ' ἄ⟨π⟩(ελθ' ἐ)ν(τευθενί).
ΣΩΣ ἀπονενόησθε πρό⟨τ⟩ε(ρον ὄντες ἔμφρο)ν(ες);
ἔχειν γυναῖκά γ' ε(ὐ)⟨πρ⟩(επῆ) τ(ῇδ' ἔνδον οὐ)
τ(ο)⟨λ⟩μᾶτε κατακ(λ)είσαν⟨τ⟩(ε)ς; ΦΙΛ (αἰσχρῶ)ς π(άνυ λέγεις)·
ἐπισυκοφαντ⟨εῖ⟩ς δ' στ(ις εἶ, μαστιγία).
ΣΩΣ πότερα νομίζετ' οὐκ ἐκεῖν' ἡ(μᾶς ὁρᾶν)
οὐδ' ἄνδρας εἶναι; ΦΙΛ, μή, μὰ Δία, τό(λμα βοᾶν).
ΣΩΣ ὅταν δὲ τετράδραχμον τοιοῦ(τονὶ τε)λ⟨ῇ⟩,
ἢ ῥᾳδίως μοιχὸς μεθ' ὑμ(ῶ)ν (σ)⟨π⟩(εισ)ε(ται).
ΦΙΛ πράγματά σ(έ) ⟨γ'⟩ ἐλέου (τ' ἄξια κακά) τε δ⟨ι⟩(έ)πε(ιν)
(πέποιθ'. ἀπ)ελθ', ἄν(θρωπε, π)αριών. ΣΩΣ οἰκ⟨α⟩(δε)
(ἀπαγγ)ε(λῶ γ)ὰρ (εὐθὺς ὧδε) τοῦτ' ἔχειν.
ΦΙΛ οὐκ(οῦν τόδε πεύσεσθ' ἀσμ)έν(ως οἶ)μαί τινας.
ΣΩΣ ὑμῶν (τό γε πέρ)ας. πρὸς τίν' οἴεσθ', εἰπέ μ(ο)ι,
παίζειν; (ἄγ', ἀ)κ(α)ρ⟨ῶ⟩ς κατὰ κράτος τὸ δυστυχ(ὲ)ς
οἰκίδιον τ(ο)ῦτ' αὐτίκ' ἐξαιρ(ήσ)ομεν.
ὁπλίζε τὸν μοιχόν. ΦΙΛ πονη(ρό)ν, ἄθλιε·
ὥσπερ πάρ' ἡμῖν οὖσαν ἔ(τι δάκ)νεις πάλαι.
ΣΩΣ οἱ παῖδες οἱ ⟨⟨κα⟩⟩ταπελτ⟨ικο⟩(ὶ γάρ), πρὶν πτύσα(ι),
διαρπάσονται πάντα κα(ὶ τ)ετρωβόλους
καλ(ο)⟨ῦ⟩σ'. ΦΙΛ ἔπαιζον; ⟨⟨ὡς⟩⟩ σκατοφάγος εἶ. ΣΩΣ πάλιν
⟨ε⟩ἰ ⟨γ⟩οῦν[τ] ἔ⟨τ⟩' (ἄρ)χ⟨ει⟩ κ(ακ)⟨ὰ λ⟩έ(γειν, σ)οι ⟨δέ⟩ψομαι
σάρκ'. ΦΙΛ ἀλλ' ἅπαγ' ἐς κόρακας (σύ· νῦν) εἴσειμ' ἐγώ.
ΣΩΣ ⟨δ⟩⟨⟨π⟩⟩ως ἔοικ⟨ε⟩, χ(αῖρε) ⟨σ⟩ύ ⟨γ'⟩· (ὁ δ)ὲ (Σ)ωσίας
(σ)ὲ μένει, πρό(τερον) [σοι] δώ⟨σ⟩ων κ⟨⟨αθαρόν⟩⟩ τί σοι κακόν,
(Θρα)σώ· σὺ τ(ού)των γέγονας (αἰ)τιωτάτη.
ΘΡΑ (ὦ) τῆς ⟨ἀνοίας⟩· λέγ', ὅτι πρὸς γυναῖκά ποι
(δεῖσα)σα κα(τα)πέφευγε. ΣΩΣ πρὸς γυναῖκά ποι;
(δεῖ)σασα; ΘΡΑ καὶ γὰρ οἴχετ' ὡς τὴν Μυρρ⟨ί⟩ν(η)ν
(τὴν) γείτον'· (οὗ)⟨τ⟩ω μο(ι) γένο⟨ι⟩θ' ἃ βούλομαι.
ΣΩΣ (ὡς εἰκ)⟨ό⟩ς· οἴχεθ' οὗ τὸ μέλημ' ἐστίν. (τόδ)ε,
(πά)ν(δειν)ο⟨ν⟩ (ο)ὖν. (καὶ νῦ)ν σὺ βούλει π(αντελῶς)
⟨εἰ⟩π(εῖ)⟨ν⟩ πε(φευγέ)ναι (γ' ἐκεῖσ';) εὖδη(λον οὖν)

(ρνε′)

Wirt Thraso

Wirt Thraso Philinos

$\overline{(\underline{XO}}$ $\overline{\underline{P}}$ $\overline{\underline{OY})}$

Polemon Sosias

(ρνς')

Glykera Moschion

Incert. XLVI Meineke, 569 Kock

Priscian, 18, 247

Menander

291 *ΜΟΣ Γλυκέρα, τί κλαίεις; ὀμνύω σοι τὸν Δία*
τὸν Ὀλύμπιον καὶ τὴν Ἀθηνᾶν, φιλτάτη,
ὀμωμοκὼς καὶ πρότερον ἤδη πολλάκις

Glykera Pataikos

(ρνζ')

K 1

ΓΛΥ . . . λα(βοῦσα) . . . . . .
τοὐμοῦ πατρὸς καὶ μητρός, ἐ(κέλευσεν δ' ἔχειν)
ἀεὶ παρ' ἐμαυτῇ ταῦτα καὶ τηρ(εῖν . τ)ί οὖν
βούλει; ΠΛ κομίσασθαι (τ)αὖτ'. ΓΛΥ (ἔγν)ωκα ⟨πα⟩(ραφρονεῖν)
κομιδῇ τὸν ἄνθρωπον. τί βούλε(ι); ΠΑΤ φιλτάτη,
διὰ σοῦ γενέσθω τοῦτό μ(οι. πα)ραχ⟨ε⟩(ύ)σεται.
ΓΛ τοῦτό ⟨⟨γε⟩⟩ γέλοιον. ΠΑΤ ἀλλ' ὑπὲρ πάντων (ἐ)χρῆν
(φέρει)ν σ'. ΓΛ ἔγω⟨⟨γ' οὐ⟩⟩ δ⟨ύν⟩αμ', ἄρισ⟨θ⟩'. Π οὕτως ἔχεις· ΠΑΤ/
(τῶν τις θ)εραπαινῶν οἵδε ταῦ(θ') ὁπο(υ) 'στί σοι;
ΓΛ (ναί, Δωρὶ)ς οἵδε. ΠΑΤ καλεσάτω τὴν Δωρίδα·
(ἰών τι)ς. ἀλλ' ὅμως, Γλυκέρα, πρὸς τῶν θεῶν,
(πίστευ') ἐφ' οἷς νυνὶ λόγο⟨ις⟩ ἐγὼ λέγω.
ΔΩΡ (τί δή με δεῦρ' ἐκάλεσας), ὦ κεκτημένη; ΔΩΡ/
(τί ἔστι; π)οῖον τὸ κακόν; ΓΛΥΚ ἐξένεγκέ μοι
(τὴν κιστίδ') ἔξω, Δωρί, τὴν τὰ ποικίλα
(ἔχουσαν, οἶσθας; ν)ὴ Δί', ἣν δέδωκά σοι
(τηρεῖν. τί μέ)⟨λλ⟩εις, ἀθλία; ΠΑΤ πέπονθά τι, ΠΑΤ/
(νὴ τὸν Δία τὸ)ν σωτῆρ(α, νῦν καινὸν πά)νυ
. . . . . πρᾶγμ' οὐδὲν ηκ

K 2

ΓΛΥΚ . . . . πρὸς (τὴν μ)ητέρ' αὐτοῦ φ(ερομ)έ(νη)
(καὶ δεῦρο κα)ταφυγοῦσ' ἐδυνάμην, οὐ, σκοπεῖς,
(ἵν)α με λ(άβῃ) γυναῖκα — κατ' ἐμὲ γὰρ πάνυ
(τ)ὸ νο⟨ε⟩⟨ῖν τιν' ὦ⟩⟨δ'⟩ — οὐ τοῦ⟨Θ'⟩, ἑταίραν δ' ἵνα μ' ἔχῃ.
ΜΟΣ εἶτ' οὐ λαθεῖν τούτους ἂν ἔσπευδον, τάλαν,
αὐτός (γ') ἐκεῖνος, ἀλλ' ἰταμῶς εἰς ταὐτό με
τῷ πατρὶ κατέστησ'; εἰλόμην δ' οὕτως ἐγ(ὼ)
ἀφρόνως ἔχειν ἐχθράν τε πρᾶ(ξιν ἐκτελεῖν)
ὑμῖν Θ' ὑπόνοιαν καταλιπεῖν (αἰσχρὰν μὲν οὖν).
ΓΛΥ ἦν ἐξα(λ)είψ⟨η⟩ς, οὐκέτ' οὐδ' αἰσχ(ράν γε) μοι.
ΜΟΣ Πάταικε, καὶ σὺ ταῦτα συμπε(πει)σμένος
ἦλθές τ⟨ε τ⟩αύτη⟨ς⟩ Θ' ὑ(π)έλαβες (πικροὺς) λόγους;
ΠΑΤ μὴ δὴ (γ)ένοιτ', ὦ Ζεῦ πολυ(τίμηΘ'· ὡς σέ γε)
δείξ⟨ε⟩ις ἀληθῶς ὄντ', ἐγῷ(δ', οἷον) λέγεις.
ἀλλ' ἄπιθι. μηδὲν, ⟨⟨ν⟩⟩ἡ [τ]τὸν (Ἀπόλλω γ', ὁ Πολέμ)ων
ὑβριζέτω τὸ λοιπόν. ΓΛΥΚ οὐ(κ ἄρ' ἐς ἀγαθὸν)
γέγ(ο)νε τὸ δεινόν; ΠΑΤ ἀνόσ(ιόν γ', ἀλλ' εὐτυχές).
ΓΛΥ ο(ὔκουν τιν' ἀ)ν Θεράπαιναν (εἰς τὴν οἰκίαν)
(πέμψαιμι τὴν Πολέμωνος; ΠΑΤ εὖ, Γλυκέρα, λέγεις)

. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .

Papyrus Oxyrrh. CCXI

(ρνϑ′)

. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . ν
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . (Σωσί)ας
. . . . . .
. . . . . ν
. . . . . (καλ)ῶς
. . . . . τα
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .

ΠΟΛ ἵν᾽ ἐμαυτὸν ἀποπνίξαιμι. ΔΩΡ μὴ δὴ (τοῦτό γε).
ΠΟΛ ἀλλὰ τί (π)οήσω, Δωρί; πῶς βιώ(σομαι)
δ τρισκακοδαίμων, χωρὶς ὢ(ν τῆς φιλτάτης;)
ΔΩΡ ⟨ἐ⟩π⟨⟨άν⟩⟩εισιν ὡς σέ. ΠΟΛ πρὸς θεῶν, οἷ(ον λέγεις;)
ΔΩΡ ἐὰν προθυμηθῇς ἀκ(άκ)ως (τοὐνθένδ᾽ ἔχειν.)
ΠΟΛ οὐκ ἐνλίπο⟨⟨ι⟩⟩μ᾽ ἂν οὐθέν, εὖ τοῦ(τ᾽ ἴσθ᾽, ἐπεὶ)
ὑπέρευ λέγεις. βάδιζ᾽· ἐγὼ δ᾽ ἐλ(ευθέραν)
αὔριον ἀφήσω, Δωρί, ⟨⟨σ᾽⟩⟩· ἀλλ᾽ δ δε(ῖ λέγειν)
ἄκουσον· — εἰσελήλυθ᾽. οἴμοι, (παρακοπή,)
ὡς κ(α)τὰ κράτος μ᾽ εἴληφας· ἐ(φίλησεν τότε)
ἀδελφόν, οὐχὶ μοιχόν· ὁ δ᾽ (ἀλάστωρ ἐγὼ) p. 186 M. inc. 862 K.
καὶ ζηλότυπος ἄνθ(ρ)ωπος, ἀ(νακρῖναι δέον,)
εὐθὺς ἐπαρῴνουν. τοιγαροῦ(ν ἀπηγχόμην)
καλῶς ποῶν. — τί ἔστι, Δωρὶ φιλ(τάτη;)

Papyrus Oxyrrh. CCXI

(ρξ')

ἐξέρχ *ΔΩΡ ἀγαθά· πορεύσεθ' ὡς σέ. ΠΟΛ κατεγέλ(α γ' ἐμοῦ);*
Δωρίς *ΔΩΡ μὰ τὴν Ἀφροδ(ί)την· ἀλλ' ἐνεδύετ(ο στολήν)·*
(17) *ὁ πατὴρ ἐπεξ(ήτ)αζ'. ἐχρῆν σε νῦν πά(νυ)*
εὐαγ⟨⟨γ⟩⟩έλια τῶ(ν) γεγονότων ποθ' (ὡς τάχος)
390 *(θύειν) ἐκ(εί)νης εὐτυχηκυίας (τόδε).*
(20) *ΠΟΛ νὴ τὸν Δί', ὀρθῶς γὰρ λέγεις, ὁ δ' (ἀπ' ἀγορᾶς)*
μάγειρος ἔνδον ἐστί, τὴν ὗν θ(υέτω).
Δ κανοῦν δὲ ποῦ καὶ τἄλλ' ἃ δεῖ; Π [σ] κα(νοῦν μὲν οὖν)
ὕστερον ἐνάρξετ', ἀλλὰ ταύτην σφ(αττέτω.)
395 *μᾶλλον δὲ κἀγὼ (σ)τέφανον ἀπὸ βω(μοῦ τινα)*
(25) *ἀφελὼν ἐπιθέσθαι βούλομα(ι). ΔΩΡ πιθα(ν)ώτερος*
πολλῷ φανεῖ γοῦν. ΠΟΛ ἄγετε (νῦν) ⟨Γ⟩(λυκέραν ταχύ). εἰσέρχ. (Πολέμων)
ΔΩΡ καὶ μὴν ἔμελλεν ἐξιέναι δ(ὴ χὠ πατήρ.)
ΠΟΛ αὐτός; τί γὰρ πάθῃ τις; ΔΩΡ ὦ τά(λαν, τί δρᾷς;)
400 *⟨σ⟩(οῦ γ' οὐχ) ⟨ἑ⟩κόντος ἐστ(ί; τ)ὴν θ(ύ)ραν (ψοφεῖ).*
(30) *εἴσειμι καὐτὴ σ(υ)μποήσουσ', (εἴ τι δεῖ).*
ΠΑΤ πάνυ σου φιλῶ τὸ (σ)υνδιαλλαχ(θήσομαι).
δτ' εὐτύχηκας, τότε δὲ (λῦ)σαι τὴν δί(κην)
(33) *τεκμήριον τοῦτ' ἐστ(ιν Ἑλλ)ηνος τρ(όπου).*
405 *ἀλ(λ' ἐκκ)αλείτω τις ⟨δ⟩(ραμὼ)ν αὐτ(ὸν ταχύ.)*
ΠΟΛΕΜ/ *ΠΟΛ ἐ(ξέρχομ'· ἀ)λλ' ἔθυον (ὑ)πὲρ εὐ(πραξίας)*
(Γλυκέραν θ)παρ εὑρηκ(υ)ῖαν οὖς (ἐπόθει πάλαι)
ΠΑΤΑΙΚ/ *π(υθό)με(νο)ς. ΠΑΤ ὀρθῶς γὰρ λέγεις, (ὀρθῶς ἐγὼ)*
(μ)έλλω λέγειν· ἄκουε· ταύτην γν(ησίων) Inc. CLXXXV M. 720 K.
410 *παίδων ἐπ' ἀρότῳ σοι δίδωμι. ΠΟΛ λ(αμβάνω).*
ΠΑΤΑΙΚ/ *ΠΑΤ καὶ προῖκα τρία τάλαντα. ΠΟΛ καὶ καλῶ(ς τόδε.)*
(41) *ΠΑΤ τὸ λοιπὸν ἐπιλαθοῦ στρατιώτης (ὤν, ὅπως)*
προπετὲς ποιήσῃς μηδὲ ἓν (τοὺς σοὺς φίλους).
ΠΟΛΕ/ *ΠΟΛ Ἄπολλον. ὃς καὶ νῦν ἀπ(ό)λωλα πα(ρ' ὀλίγον),*
415 *πάλιν τι πράξω προπετ(έ)ς; οὐδὲ μ(ὴν ὄναρ).*
(45) *Γλυκέρα[ι], διαλλάγηθι, φιλτάτη[ι], μό(νον).*
ΓΛΥΚΕ/ *ΓΛΥΚ νῦν μὲν γὰρ ἡμῖν γέγονεν ἀρχὴ (πραγμάτων)*
ἀγαθῶν τὸ σὸν πάροινον. ΠΑΤ ὀρθῶ(ς, ὦ φίλη.)
ΓΛΥΚ διὰ τοῦτο συγγνώμης τετύχηκα(ς ἐξ ἐμοῦ.)
420 *ΠΟΛ σύνθυε δή, Πάται⟨χ'⟩. ΠΑΤ ἑτέρους ζη(τητέον)* Πολε εἴσεισι Πάται⟨χ(άπεισι)
(50) *ἐστὶν γάμους μοι. τῷ γὰρ υἱῷ λαμβά(νω)*
τὴν τοῦ Φιλ[ε]ίνου θυγατέρ'. ΓΛΥΚ ὦ Γῆ (καὶ θεοί).
. . . . . .
. . . . . .

Litteratur.

G. Lefebvre, Fragments d'un manuscript de Ménandre, le Caire 1907 (Lef).

J. van Leeuwen, Menandri quatuor fabularum ... fragmenta ..., Lugduni Batavorum 1908 (Leuuw 1), ed. alt. 1908 (Leuuw 2).

L. Bodin et P. Mazon, Extraits de Ménandre (aus den Epitrepontes und der Samia), Paris 1908 (Bod Maz).

H. von Arnim, Neue Reste von Komödien Menanders (Epitrepontes), Zeitschr. f. d. österr. Gymn. 1907, XII. Heft. — Herm. XLIII, 1908, 168 (Arn).

C(rönert), Litt. Zentralblatt 1907, S. 1543 ff. (Crön).

M. Croiset, Journ. d. savants, oct. dec. 1907. — Saturday Rev. 26. oct. 1908 (Crois).

Eitrem, Berl. Phil. Wochenschr. 1908, Nr. 12. 13 (Eitr).

H. Fischl, Herm. XLIII, 1908, 311.

W. Headlam, Academy 1908, p. 416 ss. — Restorations of Menander, Cambridge 1908 (Headl).

O. H(ense), Berl. Phil. Wochenschr. 1908, Nr. 5. 8. 10 18 (Hens).

van Herwerden, Berl. Phil. Wochenschr. 1908, Nr. 3. 5 (Herw).

Housman, Classic. Quaterl. 1908, Nr. 2, 114 ff. (Hous).

A. Körte, Archiv f. Papyrosforschung, 1908, 502 ff. — Herm. XLIII, 1908, 299 ff. — Deutsche Rundschau, Heft 7, 25 ff. (Kör).

E. Legrand, Rev. d. Etudes anc. 1907, 312 ss. 1908, 1 ss. (Legr).

F. Leo, Gött. Nachr. 1907, 315 (Leo 1). — Herm. XLIII, 1908, 120 ff. 308 ff. (Leo 2) — Preuß. Jahrb. 1908.

J. Nicole, Rev. d. phil. 1907, oct. — dec., 31 (Nic).

Richards, Class. Review, 2. mars 1908, 48. — Class. Quaterly, 1908, Nr. 2, apr., 136 (Rich).

S. Sudhaus, Rhein. Mus. LXIII, 1908, 283 ff. — Berl. Phil. Wochenschr. 1908, Nr. 11, 321 ff. (Sud).

H. Weil, Journ. des savants, fevr. 1908, 80 ss. (Weil).

U. von Wilamowitz-Möllendorff, Sitzungsber. d. Berl. Akad. 1907, 860 ff. — Neue Jahrb. f. Phil. 1908, Heft 1 (Wil).

Kritischer Apparat.[1])

( ) ergänzt ⟨ ⟩ Korrektur der Lesart des Papyrus [ ] athetiert
⟨⟨ ⟩⟩ vom Schreiber ausgelassen.

Heros.

Hypoth. 1 Wil: *ἄρρ. τεκ. παρθ. θῆλύ θ' αμα*; *ἄρρ. τεκ. θῆλυ παρθ. θ' ἅμα* Leo, *θῆλύ τί θ' ἅμα* Crön, *θῆλύ θ' ἅμα τις π.* Leeuw — 2 Kör Leo Weil Wil: *ἐπιτρόφῳ.*

4. 6. 7 Lef — 8 Leeuw; *πάλαι παρῆν τι* Crois, *ἦν διὰ πόνων σοι* Rich, *ἔχεις τι* Leo — 9 *σῴζειν γε* R; *μηδ' ἔχειν* Leo; *σῴζειν ὑπὲρ σοῦ, μή* Rich, *καὶ μὴ προδοῦναι τὰ σὰ* Crois, *ἕως ἂν εὖ θῇς τὰ κατὰ σαυτ.* Leeuw — 10 Leeuw; *εἰς τηλικαῦτ' ἄγειν, συν.* Rich; *ἐπεὶ δὲ πέπρακται, νῦν συν.* Crois — 11 R; *νῦν μοι σεαυτὸν δός* Leeuw, *ὡς ὤλετο τἀργύριον* Crois — 12 Leo; *ληρεῖς, ἀέλπτῳ δ' ἐμπ.* Crois, *ληρεῖς, βαρυτάτῳ δ' ἐμπ.* Leeuw — 13 Leo (der jedoch *ἆρ'* statt *εἶτ'* schreibt); *ᾧ κατακέκναισμαι καὶ διεφθ.* Leeuw, *νόσῳ γὰρ οἵᾳ πάνυ διέφθ.* Crois — 14 Leo; *σὺ δ' οὖν τὰ κατ' ἐμέ* ΔΑ *μὴ κατ.* Leeuw, *νοσοῦντι μέντοι* Crois, *μὴ καταρῶ μοι* Rich — 15 Leo; ΔΑ *βέλτιστ', ἐρῶντι* Leeuw, *ἔρως μ' ἔβλαψε* Crois — 16 Lef (jedoch *σε* statt *σοι*) — 22 richtig interp. v. Leo — 27 Leo: ΗΜΙΝ — 30 richtig interp. v. Wil — 38 Headl Wil: ΘΡΙΑ; *τὰ θρῖα* Lef — 42. Lef — 43 Crois — 44 R; *τὸν ἀδελφὸν αὐτίκα* Lef, *τ. ἀ., ἀλλὰ νῦν* Leeuw — 45 R: ΤΕ̣Λ̣Ε̣Μ̣Ε̣ΡΟϹ; („macht Gorgias Schwierigkeiten?" Sonst könnte man auch an *χαλεπόν* denken); *Τελεσφόρος* Crön, *τί μιαρός* Leeuw; die Ergänzung des Versschlusses von Leo, *τρίμηνος* Sud — 46 *Λῆμνον* Leo; *ἰδὼν εἰς λῆμμα* Lef, *πράξειν* Rich — *οὑμὸς δεσπότης* R — 47 Leo — 48 Lef — *πάνυ* R — 49 Lef — 51 Wil Crön: ΑΛΙΟ; *θύσαι μ' ἅλιον ἢ τόν* Lef — 52 R; *ξυλοφόρε* Lef — 53 Leeuw: . ΗΝ — 54. 55 R — 56 R: ϹΟ̣Ι̣; *σον σοι πως* Leeuw — 57 Crois (der jedoch *ἔπεισεν* schreibt) — 58 R; *οὕτως σύ γ' οὖν* Crois — 59 R; *ναί· τοῦτο δὴ πρᾶξαι* Crois — 60 R; *ἐμοὶ δὲ σύλλαβε* Crois — 61 *ἐλέησον* Crois — *καὶ* R.

Samia.

18 *γείτοσιν ἑτοίμη* Sud — 19 Lef — 20. 21 R — 22 R: Є . . ΤΑΙ̣ . . Τ̣ . Ι̣Ρ — 23 Arn — 24 Arn Crön Herw — 25 Arn — 26 R: ΤΟΝ|. . .|Ν̣; — 27 Arn; (*ἀναίν*)*ε*(*τα*)*ι* ⟨*γ'*⟩[*ην*] *ἐμὴν*? — 28 R: ΤΟΙϹΔЄΔΟΥϹΙ; *τοῖς δὲ δοῦσι*

---

1) Bei Anlegung und Ordnung der Excerpte für diesen Apparat bin ich von Herrn stud. phil. Kurt Triebel in wirksamster Weise unterstützt worden.

Arn — 29 R: ΕΡΩΛΑΧΗϹΙΓΘΝ (*Λάχητα γ'?*); *ἐρῶ, Λάχης, γενοῦ γὰρ ἱκετεύων* Arn — 30 R: ΤΙϹ..ϹΩ: *τί ποήσω* Arn — 31 R — 35 *πόσην* Lef — 36 R — 37 R; *παντελῶς* Lef — 38 R — 39 R; *οὐδέν* Lef — 40 R; *τά* auch Lef — 41 R — 42 R: ΓΑΡΕ'Ο — 43 R; *ἀγανακτ* Lef — 44 R — 45 Sud; *ἐκλελησμένος* Arn — *ποεῖν* Arn Sud — 46 Arn Crön Sud — 47 Arn; *βέβηκ'* Sud — 48 Arn Crön — 51 Arn — 52 Arn; *Χαιρέας* Lef — 53 R — 54 R; *ὅτι θυγατριδοῦς σοι γέγονε*; *πῶς* Sud — 55. Lef — 57 Lef; *ἐπαγαγών τε πρὸς τὴν οἰκίαν* Crön, *ἐπ' ἀγαθῷ* Leeuw (2) — 64. 68 Lef — 69 Zu lesen *καὶσοπούμενος*; *καὶ σκοπούμενός γε* Crois — *γ' ἐγώ* R: ϵϛϙ; *τέως* Leo Sud, *ἀεί* Herw, *καὶ στεφανούμενος θεῷ* Rich, *σφόδρα* Maz, *γ' ἐσω* Lef — 72. 73 R: *τοὐμπρ. τοῦ ταμείου οἴκημα τυγχάνει γὰρ ἱστεών*; *ταμειδίου* Crön, *οὗπερ ἦν ἐγώ* Leeuw — 74 R: HT' — 75 *ἐγγύς* (statt *ἡμῖν*) Leeuw — 76 *αὐτή* Eitr — 84—86 Lef — 87 Herw Nic; *δούλη καὶ τόδε* Rich — 88 R; *πέφηνε* Herw, *ἐτ' οὖσα τιθηνήσω* Rich; *ἄλλη* Wil — 92. 93. 94 R — 100. 101 interpungiert nach Leo Legr Maz Wil — 104 Lef — 105 Lef: ΚΩΓΩ — 106 Lef: ΘΞΗΛΘΟΝ — 110 Crön Leo Maz Nic Wil: ϵϹΤΙΤΟΥΤΟΑΥΤΗϹ; *ἐστι τοῦτο ταύτης* Kör — 111 Lef: ϵΜΟ| — 113 *οὐδ'* Maz, *ὅ γ'* Wil — 119 Eitr: ΠΡΩΤΟΝ — 120. 122 Lef — 123 Leuuw (1): ϵΞ; *ἐπανιόνθ'* Eitr, *τοντονὶ προσιόνθ'* Leo, *τοῦτονὶ παρόνθ'* Leuuw (2) — 124 *ἐκ τ. ἀγορᾶς* Legr Leo Maz; *ἐκ τῆς θύρας* Crois, *ἐκ τῆς ὁδοῦ* od. *ἐκ τῆς πόλεως* Eitr — *πειρατέον* Crois Legr Leo Maz Nic; *ἐατέον* Leeuw Sud — 125 Leo; *τοῦτον οἴκαδε* Leeuw, *τ. ἐνθάδε* Sud, *τοῦ ψεῦδος λέγειν* Crois, *τοῦ παθεῖν ἃ δεῖ* Rich — 126 R: ϵΤ; *τί λαλεῖς, πρὸς θεῶν* Herw, *ἐπισκοπῶν σε δῆτ'* Crois, *ἔτι λαλῶν περιπατεῖς* Leeuw (1), *ἔτι λαλῶν διατελεῖς* Leeuw (2) (Hens), *ἔτι πονεῖς διὰ κενῆς* Hens, *ἕτερον κατάκραζ'· ἐγὼ δ'* Maz — 127 Lef — 128 *πάντως* Crois; *παντάπασι* Hens Maz, *πλὴν πληγῆς χερῶν* od. *προβάτων ποίμνια* Eitr — *κωφὸς εἶ* R: ϵΘ; *παντάπασιν ἐμέ γε, ΜΑΓ. ἴθι* Leeuw (1), *παῦε πρὸς θεῶν* Leeuw (2), *ὅσ' ἐθέλεις* Crois, *σέ γε θέλων* Maz — 129 Crön Headl; *μάτην λέγω λόγους* Herw Maz, *μάτην δὲ ποῶ λόγους* Lef, *γέ μ' ἐκτείνειν λόγους* Hous, *μῶν λέγω λόγους* Eitr — 130 *οὐ* R: ϵΙ — *τραπέζας* Lef — 131. 134 Lef — 136 R: ϵΙ — 138 R: ΠΑΡΑΓϵΤ'; *πάραγέ μ'* Eitr — 139 Headl Leeuw; *σε* Wil, *ἐκάλεσε* Lef, *εἷς καλεῖ τις* Eitr — 140 Leo Maz; *λοπάδα* Kör, *χύτραν* Crois — 141 Kör Leo Wil; *τοῦτόν γε δὴ οὐδέν* Nic, *τοῦτον δέ γ' οὐδέν* Maz, *τούτων σε μὲν οὐδέν* Lef — 142 Maz (jedoch *τό* für *δέ*): TϘ; *τὸν ἄνδρ' ἔσω* Wil, *τὸ τῇ Σαμίᾳ* Kör, *τοιουτονί* Leo, *τό γ' ἐνθαδί* Rich, *τῶν ἐνθαδί* Leeuw (2), *τούτου τὸ νῦν* Crois, *τὸ πραττόμενον τεκμαίρετ' ἔργον* Nic — 143 Lef — 147 Leo Maz; *ἄγε* Lef — 148 Lef: ΔϵΙ — 149 Lef — 150 Lef; *τί οὖν* oder *μεˑ τί* Eitr — 151 Leo; ..Η[; *τὸν δεσπότην* Bod Eitr, *πρός με, νὴ Δία* Rich, *πρὸς τῆς Ἑστίας* Kör, *πρὸς τῆς Χρυσίδος* Crois, *πρός μ', ᾤσθημ' ἐγώ* Wil, *πρὸς ἐμὲ νῦν. ΠΑΡ ἐγώ;* Sud — 152 Nic: *μὰ τὸν Δ., μὰ τὸν Ἀ.*; *μ. τ. Δ., μ. τ. Ἀ. ἐγὼ μὲν οὔ* Headl Leo Sud, *μ. τ. Δ., μ. τ. Ἀ. ἐγώ* Lef; *μὰ τὸν Ἀπόλλων' οὐκ ἐγώ* Crois — 153 Lef — 154 Leo Leeuw Nic (oder *πάνυ*); *τι νῦν* Crois — 155 *ἦ* Wil; *ἦ* Lef — *ἰδού* Leo: ΑΔϵ — *τί δῆ* R; *τίνι* Leo; *ἀλεῶς λέγε* Wil, *ἀδεῶς βλέπω* Hens, *ἆ,*

δέσποτα Leeuw (1), αὐτήν γ' ὁρῶ Maz, ἀλλ' οὖν μόνον Eitr — 156 τίνος ἐστιν; Wil — 157 Lef; τίνος ἐστ', ἐρωτᾷς; Hous — 158 Lef — 159 κἀτοιδ' Maz; ἀλλ' οἶδ' Herw, ἐγῳδ' Kŏr Leo — ἀκριβῶς Lef — γάρ R — τὰ πράγματ' ὡς ἔχει Maz: ΤΑ|.Μ.; πάντα Leo, μηδὲν κρύπτ' ἔτι Leeuw, νῦν, μαστιγία Eitr — 160 Lef — 161 R: Π..... Ϙ|..... Τ.Α|; πατὴρ ἐκεῖνος Eitr, πατρὸς τίνος, ὃν ἔμοιγε Maz, ὅτι βρέφος ἴδιον ἐνθάδε Leeuw — 162 R: ..ΕΦΗ.....ΛΛ; τίς ἔφη δὲ — ΔΗΜ μὴ κρύπτ' Leeuw, τίς ἔφη; ΔΗΜ σύ γ' ἄφες τοῦτ' Eitr, τί δὲ φῄς; ΔΗΜ ὅ σ' ἀπολεῖ γ' Maz — 163 R: Τ|ϹΔΕϹΤΙΝ; ταῦτ' ἔστιν; ΠΑΡ ἔστιν χρὴ δέ σε Leeuw; ἔφην δὲ πάντα Lef, ἐμέ γε φημι Rich, ἐμὲ δ' εὖ ἴσθι Maz, ἔα σὺ πάντα Hous — 164 Lef — 166 στίζω — στίζεις Wil — 167 Wil: ΗΛΗΓ'; ἤδη γ' Leo Rich — 168 Lef — 173 Leeuw (1); ἢ νικώμενος Eitr Kŏr, ἢ κατεχόμενος Leo, ἢ πεπληγμένος Herw, ἢ 'ναγκασμένος Headl, ἠρεθισμένος Rich, ἡλαττωμένος Nic, ἢ παρηγμένος Crŏn, αὐτός, δακνόμενος Wil, αὐτὸς Χρυσίδος Sud, ἀδικεῖν Χρυσίδος Crois — 175 ἦν ἄν Herw Kŏr Leo Nic Rich Wil: ἦν νῦν Crois — ὡς πρὸ τοῦ Leeuw (2); ὡς τὸ πρίν Crois; νῦν ἔτι Rich Wil, κἄτι νῦν Maz, πολεμίῳ Leo — 176 Herw; ΕΠ.Ϙ..Ε.ΑϹΜΕΝΟϹ; ἐπίθετ' οὐκ ἄσμενος Bod Maz Nic, ἐπίθετ' ἂν ἄσμενος; Leeuw, ἐπέθετο τ' ἀσμ. Leo, ἐπέθετ' ὠργισμένος Sud — 177 Crŏn Nic Wil; φανένθ' αὐτῷ Lef — 178 Leo Wil: ΕΡΑΝ — 179. 181 Lef — 182 Leo Maz Rich Wil; ἐξεῦρεν Crois, ἔφθειρεν Leeuw Nic — 183 οὐκ ὄντ' Headl Leo Wil: .....Γ'; κοὐκ ὄντα Headl, οὐκ ὄντα γ' ἐαυτοῦ Crois, οὐκ ὄντα τ' ἐν αὐτοῦ Nic, — ἔργ' Leo; δεῖν' Wil, δῆτ' Maz, δ' ἐξεργάζεται Rich, δ' ἕτερ' ἐργάζεται Leeuw (2), δὲ συνεργάζεται Crois — 184 Leo; τοιαῦτ' Headl, καὶ δεῖν' Leeuw Maz; εὖ οἶδ' Wil, σάφ' οἶδ' Herw, οἰνός τ' Crois — 185 καιρόν Leeuw; τρίτον Leo, παῖδ' οὐκ Wil, τὸν οὐκ Crois — πω oder ποτέ (für τοι) Nic Rich, ποῦ τοῖς πλ. Leeuw (2) — 186 Leo; τοῦτ' οὐδέπω Crois, οἶδ'. οὐδέπω Leeuw — 187. 188 Crois — 189 Crois Leo; εἰ καὶ Kŏr Legr; εἰ μὴ Crois — 194 Rich Sud: ΤΑΤΥΜΗ; κἂν ταῦτ' ἀθυμῇς μὲν Crois, καὶ ἔπειτα τοῦτο μέν Lef, καὶ πρῶτα θυμῷ μὲν Maz, κἀνταῦθα σὺ μὴ μένων oder κἀνταῦθα σὺ μὴ μέν', ἀλλ' Nic — 198 Lef — 204 εἴσω τις Leo Wil; εἴσω· τίς γέρων Lef, τίς ὁ γέρων Rich, τί ὁ γέρων Nic — 205 Leo Nic: ΠΟΙ; τοῦθ' ὅποι Headl — 206 Leeuw — 209 Lef: ΠΑΝΤ' — 213 Personenverteilung nach Leo Wil — 214 ἐλεινόν Herw — 215 Lef — 217 κἄν τι καὶ Leo Rich; καὐτίκα Lef, κἀντικρύς Sud, κλαυτέα Herw, τοῦτ' ἐκβάλλομαι Wil, ἰμάντι καί Headl, τουτό με λακτίσαι Nic — 218 Leo Nic; οὐ Wil, καταμανθάνεις; Eitr, πάνυ μανθάνω Maz, ἦν τι τὸ κ., μανθ. Headl — 222 Kŏr Leo Wil: Α|Τ.Ω — 223 φαύλως Lef — δὲ τίς Leo Leeuw; δέ τί σε Wil, δ' ἔτ' εἶ Hous, νῦν δ' ἔτι σε Lef, νῦν δ' ἔτι σύ Eitr — 224 Sud; ὁρᾷς Lef, ὅμως Eitr — 225 R: καὶ τὴν θεράπαιναν Sud, κόσμον, θεραπαίνας, χρυσί' Lef — 226 Wortabteilung nach Kŏr Legr Leo Wil; ἐς τί Lef — 227 δακῇς Leo, μἀδικῇς Hous — 230 οὕτω Crois, τούτῳ Wil; Leeuw interpungiert hinter οὔπω und verbindet δάκνει mit ὅμως — 233 ἀπέρχομ' Kŏr, ἐξέρχομ' Crois Nic — πρᾶγμ' Lef — 235. 236 Leo Leeuw: αἱ κατὰ σέ, Χρυσί, πραττ. δρ. δ. μόνας ἕταιραι τρέχουσιν; ἕτεραι Headl Rich, κόραι Nic, ἀεί Maz, ἑταῖραι

δὴ τρέχουσ' ἐπὶ δεῖπνα Crois — 237 Crois Leo Leeuw Maz Nic: ΚΑΙ, darüber als Korrektur Η; καί Lef — 241 Leo Maz Wil; τάλαινα τῆς ἐμῆς τύχην ἐγώ Headl — 243 τυθέν Leeuw — 250 Headl Leo Leeuw — 254 ἐμβροντησίας Rich, ἐμβροντησίᾳ Leeuw (2) — 255 Personenverteilung nach Wil — 257. 258 Lef — 259 Crön Eitr Herw Maz; χαῖρε, Δημέα Nic — 266 Crön — 268 Lef — 271. 275 R — 277 Lef — 278 R — 279 R: CΩC — 281 Crön: ΗΔΙΗ̣C̣ — 282 R; πορευθῆναι Lef — 285 Lef — 286 Lef; τί; (B) δεινά, νὴ Δί' Hous — 287 πᾶν, τὰ πράγματ' Crön Leo; πάντα πράγματ' Herw Wil, πάντα. τέλος ἔχει τὰ πράγματ', ἀνατέτραπται Crois Headl, μικροῦ δεῖν τὰ πράγματ' Hous — νὴ τὸν Δία Crön Herw Leo Wil — 293 Leo; υἱιδοῦν ὀπτώμενον Sud, φησὶν ἐμπρήσειν ἀπειλῶν, τὸν ὑϊδοῦν δ' ὀπτώμενον Rich, φ. ἐμπρ. ἐκείνην, υἱὸν οὖν ὠπτημένον Leeuw, φησὶ πνίξειν αὐτός, ἐμπρήσειν, υἱῷ δ' ὀπτώμενον Crois — 294 R; υἱῷ Leo, ἀρτυνεῖν Crois, ἀρτύσειν Rich Sud, ἕξειν. ἤν Leeuw, παραβαλεῖν ὄψον Nic — ἤ Lef — 295 σκηπτός Crois — ἆρ' ἅνθ. R; οὐκ ἄνθ. Crois — 301 αὕτη Leeuw; αὐτή Lef, αὐτῇ Nic — 306 Lef — 309 μονομαχήσω Crön Kör Leo; μονομάχης ὦ Lef — 313 ἔγωγε — ἐκφθάρηθι Eitr Leeuw (1) — 314 R (πέφευγας, Χρυσί. NIK κρείττων?); κατεκπέφευγε Crois, μὴ λάβῃ σε, φεῦγε Herw, κρατῶ σε, φεῦγε Leeuw (1), καὶ ἐγώ σε, φεῦγε Leeuw (2), κακοῦργε φεῦγε Nic, κινεῖ μ', ἀπόφευγε Eitr — 315 R: ΑΠ.Ο̣.ΜΟΥ; ἀπιθί μου Lef, ἅπτει Kör — 316 R; NIK οὐδ' ἐάσεις μ'; ΔΗΜ ἐπὶ γ. Leeuw, ἐμὴν ὡς νῦν Crois — 317 R; ἀδικεῖς Leo, οἷον ἀδικεῖς Leeuw, ἐπ' ἔμ' ἐπήρκεις Crois, ἐπ' ἐμὲ σείεις Eitr — 318 Crois Herw Leo; ἀπόδος νῦν Lef, ἀποδίδως Wil — 319 R; οὐ γάρ Lef; δεινά γ' Rich — 320 Lef — 322 Crön Leo Nic Wil; ἀδικεῖς γάρ Lef — 326 Crois Crön Legr Leo Wil; περιπάτησαι Lef — 327 μικρά Crön Headl: ΜΙΚΡΟΝ am Schluß von 326; βαιά Crois, βραχύ τι (oder NIK εἶτα μετὰ σοῦ περιπ.) Leeuw, μετ' ἐμοῦ μικρόν Nic — σεαυτὸν ἀνάλαβε Crön Headl; κατάλαβε Leo, σύλλαβε Wil, σ' ἃ δεῖ φρονεῖν λαβέ Crois — 328 Headl Leo Nic Rich Wil: ЄΙΠЄΜΟΙΛЄΓΟΝΤΩΝ ....; ἀκήκοας γάρ, εἰπ. μ., λεγ. Crois — Νικήρατε Wil; ὦ φίλτατε Legr, συχνόν ποτε Leo, σὺ πώποτε Headl, ἐν σκηνῇ ποτε Kör — 329 Crön Headl Kör Leo Nic Wil: Ο̣Ζ̣ ..... C; ὁ Ζεὺς χρυσός Crois — 330 Crois — λάθρᾳ Crois Crön, ποτε Legr Wil, λαβών (oder ἔνδον ὤν) Leo, ἐκεῖ Lef, διεκόρησ' ἐκεῖ Nic, θεός Eitr — 332 Wil (der jedoch τὸ πλεῖστον schon dem Nik. gibt, während im Pap. der Doppelpunkt hinter diesem Wort steht, vor ihm fehlt): ΤΟ̣ ... Ζ̣Є̣ΥC; τοῦθ' ὅτε ὕσει Leo, τοῦτο· Ζεὺς Lef, τοῦτό γ', εἴ σοι Ζεὺς μέρος τηρεῖ Nic — 333 Lef — 335 Personenwechsel nach Crön Wil, in d. Handschr. nicht angemerkt — 338 ἐχλεύακέν με Nic — φοβοῦ Headl Leo; φόβου Lef — 339 Leo Wil; οἶδ' ἀκρ., ἐστι Leeuw, πρᾶγμα Legr, ἴσθ' Headl, τοῦτο Crön — γεγεννημένον Leeuw — 341 Lef — 344 διὰ κενῆς σοι Rich — 345 Crön Wil: ΠΑΙΔΑ; παίζει Sud, χλιδᾷ Leeuw, γελᾷ (mit übergeschriebenem παίζει) Eitr, τρέφει παῖδα Lef, τρ. παῖδας Crois Headl Kör Legr Nic Rich — 347 Crois Crön Herw Legr Leo Rich: C̣ΥΔ'Α̣Ξ̣ЄΙCΦΑ.Τ̣Α̣Ι̣; σφάξαι Kör, οὐδ' ἀποσφάττει Leeuw, σὺ δ' ἄξεις ... τι σαυτόν Lef, σὺ δ' ἀποφλαυρίζεις σεαυτόν Headl — 348 Lef; συμφέροντ'· ἀθυμία Rich Sud — 349 λήψεται γάρ R; χαῖρε Leeuw,

χαιρέτω Sud, εἰκὸς ἦν Rich, — τ. κόρην Leeuw: ΚΟϹΗΝ; — μέν R; μέτεισιν Leeuw — 350 R: ЄϹ . . Ọ̣Ỵ . . ΠΟΛ̣Λ̣ . . . . Ṃ . Є; ἐστὶ πᾶσι πολλά· νῦν δὲ νοῦν ἔχε Leeuw, ἔχει Lef, ἔμαθε νοῦν ἔχειν Sud — 351 R: ΤΟΤЄ . . . . Ọ . . (es stand also wohl ΚΑΤЄΛЄΙΠЄ oder ΚΑΤЄΛЄΙΠЄΝ da); τεκοῦσα, μὴ παροξύνου σφόδρα Leeuw, παροινῶν, νῦν παροξυνθεὶς βοᾷς; Sud, ποίει (oder ποιοῦ) Headl — 352 Leo; ἄττα (oder ἦν τὰ) παρ' ἐμοὶ δηλαδή Headl, Διὸς χάριν Wil, Δαμοξένου Sud, ΝΙΚ τἄνδ. εὐτρ. ποίησον, τὰ παρ' ἐμοὶ δ' ἑτοιμάσω Leeuw — 353 Lef — 354 Leeuw (oder ᾠόμην κακῶν); ᾤμην δὴ κακῶν Crois, δυσχερῶν oder δυσκόλων Eitr, εἰδέναι Wil, ὑπονοεῖν Sud, συμπεσεῖν Rich, ᾠόμην ἐγώ Kör — 355 Sud; πάλαι Lef — 356 Sud: Ḥ . . . Ḥ; δή Lef — 357 Sud; ἐμαυτῷ γ' ᾠόμην Lef; νενομικώς Hous, λαμβάνειν Leeuw (1) — 358 Sud: . . ΟΝΝ . . . .; οἰόμενος. εἶτα δ' ὡςτὸ πᾶν μιμνησκόμαι Leeuw, ὑπὲρ δὲ τῆς δ' ἐπεὶ πάλιν ἐν νῷ σκέπτομαι Crois, ὕστερον . . . . ἐν νῷ φράζομαι Eitr, ἔννους γίγνομαι Nic Rich — 359 Crois; ἐξεστὼς δέ Nic — 360 Crön Herw Kör Legr Leo Rich: Ç̣Ạ̣ΡΑ; ἄρα Lef, παρωξυμμένος ἄρα Nic — 361 Lef — 365 Wil; αὖ τις Lef, αὖθις Leeuw — 366. 367. 368. 371 Lef — 372 Crois — 373 Maz: Ṭ̣Ọ̣Ṛ̣; περι — οπτέον Headl Rich, πορευτέον Crois, ποιητέον Nic Wil, φορητέον Kör, πορίζομαι Crön, φέρειν θέλω Leeuw (1) — μὲν οὖν R: ΜΟΝΟΝ — 374. 375 Lef — 376 Hous Wil; αὐτός Lef — 377 Lef — 378 Rich; πόθεν Wil, ποτε Nic, Παρμένων („si littera M non plane sit certa") Leeuw (1) — 379. 380. 384. 385. 386 Lef — 387 αὕτη Leo Wil; αὐτή Lef — αἴτιος Crois — 388. 389 Lef — 390 R; τότε Lef, τὸ πᾶν Rich — 391 δὲ Παρμένων Lef — πεπόηκεν Leo — 392 Lef — οὕτως ἔφυγες Leo Rich: ἐφ. οὕτ. — 393 R; ἐπέδησεν ἐμέ- ἠπείλησέ με Sud; ὅτι Δημέας, Leeuw (2) — 394 R: . . . Ẓ̣Ọ̣Ḥ . . . ΜΑΘΗ . . . — Ṭ̣Ṛ̣Ị̣; στίξειν; μεμάθηκα διαφέρειν εἴ τις ποεῖν Sud, στίξειν με· μεμαθηκὼς τί; διαφέρει δέ τι Leeuw, οὐδὲν διαφέρει Eitr — 395 R: ποεῖν Eitr, παθεῖν Leeuw, δοκεῖ Sud — 396 Sud; πᾶν ταἰσχρόν Leeuw — 397 Lef — 398 Leeuw — 401 ποίει Leeuw — εἶ; Wil; εἰ Lef, ἢ Leeuw — 402 Crois — 403 Lef — 404 Leeuw (1): Μ . . . . . Ẓ̣Ạ̣Ị̣; μου ἐνθ. Headl Leeuw (2), ἐν πατρίδι Sud, μου γαμεῖν Legr, διὰ κενῆς Herw, μ' εὔξεται Leo, ἀλλὰ . Eitr — 405 ἄλλως Eitr Headl Kör Leeuw Nic Sud; ἀλλ' ὡς Lef — τίνος Lef; τινος Eitr Headl Kör Leeuw Nic Sud — εἴ γ' R: ЄΙΘ' — 406 πεισθήσομ' Kör Leeuw Nic Sud — ταἴτιον R: Μ . . . . Ṇ̣ΟΝ; δεῖ μ' ὅταν Leeuw (1), δεῖ μ' ἐπεὶ Leeuw (2), δεῖ μόνον Headl, μεταμέλον Sud, πιθανὸς εἶναι μανθάνων Rich — 407 R: δύναμαι ποεῖν Crois — 408 προιών Leo; προσιών Lef — τὴν θύραν Lef — 409 Headl Kör Sud Wil; ἀπαλλαγείς Leeuw (1) — 410 Lef — 411 κενῆς Crön Headl Kör Sud: ΚΙΝ . ., διακινεῖς Lef, διακίνει Legr Rich — τ' ἔσω δραμεῖν ποεῖς R: . . . Є̣Ṭ' . . ΟΙϹ (für ἔτ' ἀσθμαίνειν π., was drastischer wäre, scheint der Platz zu klein); δ' ὕποπτον νῦν ποεῖς Sud, ἐξιών, τί δῆτ' ἔχεις Lef, ἑστιῶσι τοὺς γάμους Leeuw — 412 ἔπραξε R; ἄγουσι Rich, ἔδοξα Sud — αὐτός Kör Sud — νυνί steht als Variante oder Korrektur über Κ . . Ạ̣Ν; κυκᾶν Sud, θύουσι νῦν Leeuw — 413 θυμία Headl Leo: ΟΥΜΙΑ, οὐ μιαρέ, φέρεις Sud, οὐ, μιάρ', οἴσεις Kör, οὐ μίαν γ' Leeuw — γαμῶν R — ἄναπτε θύμαθ' Ἡφ. βίᾳ Leo: ΑΝΑΠΤЄΤΑΙΘΥ

ΜΑΤ' ΗΦΑΙCΤΟΥ .. Ḥ, *ἀνάπτεται δὲ ... φλογί* Leeuw, *ἀνάπτει ... ῥιπῇ* Sud, *ἅπτεται τὰ θύματ' ... βίᾳ* Kõr — 414 Leo; *δή* Kõr Wil, *παῖ* Hous Sud, *καὶ γάρ σε* Legr — 415 Kõr Wil; *παῖδα* Leo Leeuw — 416 Kõr Sud: ЄCṬ . ÇΩ; *σῶ* Leo, *ἔσω* Lef — 417 Lef, „le premier double point est douteux" Lef; Kõr Wil ziehen *παῖ* noch zur Rede des Moschion — 418 Crois — 419 Kõr Wil; *τί*; *σὺ θέλεις* Leo, *οὐ θέλεις* Eitr, *ἔτι μέλλεις* Crois — *ἐξ. τε* Lef; *ἐξ. δέ* Wil, *ἐξευρήκατε* Leeuw — 420 R; *τί τὸ κακόν* Crois, *μέγα κακόν* Kõr Wil — *ἰδού* Kõr Leo Nic Sud; *ἴθι* Headl, *ἔσω* Eitr, *κακούς* Leeuw(1), *ἴσως* Rich — 421 Leo; *βλέψον* Crois, *μεῖνον* Leeuw, *σπεῦσον* Rich, *ἔνδον* Sud, *ὕστερον* Kõr — 422 Headl Kõr Legr Leo Leeuw Sud — 423 Leeuw Nic Rich Sud; *μ' ἀπιέναι* Kõr, *κείσῃ* Leo — 424 Leeuw(1); *εἰκότως* Eitr, *ἀλλ' ἴσως* Legr Nic, *ἀλλ' ὅπως* Sud, *παντελῶς* Kõr — 425 Nic: ....ṬЄI; *δυνάτ'* Leeuw (1); *χρὴ σκοπεῖν* Leo; *δρᾶν με δεῖ* Eitr, *οἴχετ' εἰ* Headl, *ὑπονοεῖ* Sud, *ἐν πόλει* Legr

Epitrepontes.

10 Arn — 13 R — 14 Lef — 16. 17 R — 27 R — 28 Arn — 29 R; *μεθύων ἑαυτοῦ ψαλτρίας* Arn — 30 R; *ἡμᾶς οὐκ ἀποστερῶν βίου*; Arn — 32 Personenwechsel am Anfang und in der Mitte im Pap., korrigiert von Leo; BM tilgen den Personenwechsel am Anfang — 40 Crõn Headl Herw Wil: ΔЄ; *ἴσον* ⟨⟨*ὄντ'*⟩⟩ Leo — 42 Lef — 43 Arn Leeuw Nic — 45 Lef — 52 Lef; *τὸ με κωλύον* Eitr — 54 Lef: ΠΡΑΧΘЄΝΤ' — 55 *δασεῖ* Herw — 59. 60. 61 Lef — 62 Crõn Headl Wil; *ἐπιθίξομαι* Lef — 63. 64. 65 Lef — 69 Leeuw: ΗΝ — 71 Arn Headl Leeuw Maz Nic — 77. 78. 79. 81. 82 Lef — 83 Ad. Goldschmidt; *ἔγωγ'* Hense Leeuw, *Σύριαχ'*. *οὕτως* Crois, *ἐδέου σύ'*; ΣΥΡ *ἐδεόμην* Bod Maz — 86 interp. v. Arn Bod — 96 Lef; *κἄν* Rich — 97 Headl Leo Wil; *ἔλαβ' ἐκεῖ* Crõn, *ἐλάμβανεν* Lef — 98. Leo Leeuw; *ὅμως* Wil, *γε σύ* Lef, *σύ γε* M, *δὲ σύ* Nic — 99. 100. 102. 103 Lef — 106 Ein Doppelpunkt hinter dem ersten *εἴρηκεν* zeigt nach Lef nicht Personenwechsel, sondern Pause an. Legr und Wil geben das erste *εἴρηκεν* dem Syr. als Frage — 108. 110. 111 Lef — 112 R — 114 Lef — 115 Bod Kõr Sud: ...ΙΛ..ΟΝ; *τὸ παιδάριον* Arn, *νυνὶ λόγον* Lef, *τουδὶ λόγον* Rich — 122 *ἅττα* Leeuw, *ὅτι* Rich; aber Bod Maz verweisen auf das Stadtrecht von Gortyn II 51. IV 32. VIII 3 — 124 Lef: ΤΡΙΦΗ — 128 Hens Kõr Leo Maz Wil: ΛЄΓΩΝ; Rich verbindet *λέγων* mit *ἥκω δέ* — 129 *οὐκ* Lef: ΟΥΧ — *σ'* Sud, *γ'* Lef — 131. 132 Lef — 133 Lef; *δ' ἐκεῖσε* Leeuw — 134 Headl (oder *γεγώς*) Herw Neuburger: ....ḤC; *τὸ γένος* Arn Bod Nic; *γέννης* Lef; *ὁ παῖς* Leeuw (1), *φύσεως* Wil — 135 Lef — 136 Eitr; *βλέψας* Bod, *ῥυείς* Arn, *ἴσως* Lef, *ἄξας* Leo, *τραφείς*? — *ἐλευθέριον* Leeuw — 137 Lef — 138 Lef. Die richtige Wortteilung ist von Crois, die richtige Interpunktion von Leo Leeuw und Maz gefunden; *τε θεᾶσθαι* Lef — 139. 140. 142 Lef — 145 Lef: ΚΑΤ — 147 Lef: ΚΘ; *ἐκλαβών* Bod Maz — *ἐκεῖν' ἃ Δᾶος* Herw — 148 Crõn Hens Herw Wil: ΑΥΤΩ; *αὐτῷ γ'* Leo, *δραχμὰς* — *αὐτῷ* Hous; Arn interpungiert nach *αὐτῷ* — 150 Lef: Η — 151 Lef — 152 Arn; *νῦν, αὐτοῦ δέ* Lef, *τοῦ βίου δέ* Rich, *τὴν σωτηρίας* Wil — 158 Bod Maz setzen das Komma hinter

πολλοῦ — 159 Crön Headl Leo — 161 Leo: TI — Interpunktion von Nic u. Wil — 162 Wil; προσζητεῖς Lef, προοζητεῖν Nic, πρὸς ζητεῖν Leeuw (2) — 167 καλῶς gibt Wil noch dem Smikr, Eitr dem Syr — 168 Lef; μὰ Δί, ἐγώ Maz — 169 Crön Headl Hens Herw Leo Maz Wil; δὲ σοῦ Nic, δέ οἱ Crois — 170 Headl Hens Wil: ΤΑΔΙΚΕΙΝ (mit Krasis); τόδ' ἀδ. Leo, τάδ' ἀδ. Bod Maz, ἐτ' ἀδ. Herw, τἀδικεῖν Crön — 171 Lef — 172 Arn; ἐγώ Lef — 173 Leo; ἀρεῖ Lef, ἔχει Wil — 175 Lef; ταχύ Bod Maz Leo — 176 Arn; λαβέ Lef — 177 Lef — Bod setzt ein Fragezeichen hinter γάρ — 179 Leo Maz — 180 Arn Bod Crön Headl Kör Leo; αἰσχρά γε πεπ. Wil; ΣΥ κέκραγ'· ᾗ πέπ.' Lef — 181 ἄγε R; εἰ Lef — 183 τοιούτους Arn Herw Kör: τοιουτόν γε Crois — 184 R; πάντας. ΔΑ ἀάκου πράγματος Crois — 185 Lef; οὖ γέγονε Arn Leo, δεινόν μοι κακόν Leeuw (1), δεινά μοι. ΣΥΡ τί γὰρ Leeuw (2) — 186 ἦσθας Arn Headl Hens Leo Leeuw; ἦσθα σ' Crois, ἦσθ', ἔπαθες πονήρ' Herw, ἦσθ', ἔχεις πονήρ' Eitr — Personenverteilung wie Leo und Leeuw — ὅπως σύ Crois, εἰ μὴ σύ Leeuw — 187 Arn: ΑΥΤ; αὐτῷ (lies αὐτὰ) τὰ συνεκκείμενα Lef, αὐτὸς ἃ συνεκκείμεν' ἦν Herw, αὐτὸς ὅσα λαβὼν ἔχεις Rich, αὐτὸς ἅπερ συλᾷς ἐμέ Maz, αὐτός, ἔσται σοι κακῶς Leeuw, αὖτ' ἐκεῖν' ἰταμώτατε Hens — 188. 189 Lef — 193. 194 ταῦτα δεῖ — ἀπαριθμῆσαι Leeuw, ἀπαρίθμει σύ Nic — 197 Lef — 198 στρυφνός Leeuw — 200 Lef: ΤΑΥΤ — ἐπίχρυσος Herw — 201. 203 Lef — 204 Wil; τί δέ; — αὐτός Lef — 205 Leeuw; ὁποῖος Lef — 206—210 Lef — 211 Wil: ..ΛΟC; ἄλλος Lef, εἰ πᾶς Leeuw (2) — 212—214 Lef — 215 Arn; τί ποθ' ὑφείμην Lef — 216. 218. 220 Lef — 222 Wil: Δ..... Ν..; ἵνα Crois, αὐτῷ ἵν' εὖ Headl, ἔστ' ἄν σοι Leeuw, ὥσπερ ἔχει Eitr — 223 Crois — 224. 233. 234. 237 Lef — 238 Arn Hens Leo Leeuw: ΛΗ; διαλλαγείς dies. Headl Wil; μ' ἔλῃ διαλλαγήν Lef — 239 Lef; τ' αὐτά Wil — 240 Wil; δ' ἔχοι Leo, ἔχει Eitr, νοῶ Arn, δὲ πρίν Crois, δέ τοι Leeuw — 241 Wil; οὐ βούλομαι Leo, ἀφέξομαι oder φοβήσομαι Hens, πειράσομαι Crois, δόξω· πάλιν Arn — 242 Wil; πολύ Leo, ἅλις Eitr, ἐμοί Nic, γ' ἐμοί Crois — 243 Wil: ΓΕ; ἔα γέ μ' Lef — 244 Leeuw; ἀθλίαν Lef, ἀθλίως Arn — 245 Sud; ἐρᾶσθαι γὰρ ἐδόκουν Arn, ὁρᾶς .... Lef, ὁρᾷς, ὑβρίζομαι Leeuw — 246 Lef — 248 αὐτὸν Herw — 251 Lef — 253 Crois — 255 Arn Leo Wil; διὰ πάντων Crois — 256 Wil; ἦν· ὁός Leo, ἦ θές Arn, ἐστίν Lef — 257 Sud: ΠΟΤΕ — 264 Lef: ΤΑΥΡΟΠΩΛΙΟΙC — 269 Crois Wil — 272. 273 Lef — 274 Lef; ΣΥ ταχὺ πάνυ Leeuw — 275 Wil; ἐγώ Crois, εἰσιν Arn — παρέρχομαι Nic — 276 Wil; ἥξω Crois, πάλιν Eitr, ἄλλος Arn — 277. 278 Lef — 279 R; ναί Lef — 280 Lef — 281 αἰ· δύσμορ', εἰ τρόφιμος ὅδ' Herw — 284. 286 Lef — 287 Lef; μόνας Herw — 288 ἐνέπεσε Leo Leeuw Nic; ἐνέδραμ'· οὔποτ' ἐμοῦ γάρ Lef (ebenso Kör, der jedoch γάρ streichen will), ἐνέπαισε Headl — κἀμοῦ Arn Headl Leo Wil; τί δ' (oder λέγ'· ἐμοῦ) Nic — 289 Lef: TOYOYTON — 290 Crois; ταῖς Leeuw, αἷς ἦν Arn — 291 R; αὐτόθι νέῳ συνέπαιζον Leo, αὐτόθι δὲ καὶ συνέπαιζον Arn, αὐτῇ θ' ὁμοῦ συνέπαιζον Headl Leeuw, αὐτόθι γε χορὸν ἔπαιζον Crois — οὗ λέγω Leeuw — 292 ᾗδη Leeuw — πώμαλα Herw, καὶ μάλ' οὗ Rich — 293 Rich: ΠΑΙΔ' ΗΤΙC; παῖδά γ' ἥτις Headl Hens Wil, παῖδ' ἔτ' ἥτις

Crön ἥτις ποτ Arn Kör Leo — 302 Lef — 303 Headl Wil; ἀπολώλεκεν Nic, ἀπολωλέκειν Arn Headl Leo — 304. 306. 307 Lef — 308 Headl Leo Leeuw Nic; ἐλευθέρα Lef — 309 Headl Hens Leo Leeuw: ΓΕ ΣΥ.....; τό γε συνόν Arn, τὸν τόκον Herw, τό γ' εὖ τυχόν oder τό γε σὸν μέρος Eitr, δεῖ τὸ σόν γε λανθάνειν Nic — 310 Arn Leo Nic Wil; ἐστ' Lef; ἤ τις Headl — 311 R; ΟΥΝΥΝ . ϚΛ[; νῦν σύνθελε oder συγγενοῦ Headl, συνύφαινέ τι Leo, δ' ἔμοιγε συνόκεῖ Crön, δ' ἔμοιγ' οὐ νῦν μέλει Lef, δ' ἔμ' οἷον νῦν τελεῖν Arn, δ' ἐμ' οἷον συμμαχεῖν Leeuw (2), τοῦτον δ' ἴωμεν ὕστερον Leeuw (1), ἐμοὶ σοῦ νῦν γε δεῖ Sud — 312 Lef — 313 Arn; τοῦτο νῦν Lef — 314. 315 Lef — 317 R: ϵΤϵΡΟϹ (Leeuw schiebt ἤ vor εἰς ein) — 323 Lef — 324 ποιήσῃ Headl — 325. 326 Lef — 327 Lef; λαβοῦσ' ἀποίσω Arn, λαβοῦσα δείξω Leeuw (1) — 328 κεἴσειμι Nic — 330 Lef: ΤΑΥΡΟΠΩΛΙΟΙϹ — 331 Arn Wil: ΤΟΤ; τἀκείνῃ Headl Leeuw — 334 Rich; πρᾶγμά γ' Lef — εὐθὺς μάλ' Hens Leeuw, εὐθὺς συνήξει Leo — 340 Headl: ΩϹΘ'; ὥστ' Lef, ὡς Arn Nic Wil — 341 Lef; σφοδράν Arn — 342 Lef — 343 R (τὸ δὲ d. i. τὸ παιδίον); πρὸ τούτου Lef — 344—346 Lef — 347 Headl: . . Η; ἤδη Lef, φίλει Nic — 348 R: . . ΙΞΩ; δείξω Lef — 349. 350. 355 Lef — 356 Headl Leeuw Nic: ἐμαντῆς Lef — 357 Headl Leeuw Nic streichen σ' — 360. 362 Lef — 363 Leeuw: ϹΥΜ . . ϵ . . . ΜΟ; οὔκουν; σὺ μαχεῖ γ' ἐμοί Lef, μετέχεις μοι oder μεθέξεις μοι Headl, συμμαχεῖς Nic — 369 Lef; ποιεῖ (ποίει?) Kör, ἐφεῖ Crön, ἐμοί Arn, κατόρθου Headl — 370 Arn: ΤΟΓ; τοπαστικόν Herw Nic Rich Wil — ἕρπετον Leo Rich: ΕΡΠΘΘ'; εὕρηχ' ὅτι oder ἔγνωχ' ὅτι Wil, ὁρᾶθ' ὅτι Herw, ἐπέπεισθ' ὅτι Headl, ᾔσθησθ' ὅτι Leuuw, ὅτι δή oder νῦν Lef — 374. 375 Interpunktion wie Arn Eitr Leeuw; Herw setzt hinter προνοητικός ein Komma, Lef einen Punkt — 378 Lef — 380 Lef; ἔσται Leeuw — 381 Lef — 382 R: Τϵ — ὅς Lef — 383 Leeuw; πάλιν Lef, ἀφείς Arn — 384 εὐθὺς κελεύσει τήνδ' R: ϘΙϹϾΥΓΝ . . . . . Α . Ν; τὴν ἡμετέραν χρῆσται Leeuw, οἷός τ' ἐγὼ τὴν ναῦν Arn — οἰκίαν Leeuw: Τ![; τὴν σαθράν Arn — 385 Leeuw: Μ[; με δεῖ Lef, μ' ὁρῶ Rich — 386 Lef — 387 Wil: ΤΑΔΑΛΛΑ — μ' ἔτι Lef — 388 Wil: ϵΚΤϵΜϵΙϹ — 389 ἀλλ' streicht R; νεφρούς (durch übergeschr. ὄρχεις gloss.), ἀλλ' Leeuw — 391 R; ταραχήν τιν' ὡς ἔχων Hous, ταρακτικῶς ἔχων Leeuw, ταραγμὸν ὡς ἔχων Arn — 392 αὖτις· πέπυσται Wil; αὖθις πεπόηται Lef — ἀληθεῖς αἰτίας Leeuw: ΑΛ|. . . . . ͿϹ; ἀγοραίους ἀνακρίσεις Arn — 393 Wil — 394 ἐμαυτόν Wil — ἐς τ. τ. ἀγρ. τρ. R — 395. 399 R — 404 Lef — 405 R: ΑΥΤΟΥ; αὐτούς Lef — 406 R: ΠΛϵΑΝΗΜ — 407 R — 408. 409 Lef — 410 R: ΠΡΟϹΗΑ⊙ — 412 R — 417 R; ὑπῆρχεν Arn — 418 Leeuw (1); ἀριστήσομεν· ὁ Wil, ἄριστον ἄριστον. ΧΑ ἀεὶ μενῶ Arn — 419 Wil; καταπαύσω Arn — 420 R: Δ . ϹΚϵΛΟΝ . . . . . Κ . ϘϹ; ἔχει τις ὄκνος, ἀλλ' ἐάν Arn, ἐᾶν Lef — 421 R: ΜΑΓϵΙΡ . Υ . . ΤΥΧΗ; τοῦ μαγείρου Lef, μὴ τύχῃ Leeuw — 422 R: ϵ; σε καλεῖ τ' εἰς μακαρίας Arn — 429. 433. 436 R — 437. 439 Lef — 441 R — 449 κλανθμυρίζεται Lef — 451 Lef; ἐτ' ἐλεήσειε Herw, τάλαιναν ἐλεήσειε Leeuw — 452 R; θεοί Arn Leo — σφόδρα Arn Leo — 453 R: ϘΑΙ . . . . . ΠϘϵ . . . . . — 454 R: Δ;

σε. μεῖνον ἐμέ Nic — 455 R: ϘΥ — δοκεῖς σύ μοι Leo, γνωρίμη δοκεῖς σύ μοι Sud, ἐκεῖ σύ μοι Lef — 456 R: Ω..ḤCTIN..ω..ΛΩ; ὦδ' ἔστιν ἦν Arn, αὕτη 'στιν, ὦ Ζεῦ, πολλὰ Sud, ἆ. ἠστιν .. ὡς ὅλωλα Herw — 457 R: Γ.....ϘΥ.....Δ.. — ϘΗ.Δ.... δεῦρό μοι τὴν σήν Arn, δεῦρό μοι τὴν σινδόνα Nic — 458 R: ΠΘΡΥCΙ...ϘCϘ..Θ..; λέγ', ἐμοὶ λέγοις, Leo, μαῖα oder δ' οἷα Leeuw, πέρυσιν παρῆσθα μετὰ κόρης Arn — 459 Lef: ΤΑΥΡΟΠΩΛΙΟΙC — ἐπιχ. ἐμ. R; ἐπὶ χορῶν κατάστασιν Arn — 460 Arn Leo Herw; ΔΑ über d. Zeile; τὸ παιδίον Headl Leeuw, τὸ νήπιον Hens, τὸν δακτύλιον ἔχεις; πόθεν εἰπέ μοι, γύναι Nic — 461 Lef — 462 Lef; πῶς τοῦτ' ἔχει Sud — 463 Lef — 468 R: 'ΟΥ; οἶδ', εἴγε σή 'στ', ἀφ' οὗ γε Leo; ἐξ οὗ γε Arn; πάντων ἄριστ', ἀφ' οὗ γε Hous, οὐκ ἔστιν αὐτός, οὗ γε Eitr, Χαρισίου τοῦδ'; AB οὗ γε Leeuw, μὰ Δί', ἀπόκριναι δ'. AB οὗ γε Sud, τοῦτ' οἶδα, μάλιστ' ἐξ οὗ γε Crois — 473 Headl Leo: τὰ λοιπά Wil, ἵνα καὶ σὺ Crön Nic, ἵνα δή σὺ Arn — 475 Lef; μανίας Leeuw — 477 R: ΤΟΙΟΥΤΟΝ; τοιουτονί Crois, τοιοῦτον ἦν Leo — 478 R: ṬIϘΑΓΑΝΤIϘ.....ΘΝ; τί γὰρ τίς ἂν νομίσειεν ἄλλο τὸ γεγονός; Rich, μέγ' ἄγαν τι αὐτῷ δὴ (τούτῳ νῦν Leeuw) κακὸν ἄλλο γέγονέ πως Herw — ἄλλο γέγονεν Crois, ἐρῶ Leo — 479 Leo Leeuw; ἄρτι πολὺν ἐγώ Wil, πλεῖστον ἦν Nic, συχνὸν ἦν Crois — 480 R; ἐδυνάμην τὰ πάνθ' ὁρᾶν Wil, ἐντετακὼς ἀκοὰς πάνυ Arn, ἔμενε καὶ ἀκροώμενος Leeuw, ἐνίοτε, πανταχοῖ σκοπῶν Crois — 481 R; περὶ τἀνδρὸς κακόν Hous, περὶ τοῦ παιδίου Crois, περὶ κακώσεως Arn, περιοργῶς πάνυ Wil — 482 Wil; ὁπόσα δή Arn, εὐθὺς ὡς Crois, αὐτίχ' ὡς Bod — 485 ἀνεπάταξε Leo Wil; ἂν ἐπάταξε Lef, θ' ἅμ' ἐπάταξε Headl Leeuw — 487—489 Lef — 490 ἀλιτήριος Crön Leo Wil, ἐγὼ γάρ, ἔγωγ' ἀλιτήριος Lef — 491 Lef — 493 Leeuw; ποτέ Lef, ἐγώ Eitr, συγγνώμην ποτέ Nic, συγγνώμην κόρῃ Leo, συγγνώμην, παρεῖς Arn — 494 ταῦτ' Arn Eitr Maz Rich Wil; ταῦτ' Lef — 495 λοιδορεῖτ' Arn Bod Leo Maz Rich — 496 Arn Wil: ..CΩ; εἴσω Lef — 498 κατίδῃ Nic — 499. 500 Lef — 501 γῆς; τί Herw — 508 R: ΕΔΘΙΞ'; als Rede der Gottheit erkannt von Arn Kör; αὐτὸν δ' ἔδειξας oder δείξεις Rich — 509 Leeuw; Lef streicht καί — 512 Leo Leeuw (1); ΚΑΙΧΡΗCΘΤ'; χρήσεθ' αὕτῃ Kör — 514 Lef — 515 Arn Crois Leo Rich; ἐναντί' Leeuw (1), τἀναντία γ' Crois (τἀναντί'? Leeuw 2), ἀλλοῖά γ' Eitr, οὐ ταὐτά γ' Kör — 516 Lef — 517 Crois; τοῦ δ' ἀνδρὸς οὐ Leeuw, σοὶ μηδέ σου Arn, παρ' ἄνδρα κοὐ Hous, οὐκ ἆρά σου Maz Bod, πρῶτον δέ γ' οὐ oder καὶ νῦν μὲν οὐ Eitr — 518 Leo; τάδ' εὐσεβῶς ὡς Crois, τῆς εὐσεβείας Hous, τὸ συμβεβηκός Arn — 528 R — 529 Χαιρέστρατ' Sud — ἤδη Sud; ἥδε Lef — ταῦτα Leeuw — φρόντισον Sud; ἡ δὲ τὸ μετὰ ταῦτ' αὐτῷ λέγει Arn — 530 διαμενεῖς Sud; ἐπιμενεῖς Leeuw — τὸ πᾶν Leo; φίλος Arn Sud — 531 Leo Leeuw; οἷός ποτ' ἦσθα Sud, οἷόςπερ ἦσθα Arn — ἐστι δή Lef; ἐσθ' ἁβρόν Arn, ἔτεκε νῦν Sud — 532 ἑταιριδίου Herw — τὸ τυχόν Arn Herw Leo Leeuw Sud — κορίδιον R; ἦν τέκνον Sud, παιδίον Herw, εὔτοκος Arn — 533 υἱὸς δὲ δὴ τό Herw, δέ. ἡ δέ Arn — δή von Headl Sud getilgt — τό Arn Herw — ἐκθρέψεται R; ἐλευθέρας Herw, ἔλαβεν Arn, ὃν ἀφίησ' ὅμως Sud — 534 R: ΘΛΘVΘΘΡΟC — πάξ Arn Herw Leo

Leeuw: ΔΑΞ; Δᾶε Sud — *βλέπε θαῦμ', Ὀνήσιμε* R; *„μὴ βλέπ'" εἶπε, „δυσφρόνως'* Arn, *ἄλλοσ', ὦ φίλη* Herw — 535 *κατὰ μόνας* Arn Crön Herw — *σκοπεῖν θέλω* R; *βλέπειν θέλω* Crön, *κατάμονον τ' εὐεργέτην* Sud, *λάβ' ὠλέναις* Herw — 536 R; *οὐχ ὁρᾷς;* Herw — 537 R — 538 R: .Θ — 539 Lef; *ἔτι με* Sud — 540 Sud: ΜΤΘ; *κατάρατε* Arn — 541 Leo; *τὸ παιδίον* Lef, *τὸ παιδάριον* Leeuw, *τὸ τεκνίον* Sud, *ὥς ἐστι σόν* Nic — 542 Headl Hens: Φ.ΤΗΝ; *ὄμνυμι τήν* Lef, *ναί, φημί, τήν* Arn, *κέκρυφε, μὰ τήν* Nic — 543 R; *εὖ ἴσθ'* Hens, *ὄντως* Leeuw, *πάνυ μὲν* Lef — 544 R; *ἀληθῶς ἐστιν* Nic, *τοῦτ' ἔστιν* Arn, *θηὐρημένον ἐστίν* Leeuw — 545 Lef — 551 Crön Headl Herw; *περιμενῶ* Lef, *ἀλλ' οὖν περιμενῶ* Eitr, *περιμένω* Nic, *ἀλλ' οὐ περιμένω* Leo, *ἀλλ ἦ* Kör — 554 R: ΤΑΥΤΑ — 556 Arn Leo; *ἀντιλαλῇς* Wil, *περιλαλῇς* Lef (Interpunktion wie Headl und Maz) — 558 *Σωφρόνην* Wil, *σωφρονεῖ* Nic, *ἦ γὰρ οἰκαδί* Arn — *οἴκαδε* Bod Eitr Herw Legr Maz: ΟΙΚΑΔΙ — 559 Leo: ΑΠΙΩΝ; *ἀπίω* Eitr — 561 Wil: Κ.ΓΩCΟΙ; *κἀγώ σοι* Lef, *κἀγώ σε* Nic, *χοῦτω* (oder *κάτω* oder *καί σε*); *ἴσθι* Headl — *ταὖτ'* Arn Kör Legr Leo Maz Nic Wil; *ταῦτ'* Lef — 569 Bod Leo Wil: ΤΟΘ — 578 Lef — 579 Wil; *„ἀλλά τίς'; Maz, „τίς γὰρ οὗν'; Lef, ἀλλὰ πῶς;* Leeuw, *οἱ θεοί* Arn Rich — 580 Crois — 581 Arn Headl Wil; *ἕτερον μέν ποτε* Lef — 582 Wil; *χρήσηθ' ἅπαξ* Bod, *χρήσηθ' ἑκών* Leuuw, *χρῆσθαι θέλῃ* Headl Kör, *χρησάμενος ᾗ* Arn; *ἄν γ' αὐτῷ κ. χρησάμενον ἄν* Lef, *κακῶς ἐπέτριψ' ἂν χρησάμενον αὐτῷ κακῶς* Nic — 588 vor *τῆς* steht nach Lef im Pap. nur ein Kolon, nicht der Doppelpunkt, das Zeichen des Personenwechsels; als Zwischenruf des Smikr von Arn Leo Leeuw Maz Nic erkannt; *συντρίβοι σε τῆς παρρ.* Rich — 589 Leo; *αὐτοῦ* Nic, *σαυτοῦ παρ' ἀνδρός* Headl — 591 R: ΘΘΑ; *θεᾷ* Lef, *θεά* Arn, *θεοί* Rich; vorher Kolon statt Doppelpunkt, korrigiert von Leo Maz — 592. 596. 598 Lef — 599 Leeuw: ΑΦΘΘCΟ (korrigiert aus ΑΦΘΙCΟ); *ἀφίεσο* Lef — 605 Arn Crön Headl Leo Nic Wil: ΘΓΩΜΟΙ; *ἐγώ μοι* Lef — 607 Arn Lef Legr: ΝΗ; Wil giebt *αἰσθ. γε;* der Sophr, *ναί* d. Smikr, Legr *αἰσθ. γε* noch d. Ones, *ναί* ebenfalls d. Smikr — 608 Crön Headl Leo Maz Wil; *νῦν δ' οὖν* Arn: *νῦν δ' ἴσθ'* Crois — 609 Arn Headl (oder *ἅπαντα ταὐγαθ'*) Wil; *τὰ πάντ' ἀγ.* Leo — 613 *μηκέτ'* Leeuw — 614 Lef — 615 *οὗτος* Arn Headl Leo Leeuw Maz Nic: *αὐτός* Lef — *οἶδά γ', ἀλλ'* Headl; *οἶδα, σὺ δέ γ'* Crois; *οἶδα, σοῦ δ'* Arn, *οἶδ' ἔγωγ'* Leo Leeuw — 616 R: ....ΣΑΡ.ΣΤΕΡΑC; ... *ἑτέρᾳ* Leo, *κἂν μωροτέρα* Leeuw, *ἐπ' ἀριστερά* Nic, *ἐπαριστέρως* Nic, *ταῦτ' ἐς ἀριστερά* Lef — 617 Wil; *ἐγένετ' ἄν* Leeuw, *συνέβη γάρ* Lef, *τούτου μέν* Leo, *οὐδενὶ γάρ* Rich, *προπαθεῖν γάρ* Arn — 618 Leo; *εἰ τοῦτ'* Headl Wil, *ἦ τοῦτ'* Arn Leeuw, *ἐγένετ'* Rich, *ἆρ' οὖν* Lef.

Perikeiromene.

1 Wil; *τούτων ἀρ' ἔγνω σὺν θεοῖς αὐτὴ τρέφειν* Crois — 2 Wil; *τὸ μὲν* Crois, *περὶ τέκνον* (oder *βρέφος*) Weil — 3. 4 Crois — 5 Wil; *συνέβη δὲ τοῦτο* Crön, *ἐδόθη δὲ τόθ'* Crois — *ἐγγενομένων* Leo — 6 Rich Wil; *συχνοῦ* Crois, *δεινοῦ* Leeuw (1), *μετὰ τοῦ* Nic, *ἀπὸ τοῦ* Kör —

7 Crois — 12 Lef — 16 *διδοῦσ* Crön Herw — 24 Lef — 25 Leeuw: Θ'; *τ'* Lef — 26 Leeuw; *αὐτή* Lef — 28 Lef — 29 Herw Kör Leo Rich: ΜΕΜΕΝΗΚΕΝ — 32 Headl Leo Rich Wil; *αὐτοῦ* Crön Leeuw — 34. 35 Lef — 36 *αὐτήν* Leeuw; *ταύτην* Lef — *εὐθύς* Herw — 37 Lef — 38 Crois — 39 R: .....ΟΤΙ..; *εἴρηκ' ἀρτίως* Leo, *εἰδεθ' ὅτι ποεῖ* Crois, *ὀργῆς μεστὸς ἦν* Leeuw (1), *ἥμαρτ' οὐχ ἑκών* Leeuw (2), *αὐτὸς ὑπολάβοι τις ἄν* Rich — 40 R: Η (eher als Ε Lef); *ποεῖν* Legr Leo Nic (oder *φιλεῖν*), *ἐρεῖ* Lef — 41 Herw: ΑΥΤΗΝ; *αὖθις* Leeuw — *τί* Lef Leeuw — *ἦ δ'* Lef — 45 Crön Headl Legr Leo Wil: ΑΦΙΚΕΤ'; *ἀφίκητ'* Headl Legr Kör, *οὗτος ἐσαφίκεθ'* Lef, *ἀφίκεθ' οὗτος* Nic — 46 Leo Leeuw Nic: ΛΑΒΗ — 47 Leo Leeuw — 48 Wil — 50 *θεούς* Eitr — 51 Leo; *τε γενόμενοι* Wil, *γεγενημένοι* Lef — 58 Lef — 59 Lef; *ταὐταῦθα κρύψῃ* Headl — 60. 62 Lef — 73 *φιλοῦσα* Wil; *ἑστῶσα* Leo, *κλάουσα* Nic, *τὸ πρᾶγμα* Crön — *ἦσθ'* Wil: ΕCΟ — 74 Lef — 75 *μέλλεις* Lef — *με* R; *δέ* Lef — 76 Wil; *εἶχες* Crois, *δύνασαι* Leo — 77 Crois; *προσφῦσ'* Crön, *ἀποδῦσ'* Sud — 78 Crois — 79 Lef — 83 R: ΔΑ.....TICAYTH; *ὁ δοὺς αὐτήν; τίς αὐτή* Wil, *ὁ δηλώσας* Crön, *ὁ δ' αἴτιος* Crois Rich, *ὁ λαχών* Nic, *ὁ δ' ἀκούων*, Hous, *τίς; αὐτή* Lef, *τίς αὐτῇ* Nic, *ἐστιν ὁ δακών;* ΠΟΛ *ὅστις; αὕτη* Leeuw — 84 Rich (oder *ἄν ἴσως*) Wil, *πάρος* Crois, *πρότερος* Nic, *τυχὸν ἴσως* Leo — 85 Kör Leo Rich Wil; *ἀπελήλυθεν δ'* Leeuw, *οὐχί* Crön Headl — 87 *ἐρᾷς* Leeuw — 88 Headl Wil — 89 Headl Wil: ΠΟΥ — 95 *εἰ δ' ἐκ βίας* Herw — 96 Wil; *ἔγκλημα δέ* Crois, *ἐπάνεισι δέ* Leeuw — 97 d. i. *δὴ ἄρα* Wil; *οὐ τἄρα* Leeuw — 99. 100 Lef — 103 R: ΤΟΥΤΟ; *ταὐτά* Nic — *δοκεῖ* Crois Herw, *δοκῶ* Wil — 104 *ὀρθῶς* Leo — 107 Lef Crois nehmen hinter diesem Vers eine Lücke an, die sie dem Sinn nach so ergänzen: *ἀκεῖσθ' ἕτοιμός εἰμ'· ἀπολοίμην δ' αὖ κακῶς* — 108 Lef — 109 Wil; *πολύν* Leo, *ὅσον* Leuuw (1), *ὅπως* Headl Rich, *θ. σύ; ΠΑΤ πῶς;* Crois, *θ. σύ, πῶς* Kör — 110 Leeuw; *πρόσιθ'*, *ὅπως* Crois, *πρὸς θεῶν* Kör Rich — 111 R: ΠΑΡ.[; *παρυφάσμαθ' οἷα δή* Lef, *παρυφίδες ὡς καλαί* Leo; *Πάταιχ'*, *οἷαι μίτραι* Hous, *Πάταικε, πάγκαλος* Leeuw — 112 *οἷα* Crois Hous Kör Leo Leeuw Nic; *οἷα* Crois Lef, *ἐνόυμαθ' οἵ' ἐφαίνεθ'* Rich Wil, *οἵ' ἐφαίνεθ'*, *οἷα δ' ἡνίκ' ἄν* Headl — *δὲ φαίνεθ'* Leeuw — *ἡνίκα* Crois: ΗΝΙΚ'Α[*ἡνίκα Γλυκέρα* Rich; *ἡνίκ' ἄν* Crön Hous Leo Leeuw Nic, *ἡνίκ' ἄν ἡ κόρη* Rich, *ἡνίκ' ἄν ἡ γυνή* Lef, *ἡνίκ' ἀνθινῶν* Wil — 113 Rich Wil: ΛΑΒΗ — Hous: ΕΩΡΑΚ; *ἑόρακεν* Crön, *ἑόρακ' ἐνίοτε* oder *ἑόρακ' ἐν στολῇ* Leeuw (2), *ἑόρακέν γε πω* Headl, *ἑόρακ' ἐν ἐπ-* Leo, *ἑόρακεν· ἐπέχω* Nic, *ἑώρακ' ἐπιμελῶς* Kör, *ἑόρακάς ποτε* Leeuw (1) — 114 *ἐγώ σε* Lef (ebenso Hous Nic, die die Worte indessen noch dem Pol geben): ΕΓΩC'; *ἔγωγε* Leeuw (1), *ἐγῷδα* Leeuw (2) — *ἦν* Crois Rich Wil: Ε[; *ἐστ'* Lef — 116 *λαλῶν* Headl — 117 Headl Leo Wil; *οὐδ' ἕν, ἀλλά* Crön, *τἄλλα* Nic, *μὰ Δι'* Leeuw (1) Nic, *δεῖ σε νῦν* Crois, *οὐδέν.* ΠΟΛ *οὐ γάρ; δεῖ, Π. σ.* Eitr — 119 *ἐκφθερεῖσθε* Headl Herw — 121 R; *δύναιντο δ' ἐξελεῖν* Crön Kör Leo Wil, *νεοττιὰν δ' οὐκ ἄν δύναιντ' ἄν ἐξελεῖν* Headl — 125 Crön Wil; *δή* Lef, *δέ* Nic, *ἀθλίων* Hous, *γε γεγονότων* Leo — 130—134 Lef — 137 *οὗτος?* Leeuw — 141 Crön; *ἐπαγγελοῦσα* Lef — 143 Headl: ΕΜΕΛΕΓΩΝ;

ἐμὲ λέγων Lef — 146 πάμπολλ' Leeuw — δὴ σφόδρα τὴν κεκτημένην Herw, κεκλημένην Leeuw(2) — 147 ἡμᾶς Leo, προθύμως Legr — 148 Lef — 149 Sud: ..Ẹ...TOC; πρόσαγ' αὐτός Leo, ἀγέτω τις Leeuw(1), τρέχε σὺ πρὸς Legr — 150 R: ÇỴ..ẠṚẠNЄINAI; εὔκαιρον Leo, εἰς καιρόν Sud, συμπόσιον Leeuw(1) — 151 πολλάκις Lef — Sud: AΓHΓΓЄΛKA.. AỴṬ; πολύ Leo, σαφῶς Leeuw — 152 Lef: TẠIC̣ΘЄOICIN — 153 μή Kör; πῇ Lef — εἰ πλανῶ Kör Leo, εἰ δοκεῖ Crön, μ' εὐθὺς εἰ θέλεις Herw, ἐμὲ λαβών Sud, μ' ἐνθάδε Leeuw, εὐθύ σ' ὡς τάχος Eitr — 154 τήμερον Herw Leo Sud; σήμερον Lef — δίκην Herw; τρόπον Crön Kör, μέρει Sud, κακοῖς Leo — 155 μή Lef; ἂν δακῇς Sud, ἂν πλανῶ σε Leeuw — ἢν μή R: Є.H; ἢ μή Sud, σε δή Leo, ἔτ' ἤ Leeuw(1) — καταλάβῃς Leo Leeuw Sud — γ' ἔνδον αὐτὴν γενομένην Sud: T' ЄN.ONA..Ḥ.ЄN; τ' ἔνδον αὐτὴν ἐνθάδε Leo, λάβῃς τ' ἐν γόνασι Kör — 156 ὅδ' Sud; ὁ δ' Leeuw(1), ἡ δ' Lef, ἃ δ' ἐδίωκες Leo — ἐγὼ 'τέλεσά τε R; ἐπέτυχέν σοι Leo — πάντα Leo Leeuw Sud: ..ṆṬẠ — 157 Leo; πέπεικε πρός σε πέμπειν Sud — λόγους Leo Sud: ẠỴṬỌṆ — 158 Sud: THNЄM... ÇẠỊṬẸỌ — σοί θ' ἕπ. R; ..... ЄCΘAI, δέχεσθαι Leo — 159 πάνθ' ἅ σοι δοκεῖ. τίς ἔσομαι; Crön Kör Leo Leeuw — σύμβιος R; τίς βίος Leo — ὁρᾷς R — 160 R: .ṚЄ.ḲЄK....Є..BΛЄΦO — 161 R: TOMYΛ ...PЄ..KPAT.CTONCẸ....N..; τὸ μυλωθρεῖν κράτιστον σοὐστίν Hous, τ. μ. κρ. ἔργον Kör, κράτιστόν ἐστιν Eitr — 162 R: ḤÇḲ.. MHΔЄN; οὑτοσί Crön Leeuw — ἥκειν(ς) oder ἥξειν(ς) Leeuw — 163 Legr Sud: ΠPAΓMATAṂЄΛΛ.....; πραγμάτων ἐμῶν λαβεῖν Eitr, πράγματα στέλλειν ἐμά Leo, πράγματ' ἄλλ' Ἑλληνικά Leeuw(1) — 164 Sud: ...ΔIOṆÇẸỊT..AICTPATẠṬẠΔA.....ẸṬẸ..... — 165 R: Ọ..... PA..TOYCIṂ..ΘYCA...XH.ΔP...[— 166 R: AΛΛAṂẠỊ.....ЄKA OIḤÇЄKẠ.C.....; ἐκδοίης Eitr — 167 R: Ẹ..Ạ.....ỴTAΛAN TA..A.T.ΛΩΛЄIHÇ[— 168 R: .....ЄIN....ΘPAKACIΓM...[; ἑοράκασι Lef — 169 R: ...ΩỊKAΘЄ — 170 R — 171 R: ...ЄK...Ḥ ΓЄṆ...MЄẠ.....ΛICЄY — 172 R: TOIAÇṬṚ.ẸCΘAṚЄCKЄ..Є[; ἀρέσκει Leo — 173 R: ...ЄΦAICЄIṚḤṆḤ; τῇ δ' ἐφ' αἷς (oder οἷς) εἴρηκε τούτοις. -μὰ τὸν τὸν Ἀπόλλω, τῇ δέ γε Leo, εἰρήνη τούτοις Lef — 174 R: ḤCṬAC; ἵστασ'? Leeuw: ἔσπασ' Leo — τυροπωλεῖ Lef — τελεῖ τῷ δεσπότῃ Leo — 175 ταῦτα Lef — δή R; μέντοι Leo — εὔχρως κτλ. R — 176 R: ...ẸỊAṆONẠ..ẠỊTPOΦIMЄ:..ЄỊṂA[; μὰ τὸν Ἀπόλλω, τῇδε γ' οὐκ Leo — 177 R: .Ẹ....Π.PAMYΘ.....N[(wahrscheinlich mit Umstellung παρεῖναι παραμυθεῖσθαι) — 178 Herw Leo Sud: ΠTЄPOΦOPA — 180 Lef — 182 φράσαι Lef — εἶ. ΔA πορεύομαι Leeuw: ЄKΠOPЄYẸ.ẠỊ; ἐκπορεύσομαι Leo, ἐκπορεύεται Lef — 183 προσμενῶ Lef — πρόσθε τῶν θυρῶν Arn Legr: ΠPOCЄ.ṬΩN — ἐγώ Arn; ΔA ποῦ δέ; MO πρόσθε τῶν θυρῶν Leeuw — 184 τοιοῦθ' ... προσῆλθον Lef — ἑσπέρας Herw Kör Leo: Ç..ЄPAC; ἐς χέρας Crön — 185 περιβαλόντ' R: ΠЄPIBAΛỌ.C'; περιβαλοῦσ' Lef — ἔμεινέ με Leo; ἐφείλκετο Leeuw, ἐφίλησέ με Lef, ἐσῆγέ με? Wil — 186 ἀηδής Crön Legr Leo Wil: ATẸΛHC; οὐκ ἄρ' ἀτελής Herw — ἐντυχεῖν Arn Headl Leeuw;

ἔντονος Sud, *δεῖν οὐδ' ἓν τρέμειν* Leo (1), *εἰμὶ δεινοῦ δ'* Lef — 187 Sud; *ἑταίραις προσφιλής* Leeuw — 188 Leo; *ἀρέσκει προσκυνεῖν* Sud, *ἀρωγὸν χρὴ καλεῖν* Eitr, *δέδοικα δαιμόνων* Herw, *δεδοικὼς προσκυνῶ* Leeuw — 190 Lef — 191 Crön Headl Leeuw — 192 *μοι* Lef — *σε* Legr Leo Leeuw: ΚΚ — *δῆλόν ἐστιν ἄρ' ὅτι οὐκ* R: . Π . ΛΟΥ . . .[|ΟΥΚ (am Anfang v. V. 193); *πολὺν ἤδη χρόνον* Leeuw — 193 R: . . ΙC . . . Υ . ΝΤΑ; *οὐκ ἀηδής εἰμ'* Crön Herw Sud — *ἑταίρᾳ* Sud, *οὐκ ἄρ' εἰμ' αὐταῖς ἀηδής* Leeuw — *τῇ μὲν ὄντα μ' ἐνθάδε* (scil. *δήλωσον*) Leo, *παῖ, παρόντα μ' ἐνθαδί* Leeuw — 194 R: . ΕΑΘΙΝΥΝΤΟΙ . ΥṬΟ . . ΘΓ' ΘΛ . . . . . ; *οὐδὲ νῦν τοιοῦτ' ἐμέ γ' ἔλεν* Crön, *νῦν τάχιστ' αὐταῖς λέγ' ἐλθών· περιορᾷς* Leeuw, *τῇ δὲ νῦν τοιοῦτο λέγ' ἐμέ γ' ἀπ' ἀγορᾶς* Sud — *ἀναστρέφω* R; *ἀναστρέφου* Leo Leeuw, *ἀναστρέφειν* Sud — 195 R: ΗΜΘΝΑΙC — Ω — 196 R — 197 Lef — 199 *οἰκείῳ* Sud — 201 Lef; *προσέρπει* Eitr — 202 *ἄτοπον* Sud — *παρελθών* Hous — 203 *μηκέτι τι* Sud Wil; *μὴ καί τι* Headl, *μήπω τι* Leo — *φησιν, οὐκ* Sud; *φησιν; οὐδ' ἀκ.* Leeuw (1), *φησὶν ἥδ'* Leo, *φησ', ὁ παῖς* Headl — 204 *ἦ σύ* Leo; *καὶ σύ* Leeuw, *ἦ καὶ* Lef, *ἦ οὐ* Sud — 205 R: ΓΘΜΗΩΡΑC; *καταπέφευγ' αὖτη πρὸς ἡμᾶς; πάνυ γε* (oder *μάλα γε*) Hous, *κ. αὖτ. πρ. ἡμ., μιαρέ* Sud, *καταπέφευγα* Lef — *ἐμ' ἐῶρας* Leo, *μὴ ὤρας* Sud, *μὴ εἰς ὥρας* Leeuw — 206 R: . . C' . . ΚΟΙΟΑΛΗ; *φήσ', ἰκοι'. ΜΟ ἀληθές* Headl Sud, *ἐκβάδιζε* Sud — 207 R: . . ΠΑΔΩΝ . . . . . Ạ Π . . . ΡΠΑCΤ'ΘḲΜ . ẠΥ; *εἶπα δ' ὡς* Leeuw — 208 R: *ἥδε σύ* Leo; Personenwechsel am Ende Pap. — 209 R; *καὶ καταρᾷ μοι* Leeuw (1) — 210 Leo — 211 R; *ἀλλὰ πῶς πέπεικας ἕρπειν πρός μ';* Sud — 212 *σοῦ* Leo — *τόθ'* Leeuw; *γ' ἄν* Leo (1), *μέν* Leo (2) — *ἕνεκ' ἐκοῦσαν* Leo; *ὅτι πέπεικ' ἐλθεῖν ἐκείνην* Sud — *τοῦτό γ'* R: . . . Ị Ọ Ỵ; *ἐμοῦ μέν* Leo (1), *ἐγὼ μέν* Leo (2), *τουτονί* Headl — 213 R; *δοκεῖς — πολὺ καταψεύδεσθ' ἐμοί* Sud — 214 R: Ọ ΤΑΥΤΑCΥΜΠΘ . . . . . Ị Α Ι; *οὐ μὲν οὖν τὴν μητέρ' αὐτὸς ταῦτα συμπεπεικέναι* Sud, *ταῦτα συμπέπεισται* Leo, *συμπεπεικέναι* Leeuw — 215. 217 Lef — 219 R: Μ . . . ; *μάλα* Leo, *μῶν* Leeuw (1), *μιαρὸς ὤν* Hous — *τόδ' ᾔδειν* (für *τὸ δεῖνα*) Hous — 220 R: Θ . ΜΘΓΝΟΝ; *μιαρὸς εἶμ', ἔγνων* Hous Leo Leeuw Sud, *μητρός* Eitr — 221 R; *οὐκ ἐρεῖς, ἐπάν* Leo (1) Leuuw (1), *οὐδαμῶς ἐάν* Arn, *οὐ φανήσομ' ἄν* Sud — 222 R: Μ . . . . Α . . . ΙCΘΞ . . ΠΙẠΡΟΜḢC; *μανθάνειν σ' ἐξ ἐπιδρ.* Leo, *παρακαλεῖν σ' ἐξ ἐπιδρ.* Sud — 223 Sud; *πρότερον ἤ* Headl, *πάντα τ'* Leo, *μηδέν* Leeuw — *ἀκούσας* Leeuw (1), *ἀκούσαντα* Lef — 224 Sud: Ḛ Ị C; *βούλετ' ὡς νύμφη τις* Leeuw — 225 R: ΘẠỊC — ΔỌ . . [; *καὶ ἐκέλευε νῦν — δηλαδή* Leeuw, *παρακαλεῖ — δέξεται* Sud — 226 R: Ο Ι; *κἀπὶ τούτῳ νῦν μέν* Sud, *ὅτι μάτην καλήν τιν'* Leeuw — 227 R; *καὶ φλύαρον ἦδ'* Leo; *καὶ φλύαρον εὖρ'* Leeuw, *ἵνα σε παραδέξητ'* Sud — 228 *στελεῖ* Sud: Ọ Ẹ . . . ΛΘΙ; *μενεῖς* Leeuw — *ἀνακοινοῦ τί* R: ΑΝΘΚΟΙΝΟΥṬΟ — 229 R: ΠΑΡΘ . . Ạ Θ Ι; *παρ' ἐμοῦ δεῖ* Leo, *παρεῖθει* Sud, *πάντα δεῖ* Leeuw — *τί σύ* Sud: ΠΟΥ — *κράτος* Hous Sud; *καταλοῶ* Leeuw — 230 *Δᾶε* Sud: . ΜΘ; *νῦν σε* Leeuw — *ποεῖς* Leo Leeuw Sud — 231 *οὐκ ἀληθές* Leeuw (2) Sud; *οὐ λέληθέ σ'* Leo — *εἶπας* R: . . . . Δ . Ạ; *εἶπας* Leeuw; *παραδιδούς* Sud, *νουθετήσας* Hous — *ἐμὲ* R, *πλανᾷς* Sud: Ạ . . . . . AC; *ἀπατήσας* Leeuw, *σφόδρα τε πραῦνας* Hous — 232 *μ' ἀθόρυβον* Sud; *με θορυβῶν* Leeuw — *ἀνά-*

βαλ' οὖν R; *ἀναβαλοῦ* Sud — 233 *πάρελθε* Legr Leo Leeuw; *παρῆλθε* Lef — *τοῦτο δράσω* R: .....PACЄ.; ... *αγόρας* (Eigennamen) *εἶ* Sud — 234 R; *Δ νῦν ἄπειμ'. Μ εἰς οἰκίαν* Sud — 235 Δ', die vom Rand in den Text verschlagene Personenbezeichnung ΔΑ/ — *καλῶς* Leo Leuuw; *ῥᾷον* Sud, *καίτοι* Crön — *διόρθωσον ταχύ* Leeuw; *διορθῶσαι ταχύ* Leo, *διορθῶσαι θέλεις* Crön, *συνδιορθώσεις ἐμοί* Sud — 236 R: ΚΑΙΝ̣... (d. i. *καὶ ἀπ.*); *καὶ νῦν λαλῶν* Leo, *καὶ νῦν τρέμων* Leeuw, *καινῷ δέει* Sud — 237 *οὐκ ἔστι* Headl Leeuw Sud: Ο̣Π̣.CΤΙ; *ὅπως τι* Lef Leo — *εὐτρεπῆ* Leeuw: ЄVΚ̣Ρ̣Є...; *εὐχερῆ* Sud, *προβῇ? κυρῇ?* Leo — 239 Lef — 240 *ἀκαροῦς* Leeuw — 241. 242 Lef — 243 R: Τ̣ΩΔ; *οὕτω λῆρος ἐγένου τ' ἐνύπνιον* Leo, *οὕτω δ' ἔφυγεν, οὐδ' ἐνύπνιον ἦν* Arn, *οὕτω δ' ἄτοπον ἦν οὐδ' ἐνύπνιον* Sud, *οὕτω δῆλον ἦν οὐδ' ἐνύπνιον* Leuuw (1), *κακοδαίμον' οὕτω· διέφυγ'· οὐδ' ἐνύπνιον ἦν* Leeuw (2), *κακοδαίμον' οὕτω δεσπότην* Headl — 244 Crön Sud; *ἐκ τῆς προτέρας* Leeuw — 245 Lef — 246 R: ΤΑVΤΟ[; *ταῦτ'; ὀκνῶ* Sud, *ταυταγί* Leeuw (1), *τουτονί* Leo — 248 Headl Herw Leo; *οὖν* Lef — 249 *ποίαν* R; *οἵαν* Headl Leo, *ὅσην* Leuuw(1) — *παραφανείς* Leo Leeuw: ΓΑΡΑΦ[; *ποήσει γὰρ ταραχὴν τὸ πᾶν μαθών* Herw — 250 Lef — 251 *ἀφήκατ'* Leeuw; *ἐνέγκατ'* Sud — *ἔξω τῆς θύρας* Leeuw Sud — *ὁ δὲ Σωσίας* R: ...ΑϹ̣[; *τὴν ἀθλίαν* Leeuw, *τὸν ἄθλιον* Sud, *ἀφήκατ'; εἶ, ὁ τῆς θύρας παραστάτης* Herw — 252 R: .....Τ̣Ι̣ΟϹΑ̣Ρ̣Ν̣..Μ...ϹΘ̣.....Γ̣Α̣[; *ὁ μὲν ἀρτίως ἀφικόμενος θαλφθήσεται* Sud, *ἥνπερ Πολέμων ὑμῖν ἐπέτρεψ', εὖ ἴσθ' ὅτι* Leeuw — 254 *φράσας* Leo: ΟΡΑϹΑ. — *ἡμᾶς* Sud: ΗΜЄ̣Ϲ̣; *ἡμῖν* Leo — *μακρά* Leo: Μ.Τ̣Α; *ὑμῖν λέγω? ἡμῖν πάρα?* Leeuw (1) — 255 Sud: ΟΠ̣Ρ̣Α̣... ΤΗϹ.[; *κατέλαβεν* Leo, *ποθεν ἔχειν* Leeuw, *μἀντίποινα νῦν τῆς ἀθλίας* Hous — 256 interpungiert von Leo — 257 Leeuw; *τί γὰρ ἔχεις* Sud, *τίς ποθεν* Headl — 258 Leeuw: ΑΛΛΑΤΙ....Ν....; *ἀλλοτρίαν γυναῖκα σύ;* Sud — 259 *πρότερον* Leo: ΠΡΟΓЄ...; *πρὸς θεῶν* Leeuw Sud — *ὄντες ἔμφρονες* R; *οὐ φρονοῦντες εὖ* Leo, *καὶ δαιμόνων* Leeuw, *ἡμᾶς τινας* Sud — 260 R: ΓЄ̣..ЄΒ̣...Τ...[; *τὴν ἐμὴν ἔνδον βίᾳ* Leo, *γυναῖκας; ἐκβεκηκυῖαν δ' ἔχειν* Sud, *τἀνδρὸς οὐδὲν εἰδότος* Leeuw — 261 *τολμᾶτε κατακλείσαντες* Leo: Τ̣.Α̣ΜΑΤЄΚΑΤΑΚ.ЄΙϹΑΝΗ.Ϲ — *αἰσχρῶς πάνυ λέγεις* R: ...ϹΠ[; *προσπαίζεις ἐμοί;* Leeuw — 262 *ἐπισυκοφαντεῖς* Lef: ЄΠΙϹΥΚΟΦΑΝΤΗϹ — *ὅστις εἶ* Leo — *μαστιγία* R; *ποτ', ὠγαθέ* Sud, *ληρεῖς ἔχων* Leeuw — 263 Leo; *ἰδεῖν* (oder *ἐκείνην εἰδέναι*) Sud, *ἡμῖν μέλειν* Leeuw, *ἐκείνη* Lef — 264 *ἢ οὐδ'* Sud — *τόλμα βοᾶν* R; *τουτὶ μὲν οὐ* Sud, *τουτί γε..* Leo, *τὸν φύξιον* Herw, *τὸν σωτῆρα* Lef — 265 *σε* (für *δέ*) Sud — *τοιουτονί* Sud — *τελῇ* R: Λ̣Θ̣; *βλέπω* Sud, *τοιοῦτον ἕνα λάβω* Leo — 266 R: .Η...Є[— 267 R: Ϲ'ЄΛЄΟΥ.....ΤЄΔΥ̣.Π̣Є[— 268 R: ΟΙΚ̣Є̣Ι̣[; *πελταρίων* Leeuw — 269. 270. 271 R — 272 R: .Κ.Α ΡΟϹ; *τίς ὁ λῆρος;* Leo — 273 Lef — 274 Leo Leeuw; *πονηράν* Lef — 275 R: *ἐμφαίνεις* Leo, *ἐπιμένεις* Hous — 276 *καταπελτικοί* Sud: ΤΑΠЄΛΤΡ̣Α̣Υ̣....; *πελτάρι' ἔχοντες* Leo, *τὰ πελτάρια δή* Leeuw — 277 *καὶ* Lef; *κἂν* Arn Crön — *τετρωβόλους* Arn Crön Headl, *πετρωβόλους* Lef, *κᾆτα πετροβόλους* Herw — 278 *καλοῦσ'* („und rufen: gieb die Batzen raus"): ΚΑΛ.Ι̣Ϲ̣; *καλεῖς* Headl, *καλῇς* Arn Crön — *ὡς* Headl Leo; *σκατ.*